

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Resilienz ist Trumpf

› Titelthema: Finanzen
im Mittelstand



› Wirtschaft im Gespräch:
Clemens Winter, Stefan Bolz

› Kritik an Gesetzentwurf:
Kriminelle Unternehmen?



PASSENDE ANZÜGE FÜR JEDEN ANLASS

Schleswig-Holsteins größte Herrenabteilung

Verschiedene Passformen und über 100 Konfektionsgrößen

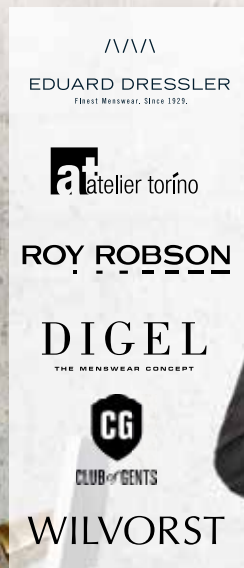


Foto: NORTEX-Mitarbeiter; stock.adobe.com/
NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG



600 kostenfreie,
großzügige Parkplätze
direkt am Haus



Unser Serviceteam im
Café-Bistro heißt Sie
herzlich willkommen.



Hauseigenes
Änderungs-
Atelier



Große Auswahl an
Schuhen in vielen
Größen und Weiten

240 internationale Modemarken für Damen und Herren · Wir freuen uns auf Ihren Besuch und beraten Sie gern!

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700-0
www.nortex.de

Anfahrt:
A7 Neumünster-Süd
B205 Altonaer Str./ Zentrum
Neumünster/ 6. Ampel links

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag
09.00–19.00 Uhr
Großzügige und gut
gelüftete Verkaufsräume

NORTEX
... zieht den Norden an!

Zwischen Überlebenskampf und Generalverdacht

Im Tatort ist der Mörder immer der Unternehmer“ – das ist ein Spruch, den ich einmal aus einem Vortrag mitgenommen habe. Er spiegelt das gängige Bild des Unternehmers in unserer Gesellschaft wider: raffgierig, ausbeuterisch, skrupellos. Wir Unternehmer haben in Deutschland leider nicht den besten Ruf. Dieser Spruch ist mir gerade deshalb in Erinnerung geblieben, weil er auf mich keinesfalls zutrifft, und ich habe mich umgeschaut und umgehört: auf die meisten meiner Unternehmerkollegen ebenso wenig. Man engagiert sich, man streckt sich, man überlegt, wie Arbeitsplätze gesichert und neue generiert werden können. Ja, den meisten geht es wirtschaftlich auch gut, aber „böse“ sind wir gewiss nicht.

In den vergangenen Monaten wurde allzu deutlich: Das System ruht auf dem Mittelstand, auf uns Unternehmern. Viele von uns haben noch mehr gearbeitet, um neue Wege zu finden, über Wasser zu bleiben und möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Es wurden neue Kooperationen geschlossen, Ideen ausgetüfelt, Hilfen angeboten, wo es nur ging. Der Fokus lag sicherlich nicht darauf, den eigenen Geldbeutel zu vergrößern, sondern es ging darum, die Belegschaft abzusichern und einen gemeinsamen Weg in die Zukunft zu finden – wenngleich unter deutlich erschwerten Bedingungen. Das Bild des Unternehmers hat sich dabei etwas gewandelt: Unternehmer wurden sichtbar als besorgte Inhaber von Restaurants, Geschäften, Kinos, Brauereien. In Schleswig-Holstein wurde diese ernste Besorgnis aufseiten der Unternehmerschaft durch Aktionen wie „Kiel hilft Kiel“, die IHK-Aktion „wir FAIRzichten“ und andere Initiativen zutage gefördert. Die Gesellschaft schien endlich verstanden zu haben, welchem immensen Druck ein Unternehmer ausgesetzt ist, wenn es eben mal nicht so rundläuft.

Doch nun stellt das Bundesjustizministerium mit dem „Gesetz zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft“ den Unternehmer offiziell unter Generalverdacht (siehe auch Seite 50). Also wieder zurück zum Bild des raffgierigen, ausbeuterischen, skrupellosen Mitmenschen, den man unter genauer Beobachtung behalten möchte. Der Gesetzgeber drückt damit sein Misstrauen gegen das freiwillige, redliche und rechtstreu Handelnde der Unternehmer aus, erlegt ihnen neue Pflichten auf und fordert empfindliche Sanktionen über Gebühr. Eine Begründung für das neue Gesetz wird nicht geliefert. Ganze Unternehmen sollen dem Gesetzentwurf zufolge für das Fehlverhalten Einzelner haften. Als ob es heutzutage nicht bereits die Möglichkeit gäbe, gegen einzelne Täter zu ermitteln und die Verantwortlichen zu bestrafen. Was finanz-



Foto: Bevis Nickel

Janine Kordes, Geschäftsführerin der Kieler Seifen GmbH

starke, multinationale Konzerne treffen soll, trifft nun uns, den Mittelstand, umso empfindlicher – und das inmitten einer der schwersten globalen Krisen, in der noch immer viele um ihr Überleben kämpfen! Statt der Wirtschaft in einer derart prekären Lage den Rücken zu stärken, werden nun ganze Unternehmen dem Risiko einer unverhältnismäßigen Sanktionierung ausgesetzt. Das ist aus meiner Sicht ebenso inakzeptabel wie respektlos. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Schlussakkord ◀ Zum Abschluss seines Künstlerporträts beim Schleswig-Holstein Musik Festival bedankt sich der französische Harfenist Xavier de Maistre bei Freunden und Förderern des Festivals mit einem Konzertmarathon in der Elbphilharmonie, hier mit der Bremer Kammerphilharmonie und aufgrund von strengen Abstandsregeln vor ungewohnt spärlich besetzten Rängen. Statt der ursprünglich geplanten 217 Konzerte, die coronabedingt abgesagt werden mussten, hatte das SHMF beim „Sommer der Möglichkeiten“ rund 100 Aktionen veranstaltet. ◀◀

Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Titelthema – Finanzen im Mittelstand	
Finanzierung in der Krise: Resilienz ist Trumpf	6
Zahlvorgang: bye-bye, Bargeld?	8
Versicherungsschutz: Unfall im Homeoffice	10
Webinar: Neuerungen im Vermittlerrecht	12
Finanzierung und Förderung: von Ausbildungsprämie bis Überbrückungshilfe	14
Wirtschaft im Gespräch	
Clemens Winter und Stefan Bolz, Laroma Schlafsysteme	16
Unternehmen und Märkte	
Balticfinance: die Risikoprofis	18
Endomobil GmbH: Werkstatt für Medizintechnik	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	22
>> Standort Schleswig-Holstein	
Offshore-Windkraft: Ausbau rasant beschleunigen	38
>> Impulse und Finanzen	
Interview: Marin Burmester zur Corona-Überbrückungshilfe	40
>> Zukunft mit Bildung	
Fachkräfteeinwanderung: Gesetz bislang wirkungslos	42
Men@Net GmbH: das Beste aus zwei Welten	44
>> Technik und Trends	
EEG-Novelle 2020: Strommarktdesign stärker reformieren	46
E-Health: Gesundheits-Apps auf Rezept	47
>> Globale Märkte	
Reform der Entsendegesetze: Arbeitseinsätze im Ausland	49
>> Recht und Steuern	
Unternehmenssanktionsrecht: kriminelle Unternehmen als Scheinproblem	50
Wettbewerbsrecht: Erfolg gegen Abmahnindustrie	51
Veranstaltungen	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind	
Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Genussmittel aus dem Norden	37

Titelbild: iStock.com/erhui1979



Foto: stock.adobe.com/sabthai

Finanzen im Mittelstand

Titelthema < Durch die Coronakrise erleidet das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland einen historischen Einbruch. Welche Betriebe sind besonders betroffen, wie helfen die Banken, und was ist heute bei der Finanzierung zu beachten? Lesen Sie außerdem im Titelthema, wie sich das digitale Bezahlen entwickelt, was in Sachen Versicherung beim Homeoffice zu beachten ist, welche Änderungen es im Vermittlerrecht gibt und wo Finanzierungshilfen Unterstützung bieten.



Foto: HK/Bellmann

Clemens Winter und Stefan Bolz

Wirtschaft im Gespräch < Die Antirutschsocken und das Faxgerät sind prominente Erfindungen aus Schleswig-Holstein. Wie steht es heute um den Erfindergeist im Norden? Die *Wirtschaft* sprach darüber mit Clemens Winter und Stefan Bolz, den Gründern der Laroma Schlafsysteme Vertriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH in Schleswig.

Kriminelle Unternehmen?

Unternehmenssanktionsrecht < Dass der Gesetzgeber ausgerechnet in Corona-Zeiten ein etwas irreführend als „Gesetz zur Förderung der Integrität in der Wirtschaft“ bezeichnetes Unternehmenssanktionsrecht auf den Weg bringt, ist mindestens schlechtes Timing und offenbart eine Wahrnehmung von Unternehmertum, die ein Schlag ins Gesicht aller Unternehmer sein muss.



Foto: iStock.com/isorbetta



Von links: Karl-Jochen-Maas, Bürgermeister Südermarsch, MdL Kai Vogel, MdB Astrid Damerow, Minister Bernd Buchholz, Staatssekretär Enak Ferlemann und Landrat Florian Lorenzen

chen Ende der Strecke. Buchholz dankte vor allem Nordfrieslands Landrat Florian Lorenzen für die finanzielle Beteiligung an dem 16-Millionen-Euro-Projekt. Der dritte Fahrstreifen der B 5 dient künftig wechselseitigen Überholmöglichkeiten auf jeweils anderthalb bis zwei Kilometer Länge.

„Die Region wartet seit Jahrzehnten zu Recht auf den

Ausbau dieser knapp 20 Kilometer langen Strecke, denn die verbesserte B-5-Anbindung an die A 23 ist eine essenzielle Voraussetzung für die weitere Entwicklung der Westküste“, sagte Buchholz. Bedauerlich sei, dass der Planfeststellungsbeschluss für den Abschnitt zwischen Tönning und RothenSPIEKER bereits beklagt sei.

Nach den Worten des Direktors des Landesbetriebs Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, Torsten Conradt, laufen die Planungen für alle Abschnitte auf Hochtouren. „Sichere Straßen sind vor allem an der Westküste keine Frage des Wunschzettels, sondern Lebensadern für Pendler, Touristen und die Wirtschaft. Denn hier kann niemand mit der U-Bahn zur Arbeit oder zum Arzt fahren“, so Conradt.

red <<

Foto: Silke Kurtz

> Ausbau der Bundesstraße 5

Meilenstein für die Westküste

Lang ersehnter Meilenstein für eines der größten Infrastrukturprojekte an der Westküste: Mit einem symbolischen Spatenstich haben Anfang Oktober der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsministerium Enak Ferlemann und Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Dr. Bernd Buchholz den Startschuss für den dreistreifigen Ausbau der Bundesstraße B 5 zwischen Husum und Tönning gegeben. Im ersten Abschnitt geht es um die Verlegung des Knotenpunkts zwischen der B 5 und der Kreisstraße 137 am nördli-

> IT-Sicherheit

Auf ZAC – Hilfe beim Cyberangriff

Was tun, wenn ein Unternehmen Opfer eines Hacker- oder Phishingangriffs geworden ist? Im Oktober 2020, dem European Cyber Security Month, sensibilisierten virtuelle Veranstaltungen für den umsichtigen Umgang mit Daten in der digitalen Geschäftswelt.

Ein wichtiger Ansprechpartner im Land ist die ZAC, die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime des Landes-

kriminalamts Schleswig-Holstein. Die Sicherheitsbehörde hat die Aufgabe, die Strafverfolgung einzuleiten und zusammen mit Cybercrime-Ermittlern mögliche Täter zu identifizieren. Vertraulichkeit und Diskretion sind oberste Prämisse. „Ziel unserer Arbeit ist es, möglichst viele Informationen über Art und Umfang des Cyberangriffs zu sammeln, das Vorgehen der Täter zu rekonstruieren und schnellstmöglich Spuren

zu sichern“, sagt Alexander Hahn. Der Leiter der Abteilung Cybercrime und digitale Spuren beim LKA hat kürzlich die aktuelle Bedrohungslage im Rahmen eines IHK-Webinars erläutert.

Für die Arbeit der Polizei ist es essenziell, dass sie unmittelbar nach dem Angriff über einen Schaden informiert wird. Die ZAC bietet wertvolle Erfahrung und Handlungssicherheit für die Unternehmen. Bei einem IT-Sicherheitsvorfall arbeiten die Beamten eng mit dem betroffenen Betrieb und einem eventuell beauftragten IT-Sicherheitsunternehmen zusammen.

Die ZAC ist zudem präventiv tätig. Im Rahmen der SicherheitsPartnerschaft Schleswig-Holstein kooperiert das LKA mit der IHK Schleswig-Holstein. Warnmeldungen leitet das LKA umgehend an die IHK weiter. Diese Hinweise werden unverzüglich veröffentlicht und im Newsletter „Sicherheit in der Wirtschaft“ versendet. jsch <<

„“ Zitat des Monats

„Der Nord-Ostsee-Kanal verkürzt nicht nur die Fahrtzeit zwischen Nord- und Ostsee um etwa die Hälfte, sondern trägt auch direkt zur Kosteneinsparung bei. Kürzere Fahrtzeiten, geringere Treibstoffkosten, gleichzeitig weniger schädliche Emissionen – das ist gut für das Klima und die Umwelt. Die Aussetzung der Befahrensabgabe bis Ende des Jahres ist ein richtiger Schritt, dem weitere folgen müssen.“

Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, beim zweiten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein

Direkter Draht zur ZAC
www.bit.ly/zac-sh



Newsletter-Anmeldung
www.ihk-sh.de/newsletter



> Nachhaltigkeitspreis

Bewerbungsphase läuft

In der Öffentlichkeit ist Nachhaltigkeit als Zukunftsthema nach wie vor nicht explizit mit der Wirtschaft verbunden. Dabei gibt es viele Unternehmen, die Nachhaltigkeit auch als Geschäftsmodell erkannt haben. Um die Sichtbarkeit dieser Angebote zu erhöhen, sind Wettbewerbe ein ideales Instrument.

Am 13. November endet die Bewerbungsfrist um den Nachhaltigkeitspreis Schleswig-Holstein. Der Preis wird seit 2009 alle zwei Jahre ausgeschrieben. Die IHK Schleswig-Holstein ist hier Partner. Seit 2019 lobt die IB.SH auch einen IB.SH-Nachwuchspreis Nachhaltigkeit aus. red <<

Jetzt bewerben unter
www.bewerbung-nachhaltigkeitspreis.org



Köpfe der Wirtschaft

Zum 1. Januar 2021 übernimmt **Janet Sönnichsen** (47) das Amt der Bürgermeisterin in Rendsburg. Die gebürtige Rendsburgerin und bisherige Geschäftsführerin der KielRegion GmbH wurde mit einer Mehrheit von 68,7 Prozent der Bürger gewählt. Damit löst die parteilose Herausforderin den seit 2013 amtierenden Pierre Gilgenast (SPD) ab. Gemeinsam mit Politik und Verwaltung will Sönnichsen Rendsburg zu einer attraktiven Stadt machen, in der soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Vernunft das Fundament bilden. Zu ihren ersten Amtsvorhaben sagte die neue Bürgermeisterin: „Für mich ist Rendsburg nicht nur eine Stadt am Kanal, sondern eine Herzensangelegenheit. Ich möchte, dass Rendsburg der Motor der Entwicklung der Region wird.“ Insbesondere die Belebung der Rendsburger Innenstadt will die neue Bürgermeisterin vorantreiben.



Professor Dr. Mojib Latif (66), Klima- und Meeresforscher, wird neuer Seniorprofessor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Mit Ablauf des Sommersemesters wurde er offiziell in den Ruhestand versetzt. Die Seniorprofessur ermöglicht es ihm, weiterhin im Dienst zu bleiben. Die auf fünf Jahre befristeten Seniorprofessuren werden an Persönlichkeiten mit national und international beachteten Leistungen vergeben. Die Seniorprofessur wird zusätzlich durch das Geomar unterstützt. Latif ist seit 2003 Professor am Institut für Meereskunde, einem der Vorläuferinstitute des heutigen Geomar Helmholtz-Zentrums in Kiel, und derzeit Leiter der Forschungseinheit Maritime Meteorologie. Er ist Präsident der Deutschen Gesellschaft Club of Rome, ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Hamburg und Vorstandsvorsitzender des Deutschen Klima-Konsortiums e. V. <<



Fotos: NDR, Jürgen Haacks/Uni Kiel



Weiterbildung während der Kurzarbeit

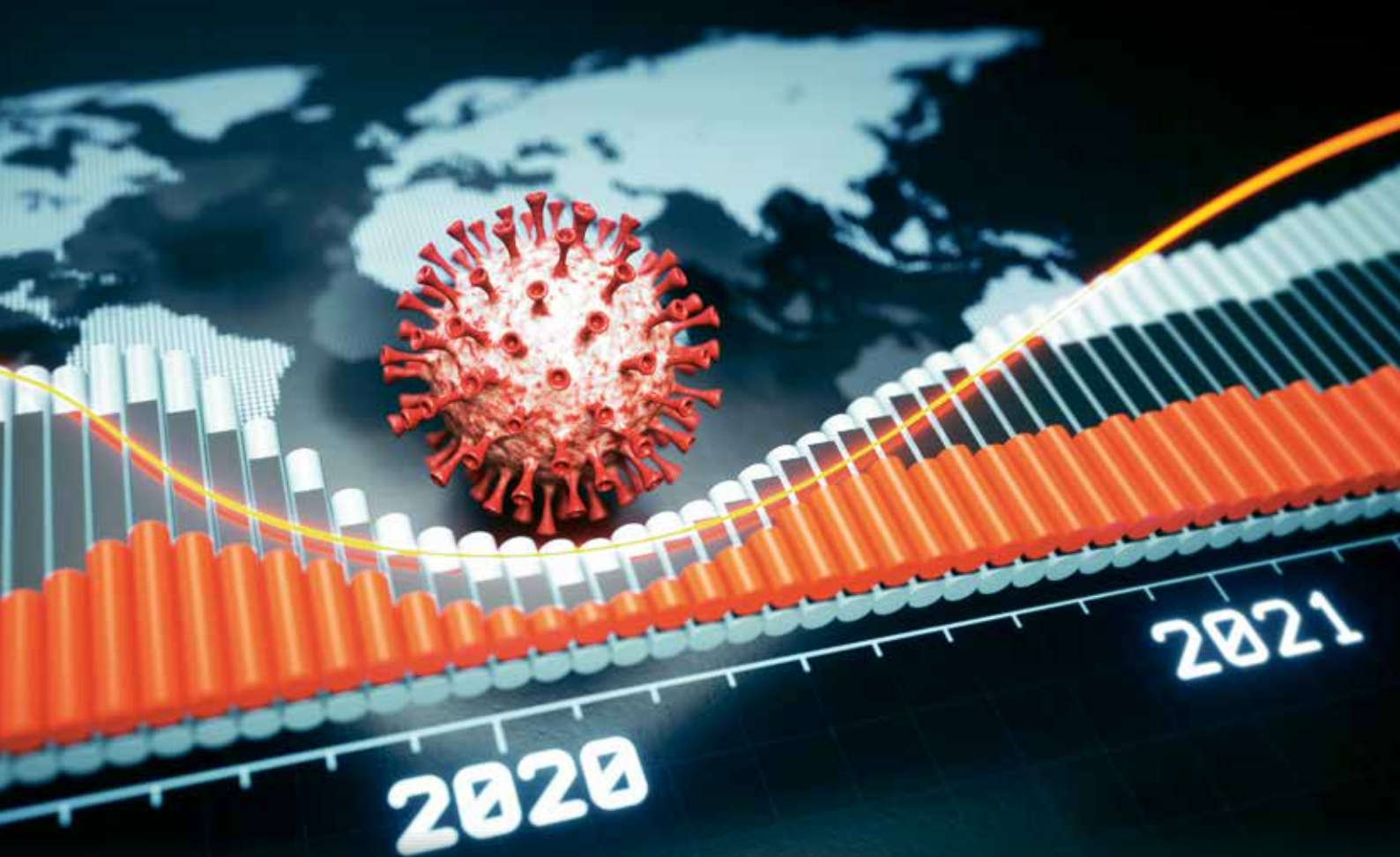
„Der Strukturwandel hat durch die Corona-Pandemie deutlich an Fahrt gewonnen. Nutzen Sie die Zeit der Kurzarbeit für die Weiterbildung Ihrer Beschäftigten: Machen Sie diese fit für die Arbeit von morgen. Wir unterstützen Sie dabei. Erkundigen Sie sich nach unseren Fördermöglichkeiten.“

Margit Haupt-Koopmann
Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Nord

Wenn Sie Fragen haben oder weitere Infos benötigen,
melden Sie sich über unsere Arbeitgeber-Hotline 0800 4 5555 20
oder besuchen Sie unsere Homepage www.arbeitsagentur.de



Resilienz ist Trumpf

Finanzierung in der Krise ◀ Frühling 2020: Durch die Coronakrise erleidet das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland einen historischen Einbruch. Während viele Unternehmen sich wieder aufrappeln, haben andere noch immer stark mit den finanziellen Auswirkungen zu kämpfen. Welche Betriebe sind besonders betroffen, wie helfen die Banken, und was ist heute bei der Finanzierung zu beachten?

Ein Unternehmen, das im richtigen Moment die richtigen Hebel umgelegt hat, ist die insign-media GmbH in Henstedt-Ulzburg. Die Werbeagentur war schlagartig von der Krise betroffen, denn viele ihrer Kunden sparten in der Schockstarre zuallererst bei der Werbung. „Wir haben kurzzeitig die Investitionen gestoppt und die Kosten minimiert. Gleichzeitig haben wir mehr Energie in das Entwickeln von Lösungen gesteckt. Die frei gewordenen Kapazitäten im Marketing haben wir für das eigene Unternehmen genutzt“, sagt Geschäftsführer Kai Lorenzen. Durch eine schnelle Produktionsumstellung und die Entwicklung neuer Produkte konnte die Agentur den Verlust von Aufträgen kompensieren. Kurzerhand produziert das Unternehmen jetzt Spuckschutzwände und Desinfektionssäulen.

Zugegeben, nicht alle Unternehmen konnten in der Krise so agil reagieren.

Fest steht jedoch: Mit Flexibilität, Geschäftsumstellung und Weitsicht konnten sich in den vergangenen Monaten viele Betriebe über Wasser halten. „Aus unserer Sicht beurteilen wir die Lage der von uns betreuten Unternehmen als den Umständen entsprechend gut. Wichtig ist jedoch, dass die Wirtschaft weiterhin wieder anläuft und wir einen zweiten Lockdown verhindern. Wir erwarten keinen Insolvenzanstieg in der Breite“, sagt Bernd Jäger, Vorstandsmitglied der Sparkasse Mittelholstein. Eines der wichtigsten Instrumente während der Krise für die Wirtschaft seien nach wie vor die Inanspruchnahme und das Bedienen von Krediten, wie Axel Franke, Leiter der Commerzbank Mittelstandsbank Niederlassung Schleswig-Holstein, herausstellt: „Wir haben vor allem zu Beginn der Coronakrise einen deutlich höheren Kreditbedarf unserer Firmenkunden gesehen. Das betraf alle Formen

von Finanzierungen: syndizierte Kredite, bilaterale Finanzierungen, Nutzung der KfW-Programme und auch die Ziehung bestehender Linien. Diese Tendenz hat unverändert Bestand, jedoch hat sich das Ziehungsvolumen wieder reduziert.“ Mittlerweile sei die Lage am Markt wieder relativ entspannt, was zum großen Teil an den Hilfspaketen der Regierung liege, so Mirco Haack, Leiter der Firmenkundenbank der Dithmarscher Volks- und Raiffeisenbank eG: „Sowohl der Bund als auch das Land haben schnell und unkompliziert Gelder zur Verfügung gestellt. Der Sommer diente sicherlich auch dazu, dass in den meisten Betrieben wieder relativ gute Umsätze generiert werden konnten.“

Krisenfeste Strukturen ◀ Während etwa das Baugewerbe und Teile des Handels sich besser behaupten konnten, haben die Gastronomie und das Kultur- und

Veranstaltungsgewerbe mit den Auswirkungen hart zu kämpfen. Doch ein differenzierter Blick lohnt. Denn was genau macht ein Unternehmen überhaupt krisenfest? Professorin Dr. Ute Vanini vom Institut für Controlling an der Fachhochschule Kiel beschäftigt sich bereits seit einiger Zeit mit dem Verhalten von Betrieben in Krisen. „Bei der Covid-19-Krise handelt es sich um einen eruptiven, extern verursachten Schock, der nicht nur einzelne Unternehmen, sondern ganze Volkswirtschaften trifft“, so Vanini. Aufgrund der Erfahrungen vieler Unternehmen zum Beispiel mit dem Sars-Virus handle es sich bei diesem Risiko nicht um ein völlig neuartiges, sogenanntes Black-Swan-Risiko, das Betriebe völlig unvorbereitet treffe, sondern eher um ein seltenes Ereignisrisiko.

Krisenfeste beziehungsweise resiliente Unternehmen seien solche, die sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen könnten und über ausreichend Ressourcen verfügten, um die negativen Folgen über einen gewissen Zeitraum abzufedern. „Resiliente Unternehmen weisen ein anpassungsfähiges Management und eine ausgeprägte Unternehmenskultur mit einer starken Ausrichtung auf Transparenz, Eigenverantwortung und Lösungsorientierung auf“, so Vanini. Ebenso entscheidend sei ein diversifiziertes Geschäftsmodell, sodass Firmen auf neue Produktbereiche ausweichen könnten – wie es etwa bei der insign-media GmbH der Fall war. Resiliente Betriebe besitzen laut Vanini finanzielle oder sonstige Reserven. Sprich: Sie verfügen nicht nur über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote, sondern beispielsweise auch über zusätzliche Lagerbestände, um Lieferengpässe eine Zeit lang zu überbrücken. Zu guter Letzt haben robuste Unternehmen laut Vanini „flexible Organisationsstrukturen und können ihre Produktion oder ihren Vertrieb relativ schnell anpassen. Auch ein hoher Digitalisierungsgrad hat vielen Unternehmen etwa bei der Umstellung auf das Homeoffice sehr geholfen.“

Digitalisierung nutzen < Die Schiefelage vieler Unternehmen stellte auch die Banken vor Herausforderungen: Schnell mussten sich die Kreditinstitute auf die neue Situation einstellen. „Bei uns in der

Sparkasse haben wir schnell eine Taskforce gebildet: Wir haben innerhalb kurzer Zeit rund 550 Gespräche geführt. Die Summen an Liquiditätshilfen und Tilgungsaussetzungen sind deutlich unter unseren ersten Erwartungen geblieben“, berichtet Bernd Jäger über die erste Zeit der Krise, die von großer Unsicherheit geprägt war, da die Förderungen noch nicht feststanden. Aber auch heute, ein halbes Jahr später, sollten Unternehmen

ihre Kosten konsequent auf den Prüfstand stellen, so die einhellige Meinung der Experten der Banken. Jäger zufolge sollten drei Aspekte im Vordergrund stehen: „Unternehmen sollten variable Kosten etwa

durch Kurzarbeit möglichst runterfahren, Fixkosten senken und die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen.“ Bei der Kostenreduzierung könne auch eine Ratingberatung herangezogen werden. „Über sogenannte Peergroup-Vergleiche können wir den Kunden Hinweise zur Verbesserung ihrer Kennzahlen geben, die teilweise auch Hinweise auf Kostensenkungspotenziale geben“, erklärt Axel Franke.

Risikopuffer behalten < Für ein gut aufgestelltes Liquiditätsmanagement empfiehlt Mirco Haack grundsätzlich einen Blick in die Zukunft: „Eine optimale Finanzierungsstrategie orientiert sich immer an der Nutzungsdauer der finanzierten Investitionen. Den Hilfskrediten steht ja im Regelfall keine Investition gegenüber“, so Haack. Wichtig sei, dass Unternehmen soweit möglich einen finanziellen Risikopuffer behalten, um künftige Szenarien abzudecken. Generell gelte: „Notwendige Investitionen sollte man dennoch durchführen, aber bei einigen Investitionen sollte man sich besser überlegen, ob man diese eventuell erst nach der Krise realisiert.“ <<

Autor: Benjamin Tietjen
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
tietjen@ihk-luebeck.de

Mehr unter
www.insign-media.de
www.spk-mittelholstein.de
www.commerzbank.de
www.dvrb.de

„Wichtig ist, dass Unternehmen soweit möglich einen finanziellen Risikopuffer behalten.“



Die insign-media GmbH hat die richtigen Hebel umgelegt: Produktionsleiter Malcolm Schauer (links) mit Azubi Vladimir Ernst an einem HP-Drucksystem.

Mobile Räume

- Bürocontainer **Planung**
- Sanitärcontainer **Verkauf**
- Lagercontainer **Miete**



Hb
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Seit über 50 Jahren

Porgesring 12 | 22113 Hamburg
Telefon: 040/733 607-0 | E-Mail: info@hansabaustahl.de

www.hansabaustahl.de

» **Thementag der IHKs**

Mein Unternehmen in Schwierigkeiten?

Die Coronakrise hat bei vielen Unternehmen Spuren hinterlassen. Die IHKs in Schleswig-Holstein bieten betroffenen Betrieben an, ihr Sparringspartner zu sein. Denn in Gesprächen mit der Unternehmerschaft ist deutlich geworden, dass in vielen Branchen Schwierigkeiten existieren. Dann hilft es, mit einem unbeteiligten Dritten zu sprechen. Vielleicht ist es auch für Ihren Betrieb wichtig zu wissen, wo Sie stehen, um mit ein paar Änderungen wieder positiv nach vorne zu schauen: Wo lassen sich Kosten sparen? Wie sieht es mit der Zahlungsfähigkeit aus? Da niemand die Dauer der Pandemie abschätzen kann, ist es umso wichtiger, sich Gedanken zu machen, wie man sich gegen eventuelle Widrigkeiten wappnet. Gemeinsam mit einem Steuerbeziehungsweise Unternehmensberater schauen wir mit Ihnen genau hin. Sie melden sich online über den Link an oder nehmen mit dem dort ausgewiesenen Ansprechpartner Kontakt auf. Dann vereinbaren wir einen individuellen Termin. Im ersten Schritt schildern Sie Ihre Schwierigkeiten. Im zweiten Schritt entwickeln wir Ideen, Alternativen und vielleicht neue Möglichkeiten. *red* <<

Termine der IHKs

IHK zu Kiel: 16. November 2020, hybrid
www.ihk-sh.de/event/140141146

IHK zu Lübeck: 18. November 2020, virtuell
www.ihk-sh.de/event/140136855

IHK Flensburg: 24. November 2020, Präsenz
www.ihk-sh.de/event/140137020



Fördern das bargeldlose Zahlen: Anke Brunßen (links) und Lisbeth Andersen

Bye-bye, Bargeld?

Zahlvorgang < Zahlen ohne Bargeld steht hoch im Kurs, setzt sich in Deutschland aber nur langsam durch. Dabei wollen zwei Drittel der Deutschen lieber ohne klingende Münze einkaufen. Handel und Techfirmen engagieren sich, um bargeldlose Alternativen anzubieten.

Mehr als eine Billion US-Dollar Umsatz generieren Technologien wie digitale Kreditkarten und Bezahl-Apps. Das belegt eine Studie der Unternehmensberatung Boston Consulting. Der wachsende Online-Handel und kontaktlose Kartenzahlung setzen klassische Zahlvorgänge unter Druck. Auch die App Koala der Elmshorner Unternehmer Christoph Schönfelder und

☑ **Baumaschinen**

☑ **Alles für Ihre Werbung**






Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  40 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

David Scharfschwerdt wirft die Frage auf, wie zeitgemäß Bares noch ist.

Kekse aus dem Regal, Barcode scannen, in die Tasche, in der App zahlen und fertig: Wer mit der Koala-App einkauft, vermeidet Warteschlangen und Interaktionen.

„Manuell und redundant legen wir Artikel aus dem Wagen auf das Band und wieder in den Wagen oder in die Einkaufstüte“, erklärt Schönfelder. „Dann kramt man nach Geld. Und wenn man an der Reihe ist, drängelt schon der Nächste.“ Der oft als negativ empfundene Einkaufsvorgang werde mit Koala schnell und bequem.

Die Idee des kassenlosen Zahlens testeten die Gründer 2019 in Pinneberger Lebensmittelfilialen. Heute bieten vier Händler das Koala-Zahlen an, mehr als 10.000 Downloads verzeichnet die App. Koala finanziert sich über

„Um keine Kunden auszuschließen, wird das Bargeld in den nächsten zehn Jahren aber nicht abgeschafft“, ist sich Schönfelder sicher. „Daher kann man den Koala-Einkauf auch bar an der Kasse zahlen. Trotzdem ist das bargeldlose Zahlen das Zukunftsprodukt.“ Koala will künftig handelsunabhängige, einheitliche Informationen und Customer Journeys an mehreren Akzeptanzstellen anbieten. „Wir laden Kunden und Händler zum Mitmachen ein.“

Vorreiter Skandinavien ◀ In der Modeboutique Not Naked in Elmshorn setzen auch Anke Brunßen und Lisbeth Andersen auf das bargeldlose Zahlen. Heute – und gerade in einer Pandemie – sei es angenehm, dass weniger mit Bargeld hantiert werde, sind sich die Händlerinnen einig. „Es ist gut, dass die Banken das Auflegen von Karten oder Uhren ermöglichen und die PIN-Eingabe erst bei höheren Beträgen erfolgt“, sagt Brunßen. Auch den täglichen Kassensturz erleichtere das bargeldlose Zahlen: „Der Tagesabschluss direkt vom EC-Gerät ist angenehmer als ein händisches Zahlprotokoll mit allen Barzahlungen.“

Andersen ist Dänin, ihr gefällt die skandinavische Einstellung: „In Dänemark ist es selbstverständlich, mit Smartphone oder Smartwatch sogar Brötchen beim Bäcker zu bezahlen.“ Brunßen stimmt zu: „Ich lege gern mein Handy zum Zahlen auf, leider funktioniert das noch in zu wenigen Geschäften. Ich würde mir sogar einen Zahlchip implantieren lassen – warum nicht?“

Im internationalen Vergleich liegt Deutschland allerdings laut Boston Consulting mit 211 bargeldlosen Transaktionen pro Kopf im Jahr nur auf Platz 15. Dänemark rangiert mit 509 Transaktionen auf Platz drei – hinter Schweden und Norwegen.

Brunßen und Andersen denken, dass das Bargeld bald überflüssig werden könnte. „Centmünzen an der Kasse rauszusuchen hält mich und andere auf. Bei den Cents wird es anfangen“, ist Brunßen überzeugt. ◀◀

Autorin: Julia Königs
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.koalaapp.de
www.notnaked.shop



Fotos: Not Naked by Ilsen; Koala UG (haftungsbeschränkt)

Bargeldlose Zahler können direkt an der Kasse vorbeigehen.

eine Lizenzgebühr und eine Provision bei jedem Kauf, die unter einem Prozent liegt. Als Serviceprodukt könne die App helfen, Neukunden zu gewinnen, sagt Schönfelder. „Aus den Märkten hören wir, dass Verbraucher extra in Hamburg oder Pinneberg einkaufen. Der Kunde weiß, dass er mit Koala an der Kasse nicht anstehen muss.“ Auch jenseits des Lebensmittelhandels weckt das Aufmerksamkeit: Tchibo, Ölkonzerne und Baumarktketten haben Interesse bekundet.



FREUDE
SCHENKEN



24 x Freude
für Mitarbeitenden und Kunden



Individuelle Verpackungen schon
ab einer geringen Stückzahl.
Unser Einzelversandservice entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de

Unfall im Homeoffice

Versicherungsschutz ◀ Immer mehr Menschen arbeiten von zu Hause aus. Die Digitalisierung hat dies in vielen Berufen möglich gemacht, die Coronakrise hat diese Entwicklung beschleunigt. Beim Homeoffice gibt es allerdings einige Besonderheiten zu beachten, was den gesetzlichen Versicherungsschutz betrifft.



Foto: iStock.com/no_limit_pictures

Grundsätzlich gelte bei dienstlichen Tätigkeiten der gleiche Versicherungsschutz wie im Betrieb, darauf weist die Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW) hin. Sofern dem Arbeitnehmer ein eigenes Zimmer im Wohnbereich zur Verfügung stehe, beschränke sich der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung auf dieses Arbeitszimmer. Die Voraussetzung sei, dass zum Unfallzeitpunkt eine betriebsbezogene und keine private Tätigkeit verrichtet worden sei. Der Versicherungsschutz beginnt laut BGHW mit dem Durchschreiten der Eingangstür des Arbeitszimmers und endet mit dessen Verlassen.

Ereigne sich der Unfall dagegen in Räumen, die privat und beruflich genutzt würden, müsse der Arbeitnehmer belegen, dass sich der Unfall tatsächlich bei einer beruflichen Tätigkeit ereignet habe. Die Abgrenzung sei in solchen Fällen schwierig. Für betriebliche Wege innerhalb dieser Räume könne Versicherungsschutz bestehen, wenn die Handlungstendenz darauf gerichtet sei, eine dem Unternehmen dienende Tätigkeit auszuüben. Darauf weist auch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV) hin.

Tätigkeit dokumentieren ◀ Fällt etwa ein Versicherter die Treppe hinunter, weil er im Erdgeschoss die unterbrochene Internetverbindung überprüfen will, die er für die dienstliche Kommunikation benötigt, wäre dieser Unfall versichert. Fällt er hingegen, weil er eine private Paketsendung entgegennehmen will, wäre dies nicht versichert. Die bloße Absicht, die versicherte Tätigkeit am häuslichen Arbeitsplatz auszuüben oder fortzusetzen, reiche nicht, um den Weg von oder zu einem Wohnraum oder einem kombinierten Wohn-/Arbeitszimmer unter Versicherungsschutz zu stellen. „Um bei einem Arbeitsunfall im Homeoffice auf der sicheren Seite zu sein, empfiehlt es sich, in der Unfallanzeige möglichst genau zu beschreiben, bei welcher Tätigkeit der Unfall passiert ist“, sagt Frank Kurbjuhn, zuständig für Arbeitsschutz bei der IHK Flensburg. Im Zweifel könne schon ein kurz vor dem Unfall geführtes dienstliches Telefonat ausschlaggebend für die erkennbare Handlungstendenz sein. *red* ◀◀

Mehr unter
www.dguv.de

COMMERZBANK

Die Bank an Ihrer Seite



Finanzen im Blick behalten

mit dem **KlassikGeschäftskonto** der Commerzbank

Jetzt als Kennenlern-Angebot*

- ✓ 6 Monate ohne Grundpreis
- ✓ Für kurze Zeit mit 100 € Online-Bonus

KlassikGeschäftskonto einfach online eröffnen unter: www.commerzbank.de/kontoangebot

*Das Kennenlern-Angebot zum KlassikGeschäftskonto gilt bei Eröffnung in der Filiale und beim Online-Abschluss. Für den Online-Abschluss können Sie zusätzlich 100 € Online-Bonus erhalten. Der Online-Bonus gilt darüber hinaus für alle online abschließbaren Geschäftskonten. Es gelten für alle Angebote folgende Voraussetzungen: Durchführung eines Geschäftskunden-Kompass-Gesprächs in einer Commerzbank-Filiale innerhalb von 6 Monaten nach Kontoeröffnung. Erteilung der Einwilligungserklärung zu E-Mail- und telefonischer Werbung durch die Commerzbank AG, die mindestens 3 Monate danach nicht widerrufen wurde. Diese Einwilligung kann im Rahmen der Kontoeröffnung oder online unter www.commerzbank.de/einwilligungen erfolgen. Die Angebote gelten nur bei Abschluss bis zum 31.12.2020 und nur, wenn innerhalb der letzten 12 Monate kein Geschäftskonto bei der Commerzbank bestand. Sowohl die Grundpreisbefreiung in Höhe von 59,40 € also auch der 100 € Online-Bonus erfolgt über eine einmalige Gutschrift auf das eröffnete Konto nach Erfüllung der Voraussetzungen.



Foto: iStock.com/Drazen Lovric

die erforderlichen Änderungen für Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater aus den Vorgaben der EU-Finanzmarktrichtlinie in der FinVermV umgesetzt. Unverändert bleibt die Pflicht der Gewerbetreibenden, Informationen bezüglich der Zuwendungen gegenüber dem Kunden offenzulegen. Neu ist die künftige Pflicht zur Aufzeichnung der Inhalte von Kundentelefonaten, orientiert an der bestehenden Regelung des Wertpapierhandelsgesetzes. Der Gewerbetreibende muss zum Zweck der Beweissicherung Telefonate oder sonstige elektronische Kommunikation, deren Inhalt sich auf die Beratung zu oder die Vermittlung von Finanzanlagen bezieht, aufzeichnen.

Neuerungen im Vermittlerrecht

Webinar ◀ Seit August 2020 gilt die zweite Verordnung zur Änderung der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV). Worauf Gewerbetreibende in Zukunft achten müssen, erklärt der Anwalt Jens Reichow in einem Webinar.

Die Vermittlung und Beratung von Finanzanlagen ist nach den Paragraphen 34f und 34h der Gewerbeordnung erlaubnis- und registrierungspflichtig. Mit der im August in Kraft getretenen zweiten Verordnung werden

Einmalig informieren ◀ Auch Beratungsgespräche, die nicht zum Abschluss eines Geschäfts geführt haben, sind aufzuzeichnen und nach den Vorgaben des neuen Paragraphen 18a FinVermV aufzubewahren. Der Gewerbetreibende muss über die Aufzeichnung des Telefonats oder sonstiger elektronischer Kommunikation informieren. Hier genügt es, wenn er dies einmalig vor der ersten Durchführung von Telefonaten oder sonstiger elektronischer Kommunikation mitteilt. Hat der Gewerbetreibende nicht informiert oder wurde der Aufzeichnung widersprochen, darf keine Anlageberatung per Telefon oder auf sonstigem elektronischem Weg durchgeführt werden. Über diese und weitere Neuerungen informiert Jens Reichow, Anwalt für Vermittlerrecht, im Webinar am 19. November. *red* ◀◀

Infos und Anmeldung
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 3993382)

» Finanzanlagenvermittler und -berater

Abgabefrist für Prüfungsberichte beachten

Finanzanlagenvermittler und Honorarfinanzanlagenberater mit einer Erlaubnis nach den Paragraphen 34f und 34h der Gewerbeordnung sind nach der Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV) dazu verpflichtet, bei der zuständigen Behörde (in Schleswig-Holstein die IHKs) einen Prüfungsbericht einzureichen. Der Prüfungsbericht für 2019 muss der IHK bis zum 31. Dezember 2020 vorliegen.

Negativerklärung ◀ Die Pflicht zur Abgabe eines Prüfungsberichts entsteht, wenn im Berichtsjahr eine Finanzanlagenvermittlung oder -beratung durchgeführt wurde. Dies gilt unabhängig davon,

ob es sich um Bestands- oder Neukunden handelte, und greift auch dann, wenn lediglich eine Beratung erfolgte beziehungsweise wenn kein Umsatz erzielt wurde. Sofern im Berichtszeitraum keine erlaubnispflichtige Tätigkeit stattfand, ist anstelle des Prüfungsberichts eine sogenannte Negativerklärung einzureichen. Auch hier endet die Frist am 31. Dezember 2020. Bei Fragen wenden Sie sich gern an Ihre IHK. *my* ◀◀

Infos und Vordruck für Negativerklärung
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 3993382)



Wie läuft es mit ...

... der Mehrwertsteuersenkung?

Rainer Wilke ist Geschäftsführer von Lederwaren Liedtke mit Geschäften in Neumünster und Elmshorn.

Wir sind ein Familienunternehmen, das von Generation zu Generation seit 1893 Tradition und Qualität anbietet. Gestartet sind wir damals als Sattlerei, Polsterei und Lackiererei in Nordenburg, heute sind wir als reiner Einzelhandel als Fachhändler für Taschenmode, Reisegepäck, Rucksäcke, Kleinlederwaren, Schirme, Gürtel, Schulranzen, Aktentaschen und vieles mehr tätig.

Nun greift seit dem 1. Juli 2020 die Senkung der Mehrwertsteuer. Für Einzelhandelsbranchen wie unsere hätte man sich die Mehrwertsteuersenkung rein rechnerisch sparen können. Auf unser reguläres Sortiment gewähren wir die drei Prozent Abzug, doch Vorteile für unser Geschäft sehe ich darin nicht. Es wird nicht mehr gekauft als vorher, auch wenn viele Kunden sich freuen, dass sie sparen können.



Foto: Bewegtbild GmbH & Co. KG

Bei einem durchschnittlichen Einkauf von 75 Euro aus unserem Sortiment von Taschen, Rucksäcken, Koffern oder Ähnlichem sind das aber nur ungefähr zwei Euro.

Trotzdem hat man den gewünschten Effekt erzielt: Der Plan der Mehrwertsteuersenkung sollte ja sein, die Konjunktur in Corona-Zeiten anzuschieben und den Konsum zu stärken. Es geht allerdings meiner Meinung nach hauptsächlich darum, gute Stimmung zu erzeugen und die positiven Kundenreaktionen als Signal für die Zukunft zu sichern. Für viele Betriebe in Industrie und Handwerk sehe ich aber einen erheblichen Mehraufwand beim Rechnungsstellen. Mit automatischen Kassensystemen, wie wir sie haben, ist das dagegen unproblematisch, da die Umstellung extern abläuft und wir keinen organisatorischen Aufwand betreiben müssen.

Protokoll: Julia Königs <<

Wie läuft es bei Ihnen?

Schreiben Sie der Redaktion: redaktion@ihk-sh.de

DRAHT WERNER

Kompetenz in Zaun und Tor



BRAUNSTRASSE 5 • 24145 KIEL-WELLSEE
TEL.: 0431/36 90 00
WWW.DRAHT-WERNER.DE

**MEINE BONITÄT –
DIE SELBSTAUSKUNFT
IHRES UNTERNEHMENS**

WWW.CREDITREFORM.DE/MEINE-BONITAET

Die Selbstauskunft als Ihre beste Visitenkarte:
Mit Creditreform behalten Sie Ihre Bonität jederzeit im Blick und stärken Ihre Position am Markt.

Flensburg | Neumünster | Pinneberg | Kiel | Lübeck



Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Wortmann AG, Hüllhorst, bei. Wir bitten unsere Leser/innen um Beachtung!

Von Ausbildungsprämie bis Überbrückungshilfe

Finanzierung und Förderung ◀ Um finanzielle Engpässe in Unternehmen abzufedern, haben Bund, Land und Förderbanken Hilfsprogramme ins Leben gerufen. Wir haben eine Übersicht über wichtige Finanzierungshilfen zusammengestellt. Ausführliche Infos zu allen Programmen bietet der Link am Textende.

» Ausbildungsprämie

Die Ausbildungsprämie richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die durch die Coronakrise erheblich betroffen sind. Unterstützung gibt es unter anderem für eine Beibehaltung oder eine Steigerung des Ausbildungsniveaus.

» Beratungsförderung für betroffene Unternehmen

Um Unternehmen in Schwierigkeiten eine professionelle Beratung zu ermöglichen, können die Beratungskosten über das Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ zu 90 Prozent finanziert werden.



» Eigenkapitalhilfe

Schleswig-Holstein hat ein Beteiligungsprogramm für Start-ups und kleine Mittelständler. Bis Ende 2020 werden Eigenkapital- und eigenkapitalähnliche Finanzierungen bereitgestellt.

» Förderung der dualen Ausbildung

Zusätzlich zum Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ bietet das Land Schleswig-Holstein Betrieben eine weitere Förderung an. Sie soll KMU mit bis zu 400 Beschäftigten helfen, die Azubis aus Insolvenzbetrieben zu übernehmen.

» Härtefallfonds Mittelstand

Das Land hat den Fonds in enger Abstimmung mit der IB.SH und der MBG konzipiert. Er soll Unternehmen helfen,

Foto: iStock.com/Bet_Noire



QuoVadis
Finanzplanung GmbH



BusinessPlanner
Die Lösung für integrierte Unternehmensplanung

BusinessPlanner powered by Bank Austria Member of UniCredit

- Für jede Branche und Unternehmensgröße
- Monatsbasierte Erfolgsplanung
- Integration von Planbilanz und Finanzplan
- Monatlicher Liquiditätsforecast
- Szenario-Rechnungen
- Kostenstellen-/trägerplanung
- Konsolidierung
- Kennzahlen und Reporting

Rufen Sie uns an! 04193 - 870 999 0

QuoVadis Finanzplanung GmbH • Neuer Weg 7 • 24568 Kaltenkirchen
04193 - 870 999 0 • kontakt@quovadis-finanzplanung.de
www.quovadis-finanzplanung.de



Anzeige

Gut geplant durch stürmische Zeiten

QuoVadis Finanzplanung GmbH – Der Partner an Ihrer Seite

Gerade in turbulenten Zeiten ist es für Unternehmen besonders wichtig, souverän und überlegt Entscheidungen zu treffen. Eine **gute Unternehmensplanung** und ein umfassender Überblick über alle **relevanten Kennzahlen** sind hierfür das Fundament.

Noch nie dagewesene Herausforderungen erfordern besondere und praktikable Lösungen. Umsatzrückgänge, Lieferengpässe, Veränderung des Zahlungsverhaltens, Kurzarbeitergeld und viele weitere Themen beschäftigen aktuell Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Mit unserer **Planungssoftware BusinessPlanner** können Sie diese Auswirkungen deutlich und transparent darstellen.

Wir, die QuoVadis Finanzplanung GmbH, sind Ihr kompetenter Partner für **integrierte Erfolgs- und Finanzplanung, professionelles Reporting und Excel-Seminare**. In unserer Erfolgsgeschichte greifen wir auf über 10 Jahre Erfahrung aus über 150 Projekten zurück. Wir helfen Ihnen, mit einer qualifizierten Planung und einem weiterführenden Reporting die Ruder in die Hand zu nehmen und den Überblick zu behalten.

Unser Expertenteam unterstützt Sie gerne! Wir freuen uns auf Sie!



die nicht oder nicht ausreichend von den Bundeshilfen profitieren.

> **Homeoffice**

KMU können Hilfe bei kurzfristiger Schaffung von Homeoffice-Arbeitsplätzen erhalten. Erstattet werden bis zu 50 Prozent der Kosten einer unterstützenden Beratung. Möglich sind auch Zuschüsse zu Soft- und Hardware in den Programmen „go-digital“ und „Digital Jetzt“.

> **IB.SH-Mittelstandssicherungsfonds**

Der Fonds unterstützt Hotel-, Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, die unmittelbar durch staatliche Verordnung im Zuge der Coronakrise in einen Liquiditätseingpass geraten sind.

> **KfW-Sonderprogramm 2020**

Der Bund hat ein Maßnahmenpaket beschlossen, mit dem Unternehmen bei der Bewältigung der Coronakrise unterstützt werden. Die KfW-Bank hat die Aufgabe, die kurzfristige Versorgung mit Liquidität zu erleichtern.

> **Kurzarbeitergeld**

Erfährt ein Unternehmen einen erheblichen vorübergehenden Arbeitsausfall, kann es Kurzarbeitergeld beantragen. Anspruchsberechtigt sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

> **Neustart Kultur (GEMA)**

Mit Neustart Kultur hat die Bundesregierung ein milliardenschweres Rettungs- und Zukunftsprogramm für den Kultur- und Medienbereich aufgelegt.

> **Steuerstundungen**

Das Finanzministerium des Landes Schleswig-Holsteins hat steuerliche Maßnahmen zur Entlastung betroffener Unternehmen ergriffen. Das betrifft etwa Stundungs- und Vollstreckungsmaßnahmen.

> **Überbrückungshilfe**

KMU, deren Geschäftstätigkeit vollständig oder zu wesentlichen Teilen infolge der Corona-Pandemie eingeschränkt ist, können nach der Corona-Soforthilfe die Corona-Überbrückungshilfe als Zuschuss des Bundes beantragen.

> **Wirtschaftsstabilisierungsfonds**

Ziel ist die Stabilisierung von Unternehmen, deren Bestandsgefährdung erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft, die technologische Souveränität, Versorgungssicherheit, kritische Infrastruktur oder den Arbeitsmarkt hätte. <<

Mehr Infos zu allen Programmen
www.ihk-sh.de/corona-finanzhilfen



Anzeige

Mittelstandsförderung: IB.SH bietet vielfältige Fördermöglichkeiten

Sie möchten Ihr Unternehmen fit für die Zukunft machen oder erweitern?

Sie wollen die Folgen der Corona-Krise abfedern?

Sie planen eine Unternehmensnachfolge?

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) unterstützt Sie dabei. Dazu steht die gesamte Produktpalette der Förderbank des Landes zur Verfügung – von weitgehender Förderberatung bis zur Finanzierung.

Die IB.SH berät zu eigenen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten sowie zu denen der EU, des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein. Die Beratung der IB.SH Förderlotsen ist neutral und unentgeltlich. Das gilt auch für die Beratung zu EU-Programmen durch das Enterprise Europe Network. Gemeinsam mit der IHK Schleswig-Holstein bietet die IB.SH monatliche Beratungstage, die derzeit überwiegend online stattfinden.

Mit dem IB.SH Mittelstandskredit kann die Förderbank Kapitalbedarfe bis 250.000 Euro finanzieren. Bei höheren Summen begleitet die IB.SH Finanzierungen gemeinsam mit den Hausbanken im Rahmen von Konsortialdarlehen.

In bestimmten Fällen können bei der IB.SH auch Zuschüsse beantragt werden – zum Beispiel für Investitionen in die Erweiterung von Unternehmen oder für berufliche Weiterbildungen.

Aktueller Förderschwerpunkt ist die Unterstützung von Unternehmen durch Corona-Hilfsprogramme.

Kontakt: 0431 9905 3365, foerderlotse@ib-sh.de, www.ib-sh.de.

Nutzen Sie auch unsere Beratungstage mit der IHK.

Wir fördern Unternehmen in Schleswig-Holstein

- neutrale und unentgeltliche Förderberatung
- maßgeschneiderte Finanzierungen
- Stärkung des Eigenkapitals
- Zuschüsse
- Unterstützungsangebote für die Bewältigung der Corona-Krise

Sprechen Sie uns an! Unsere Förderlotsen helfen Ihnen gerne weiter.

Investitionsbank Schleswig-Holstein
 Tel. 0431 9905-3365 · foerderlotse@ib-sh.de
www.ib-sh.de



IB.SH
 Ihre Förderbank

„Wir haben noch so viele Ideen“

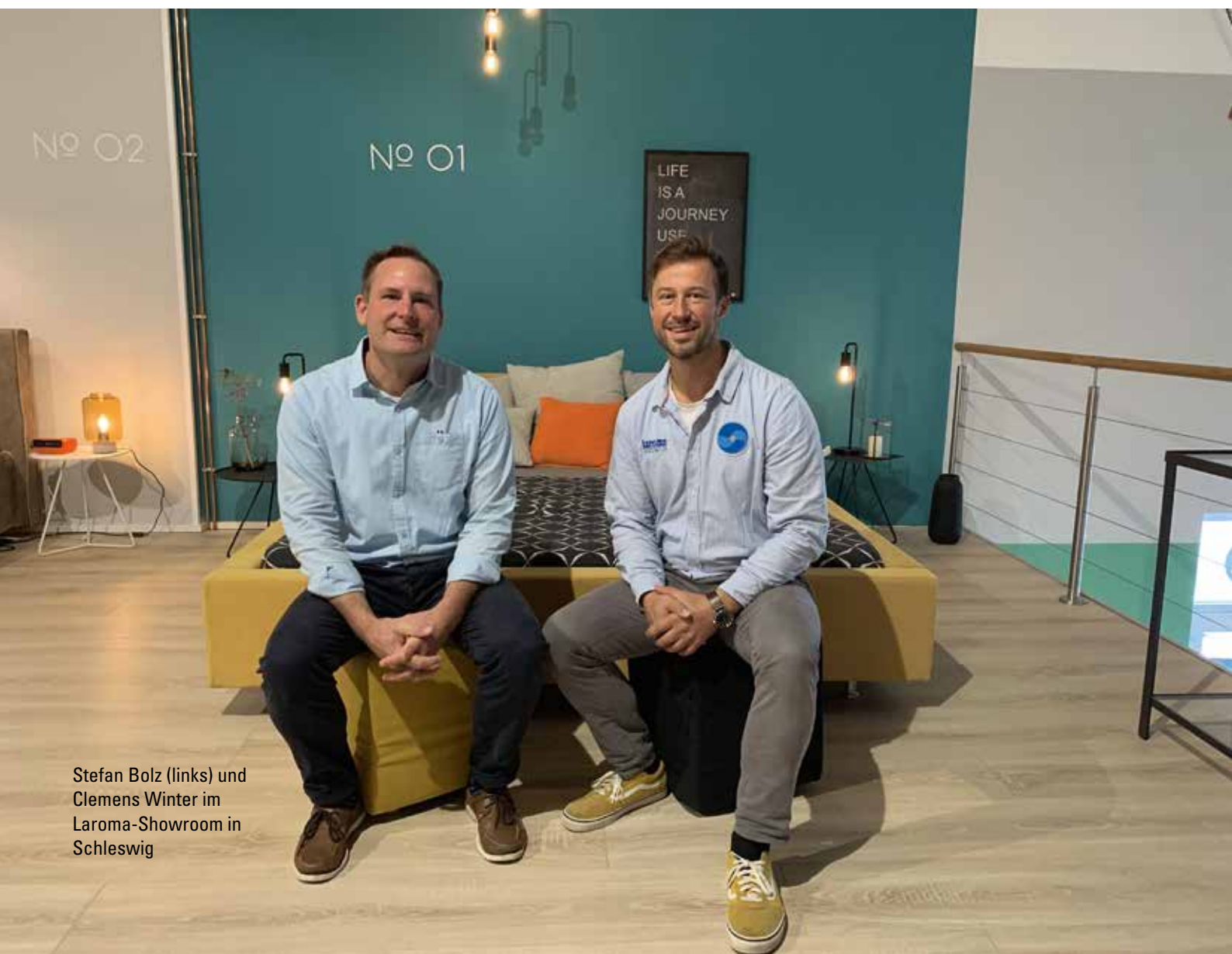
Erfindungen in Schleswig-Holstein ◀ Die Antirutschsocken und das Faxgerät sind prominente Erfindungen aus Schleswig-Holstein. Wie steht es heute um den Erfindergeist im Norden? Die *Wirtschaft* sprach darüber mit **Clemens Winter** und **Stefan Bolz**, den Gründern der Laroma Schlafsysteme Vertriebs- und Entwicklungsgesellschaft mbH in Schleswig.

Wirtschaft: Was verbirgt sich hinter dem Namen „Laroma“?

Stefan Bolz: „Laroma“ steht für Lattenrostmatratze, aber wir haben nicht nur Matratzen, sondern auch die Betten dazu. Wir fertigen alles in Handarbeit in unserer Manufaktur und können anhand von Körperdaten alles so konfektionieren, wie der Kunde es braucht. Das bedeutet aber auch, dass wir nicht für den Massenmarkt produzieren können. Wir sind überzeugt, dass Matratzen gar keine Massenware sein können, weil jeder Mensch ganz individuelle Schlafgewohnheiten hat und verschiedenste physische Eigenschaften mitbringt.

Wirtschaft: Sie haben eine Matratze erfunden, die sich von anderen unterscheidet. Wie kam es dazu?

Clemens Winter: Mein Vater hatte damals Rückenschmerzen, war leidenschaftlicher Windsurfer und wollte für sein Hobby fit sein. Er hat sich gefragt, woran es liegt, dass er sich in der Nacht nicht gut erholt, und hat festgestellt, dass die Kombination aus Lattenrost und Matratze einen negativen Einfluss haben kann. Er hat sich dann Schäume besorgt und die Matratzenkonstruktion komplett anders aufgebaut, sodass man sie besser einstellen kann. Das hat für ihn gut funktioniert – so gut, dass alle seine Kollegen auch eine Laroma haben wollten. Mein Vater war Berufsschullehrer und Erfinder und wollte nie Unternehmer sein. Ich habe die Firma dann während des Studiums übernommen, weil ich den Bedarf gesehen



Stefan Bolz (links) und Clemens Winter im Laroma-Showroom in Schleswig

habe. Das ist 14 Jahre her. Heute freut sich mein Vater, dass seine Erfindung so erfolgreich ist.

Bolz: Der Lattenrost ist bei uns in der Matratze, damit er näher am Körper ist. Der Schlafende ist normalerweise vom Lattenrost durch eine 20 Zentimeter dicke Matratze getrennt. Wenn man da etwas einstellt, bringt das nichts. Deshalb liegen bei uns 33 massive Buchenholzleisten auf einem Schaumstoffrahmen; diese Ebene ist für die Lagerung zuständig. Alles darüber ist die Komfortschicht. In dem dazwischen entstehenden Hohlraum können wir die Matratze mit Stützpolstern im Tailen- und Beckenbereich bedarfsgerecht einstellen.

Wirtschaft: Wo ist heute noch erfinderisches Know-how gefragt?

Bolz: Im Bereich der Pflege gibt es gigantisches Potenzial! Ein Problem im Pflegebereich ist etwa, dass man nicht weiß, wie der Mensch auf der Matratze liegt. Im schlimmsten Fall liegt jemand 24 Stunden und kann sich kaum noch bewegen, dann besteht die Gefahr eines Druckgeschwürs. Um das zu verhindern, muss der Betroffene regelmäßig umgelagert werden.

Winter: Wir können heute in die Tiefsee tauchen und verfügen über alle möglichen Messwerte, aber wir wissen nicht, was zwischen Mensch und Matratze passiert. Daher haben wir eine Sensorik erfunden, die auf dem Laroma-Prinzip aufbaut: Laromed. Die Holzleisten haben wir dabei durch Sensorleisten ersetzt. Mithilfe der Sensoren wird ein Lage- und Druckbild erstellt. So können wir ermitteln, wo sich ein Druckgeschwür bilden könnte. Das kann der Pflegekraft helfen zu erkennen, ob und wie ein Patient umgelagert werden muss.

Bolz: In der Pflege gibt es große persönliche Engpässe, nicht zuletzt deshalb, weil sich Pflegekräfte immer öfter mit administrativen Aufgaben befassen müssen. Dafür müssen digitale Hilfsmittel her, damit man mit weniger Personal an genauere Daten kommt und wieder mehr Zeit für den Menschen bleibt.

Wirtschaft: Haben Sie für Ihre Erfindung ein Patent angemeldet?

Winter: Auf Laromed sind bisher sechs Patente angemeldet. Wir haben das Produkt 2018 das erste Mal vorgestellt, da hat Wirtschaftsminister Bernd Buchholz Probe gelegen und uns daraufhin zum Schleswig-Holstein StartUp Camp eingeladen. Am letzten Tag der Woche hatten wir unseren Pitch und haben direkt den ersten Platz belegt.

Bolz: Man kann sich nicht jede Erfindung einfach patentieren lassen. Aber wenn man eine Idee hat, sollte man sie erst einmal zum Patent anmelden. Wenn herauskommt,

dass die Erfindung nicht als Patent durchgeht, kann es immer noch für ein Gebrauchsmuster reichen. Vom Gebrauchsmuster kann man dann aber nicht mehr zum Patent zurück. Da muss man strategisch vorgehen. Wir haben noch so viele Ideen; wenn wir die alle umsetzen würden, bliebe gar keine Zeit mehr zum Arbeiten. Kreativ zu sein, muss man sich leisten können. Die Forschung und Entwicklung mit und an Laromed verschlingt viele Ressourcen. Wenn es von öffentlicher Seite vor allem im Bereich der Pflege mehr Förderung gäbe, könnten viel mehr Projekte mit Marktreife zum Abschluss gebracht werden.

Wirtschaft: Was macht einen guten Erfinder aus?

Winter: Viele haben gute Ideen, wissen aber nicht, wie das Prozedere ist. Ein Ingenieur lernt im Studium nicht viel über Vermarktung, Betriebswirtschaft oder Unternehmertum allgemein. Meist setzt man sich erst damit auseinander, wenn man das Geld für ein Patent schon zusammenhat. Ich könnte mir vorstellen, dass die Bereitschaft, Patente zu schreiben, zunähme, wenn man diese Themen in der Ausbildung schon frühzeitig unterrichten würde.

Bolz: Eine gute Idee ist nichts wert, wenn sie schlecht umgesetzt wird. Nicht jeder gute Erfinder ist ein guter Geschäftsmann. Diese beiden Eigenschaften muss man entkoppeln und zusammenbringen. Der Staat müsste hier ein Netzwerk schaffen, das Erfinder mit

Unternehmern zusammenbringt.

Winter: Es gibt weltweit Start-up-Szenen in denen das besser funktioniert. Dort werden Erfinder schon ab einem frühen Zeitpunkt professionell begleitet. Neue Ideen werden mit staatlichen Hilfen umgesetzt. <<

„Nicht jeder gute Erfinder ist ein guter Geschäftsmann.“

Interview: Josefine Bellmann
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.laroma.de

Zu den Personen

Clemens Winter, Jahrgang 1984, und Stefan Bolz, Jahrgang 1973, sind leidenschaftliche Wassersportler. 2006 hat Winter Laroma zu Beginn seines Maschinenbau-Studiums an der FH Kiel gegründet. Der gelernte Kaufmann Bolz hat zusammen mit seinem damaligen Geschäftspartner einen Fachhandel für Surfausstattung gegründet und ist 2013 bei Laroma eingestiegen. <<

ROWES

ROWES Consulting Ltd. (D)

Stemwarde Str. 28 · D-21465 Reinbek
Tel. 040 / 7439 - 0146
Fax 040 / 7439 - 1119
Email: rowes-hh@hamburg.de
Info: www.rowes-hh.de

ROWES Consulting Ltd. (D)
vertr.d.: ROWES Verwaltungsges. Ltd (D)
vertr. d.: Rolf-Werner Schmitz
Director / Chairman (COB)
Dipl.-Kaufmann
Geprüfter Finanz- und
Kreditfachmann (FH)
Sachverständiger für
Unternehmensbewertung (IHK)

Wir sind Spezialisten für die Beschaffung von Investitionszuschüssen für betriebliche Investitionen (inkl. Gründung/ Erweiterung/ Modernisierung) in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Meckl.-Vorpommern und Brandenburg für kleine und mittlere KMU (EU-Def.).

Kosten: bezahlbar, weil größtenteils erfolgsabhängig

Beurteilung:

„Der das für Euch gedengelt hat, der ist einfach genial!“
(Vorstandsmitglied einer IHK zum GF eines unserer Kunden)



Klaus Krützfeldt und sein Sohn Christian kennen sich aus in der Branche.



Die Risikoprofis

Balticfinance ◀ Eine Verletzung kann schnell die Karriere von Sportlern gefährden. Es drohen erhebliche Einkommensverluste. Balticfinance hat das Risiko zum Geschäftsmodell gemacht. Das Unternehmen aus Harrislee versichert mehr als 1.000 Sportler aus den Topligen im Fußball, Handball und Eishockey.

„Das, was wir machen, hat nichts mit dem üblichen Versicherungsgeschäft zu tun.“

Alles habe vor 20 Jahren mit der Entdeckung einer Lücke im dänischen Versicherungsmarkt angefangen, erzählt Klaus Krützfeldt, Geschäftsführer und Gründer von Balticfinance: „Die deutschen Unfallversicherungen waren zu diesem Zeitpunkt einfach besser ausgestaltet. Wir haben kurzerhand selbst ein Produkt gebaut und uns die notwendige Deckung besorgt. Damit hatten wir schnell Erfolg.“ Der erste größere Kunde sei der dänische Sporttaucherverband gewesen. „Suche und Rettung, Tauchunfälle, Druckkammerbehandlung – die Ansprüche an ein solides Versicherungspaket haben es gerade bei Spezialfällen in sich“, erklärt Christian Krützfeldt, ebenfalls Geschäftsführer und Sohn des Gründers.

Und genau hier liege die Kompetenz des Unternehmens: „Das, was wir machen, hat nichts mit dem üblichen Versicherungsgeschäft zu tun. Wir sind keine Vertriebler, sondern Coverholder.“ So nenne man Unternehmen, die autorisiert seien, am Lloyd's Market in London Risiken zu zeichnen, erklärt Christian Krützfeldt. „Man muss sich das wie einen großen Marktplatz vorstellen, auf dem Deckungssummen gehandelt werden. Möchte man ein bestimmtes Risiko versichern, sucht man dort einen Versicherer, der bereit ist, das Risiko zu zeichnen.“ Der Vorteil sei dabei der globale Markt, auf den man zugreife. Auf diesem Weg könne Balticfinance nicht nur Tauchunfälle absichern, sondern nahezu alles. „Ob Rennpferd, Sportler oder sogar Flugzeuge – wir haben die Erfahrung und die Kontakte, um schnell eine flexible Lösung für unsere Kunden anbieten zu können.“

Familiäre Atmosphäre ◀ Das sei die Stärke von Balticfinance, sagt Klaus Krützfeldt. „Wenn es darum geht, einen Profi abzusichern, dann muss das sofort passieren. Jede Verzögerung ist ein erhebliches Risiko.“ Bereits ein kleiner Trainingsunfall könne ohne bestehende Deckung verheerende Auswirkungen haben. Eine passende Krankentagegeldversicherung und auch der Schutz bei Invalidität seien hier unverzichtbar. Daher legt Klaus Krützfeldt großen Wert auf gute Erreichbarkeit. Oft reiche ein Telefonat, und es gebe eine verlässliche Zusage für den Kunden. „Wir haben uns mittlerweile einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Unsere Partner vertrauen uns, und wir haben große Deckungsspielräume, die es uns erlauben, verbindliche Zusagen zu machen.“

Zugang zum Lloyd's Market erhalten allerdings nur zugelassene Broker. Darum arbeitete Balticfinance jahrelang eng

Fotos: stock.adobe.com/synto, Balticfinance/Benjamin Nolte

mit einem Unternehmen aus London zusammen. Um möglichen Auswirkungen des Brexits entgegenzuwirken, haben Klaus Krützfeldt und seine Söhne kürzlich eine Niederlassung in London gegründet und zwei Lloyd's Broker unter Vertrag genommen. „Nun können wir selbst am Markt agieren und sind so noch effizienter und schneller als vorher.“

20 Mitarbeiter beschäftigt Balticfinance am Standort nördlich von Flensburg. „Wir haben eine familiäre Atmosphäre, und das macht uns auch aus.“ So pflege man das gemeinsame Mittagessen und treffe sich gelegentlich in der Freizeit. „Wenn wir eine Stelle zu besetzen haben, dann fragen wir immer erst in unserem engsten Umkreis nach“, so Klaus Krützfeldt. „Bisher lagen wir damit immer genau richtig.“ <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.balticfinance.com

↔ Firmenticker

Der **Citti-Park** in Kiel ist das Einkaufszentrum mit den zufriedensten Mietern in Deutschland. Zu diesem Ergebnis kommt der Shoppingcenter Performance Report (SCPR) 2020, erstellt von dem Wiesbadener Beratungsunternehmen Ecostra und begleitet von den Medienpartnern Immobilien Zeitung und TextilWirtschaft. Beim SCPR benoten Filialunternehmen aus Handel und Gastronomie per Schulnotensystem (Noten „Eins“ bis „Fünf“) ihre Zufriedenheit mit dem wirtschaftlichen Erfolg ihrer Läden in 400 deutschen Einkaufszentren. Auf Platz eins des Rankings steht der Citti-Park in Kiel (Note 1,40).

Der Bambusbike-Pionier **my Boo GmbH** aus Kiel gewann den Lammsbräu Nachhaltigkeitspreis 2020 in der Kategorie „Nachhaltige Geschäftsmodellinnovationen“. Seit mehr als sechs Jahren fertigt das Unternehmen sozial wie ökologisch nachhaltige Bambusfahrräder. Der Bambus kommt aus Ghana,

wo auch die Produktion der handgefertigten Rahmen erfolgt. Zudem arbeitet my Boo vor Ort seit 2013 mit einem sozialen (Schul-) Projekt auf Augenhöhe zusammen. So konnten laut my Boo in den vergangenen Jahren faire Arbeitsbedingungen etabliert, hunderte Schulstipendien finanziert und 2019 sogar eine eigene Schule eröffnet werden.

Das Projekt eFarm des Unternehmens **GP Joule** in Reußenköge im Kreis Nordfriesland ist mit dem German Renewables Award in der Kategorie „Projekt des Jahres“ ausgezeichnet worden. Mit dem Award honorierte das Cluster Erneuerbare Energien Hamburg zum neunten Mal Innovationen und Engagement im Bereich erneuerbare Energien. Das Projekt eFarm zeigt eine neue, nachhaltige Wertschöpfungskette: Ökostrom wird dezentral aus Solar- und Windkraftanlagen an fünf Standorten produziert und direkt vor Ort in Elektrolyseuren in grünen Wasserstoff umgewandelt. <<

Anzeige

Was tun, wenn's kracht?

Bei einem Unfall kommt nach dem Schock die Frage: Wie wird der Schaden reguliert? Die Itzehoer Versicherungen bieten in neuen Tarifen eine Bandbreite an Service.

Es ist so schnell passiert: ein Unfallschaden. Ob beim Ausparken nach dem Einkauf, beim Stoppen an der Ampel, ein unachtsamer Spurenwechsel oder ein Wildunfall. Kommt es zu einem Zusammenstoß, braucht es schnelle Hilfe. Dabei muss es egal sein, ob das Auto auf traditionelle Art gefahren wird, oder es sich um ein autonom fahrendes Fahrzeug handelt. Das hat die Itzehoer in ihrem neuen Kfz-Tarif berücksichtigt und behandelt alle Autos gleich – egal ob manuell, unterstützt oder autonom gefahren. Neben solchen allgemeinen festgehaltenen Regelungen dreht es sich im neuen Kfz-Tarif besonders um die neuen Leistungen für Versicherungsnehmer. Zum Beispiel den Rabattschutz für Kunden unter 23 Jahren. Dieser schützt nach einem Unfall vor der Zurückstufung der Schadensfreiheitsklasse – was einen höheren Versicherungsbeitrag zur Folge hätte. Zuvor konnte dieser Tarif nur von Fahrern ab 23 Jahren in Anspruch genommen werden. Die Versicherungsoption ist in der KOMPLETT-Deckung und in TOP DRIVE hinzubuchbar. Und auch das Thema Elektromobilität findet Einzug in den neuen Tarif. Neben dem E-Auto sind auch die Ladekabel während des Ladevorgangs versichert – denn während der „Betankung“ mit Strom sind diese einem erhöhten Diebstahlrisiko ausgesetzt. Generell gilt also, dass alle externen Teile des E-Autos mitversichert sind. Selbst die Ladekarte kann gegen unberechtigte Benutzung geschützt werden.

Die Versicherung schützt natürlich nicht nur in Deutschland. Auch bei Fahrten ins Ausland sollen sich Versicherungsnehmer



Foto: Itzehoer Versicherungen / Herbeck

auf die Itzehoer verlassen können. Darum ist der Auslandsschadenschutz nun kostenlos Teil des TOP DRIVE-Vertrags. Wer außerhalb von Deutschland einen Unfall mit einem Unfallgegner mit ausländischer Zulassung hat, dessen Schaden wird nach den Bestimmungen der Versicherung des Unfallgegners abgegolten. Das kann unter Umständen Nachteile nach sich ziehen, die deutschen Versicherungsnehmern nicht geläufig sind. Itzehoer Kunden können sich im Schadensfall an ihre Versicherung wenden. Der Schaden wird dann so reguliert, als sei der Unfallgegner ebenfalls bei der Itzehoer versichert.

Werkstatt für Medizintechnik

Endomobil GmbH ◀ Ein Albtraum für Mediziner: Der Patient liegt für eine Magenspiegelung narkotisiert auf dem Tisch und dann streikt das Endoskop. In solchen und ähnlichen Fällen greifen Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte gern auf die Dienste der Endomobil GmbH in Großenaspe zurück.



Thorsten Peters (links) lässt sich von Mitarbeiter Andreas Peck ein Endoskop zeigen.

größten Dienstleister im Bereich der Endoskopreparatur.

Medizintechniker Thorsten Peters hat die Firma im Jahr 2000 gegründet. Mit drei ehemaligen Kollegen bezog er damals ein 56-Quadratmeter-Büro in Henstedt-Ulzburg. Seit 2014 ist der Firmensitz in Großenaspe. Gerade steht man dort vor dem nächsten Erweiterungsschritt: der Planung eines 650 Quadratmeter großen Werkstattanbaus. Bis 2017 war Endomobil ein familiengeführtes Unternehmen; dann verkaufte Peters die Firma an eine Beteiligungsgesellschaft und leitet sie nun als Geschäftsführer.

Schulungen für Kliniken ◀ 5.000 Geräte wurden allein im vergangenen Jahr repariert. Rund 800 Kunden in ganz Europa betreut die Firma. Derzeit werden die meisten Geräte in Großenaspe repariert. Angeboten wird aber auch ein Vor-Ort-Service direkt in den Kliniken. In der Zwischenzeit können die Mediziner auf

Das mittelständische Dienstleistungsunternehmen ist auf die Wartung und Reparatur von gebrauchten Endoskopen der Hersteller Olympus, Pentax und Fujinon und deren Peripheriegeräten spezialisiert. Das Unternehmen ist seit 20 Jahren am Markt und gilt europaweit als einer der

eins der 900 Leihendoskope zurückgreifen. Zudem können Endoskope im Online-Shop erworben werden.

Die meisten Schäden an Endoskopen entstehen durch Verschleiß oder unsachgemäßen Umgang. Um gerade Letzteres zu minimieren, führen die Fachleute von Endomobil Schulungen für Kliniken durch. „Wir bieten keine Standardlösungen und -dienstleistungen. Für jeden Kunden wird eine individuelle Lösung gefunden. Es gibt fast nichts, was es nicht gibt“, sagt Peters.

Derzeit arbeiten bei Endomobil 59 Mitarbeiter, 30 davon sind Techniker. Fachkräfte zu finden, ist nicht einfach. „Endoskopiertechniker ist kein Lehrberuf. Daher nehmen wir auch Quereinsteiger und bilden diese selbst aus“, so Peters. Für seine Mitarbeiter bewegt er einiges, ein gutes Miteinander und eine soziale Einstellung sind ihm wichtig. „Ich kann nicht von meinen Mitarbeitern erwarten, alles zu geben, wenn ich dies nicht auch selbst mache.“ ◀◀

Autorin: Majka Gerke, freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.endomobil.de

Foto: Majka Gerke

Immobilien

Kennen Sie den Marktwert Ihrer Immobilie?

Seit über 35 Jahren ist unser Gebietsleiter Herr Ulrich Delfs am norddeutschen Markt erfolgreich tätig.

Bestnote für Immobilienmakler von LBS und Sparkasse. Gesamtnote „sehr gut“ in Untersuchung der Zeitschrift „Focus Money“. Wir sind nicht nur spezialisiert auf hochwertige Gewerbeimmobilien, u.a. Hotels, Pensionen, Fertigungsbetriebe, sondern auch auf EFH, MFH, ETW etc. in SH, aber auch überregional.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

LBS Immobilien GmbH • Ulrich Delfs • Norderstr. 22
25813 Husum • Tel. 04841-779925 und 0171-7716270

info@lbsi-westkueste.de • www.lbsi-westkueste.de



EINE *Telefonica* MARKE

O₂ Business



PERSÖNLICH IST DAS NEUE NORMAL.

Zu den O₂ Business Unlimited Tarifen erhalten Sie einen persönlichen Ansprechpartner, der Ihnen zur Seite steht.

connect
Kundenzufriedenheit
Internet-Provider B2B 2020
1. PLATZ
Kategorie Kundenservice
Telefónica/O₂ Business
Kundenbefragung 6/2020, Note 2,1

FIT Studie:
Die 4 größten Internet-
Provider für Business-
kunden in Deutschland
www.connect.de

o2business.de





Industriemaler Tobias Duwe verewigte die Köllnflocken: Blütenzarte-Kontrollwaage, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm.



Christian von Boetticher,
Geschäftsführer Peter Kölln
GmbH & Co. KGaA

Bestes aus Hafer

Jubiläum ◀ Der führende Produzent von Haferspezialitäten ist 200 Jahre nach Firmengründung zu einem Multibrand-Unternehmen gewachsen: Peter Kölln GmbH & Co. KGaA. Innovation und Tradition bleiben die Triebkräfte des Familienbetriebes in Elmshorn.

Jede Generation, die diesen Betrieb führte, hatte eine epochale Herausforderung zu meistern. Das begann beispielsweise mit der Einführung der Dampfmaschine, die den Mühlstein ablöste, oder als Ernstherrmann Kölln in

den 1970er Jahren unser Schokoladenmüsli entwickelte“, sagt Christian von Boetticher, Geschäftsführer des Unternehmens, das in diesem November sein 200-jähriges Bestehen feiert – und weiter in die Zukunft schaut: „Immer wieder warf man das Wissen der Vorväter und Väter über Bord, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben.“

Kölln®, Mazola®, Biskin®, Livio®, Palmin®, Becht's® und Edelweiss®: Was als Einmann-Unternehmen mit pferdebetriebener Göpelmühle im 18. Jahrhundert begann, ist heute ein modernes Industrieunternehmen mit ausgefeilter Markenrange und hohen Qualitätsstandards am Elmshorner Hafen. Seit 2015 führt von Boetticher den zur Peter Kölln GmbH & Co. KGaA firmierten Betrieb, der sich in siebter Generation befindet. 380 Mitarbeitende erwirtschaften im Jahr rund 130 Millionen Euro und exportieren in mehr als 40 Länder, darunter Spanien, Italien und Österreich.

Innovationstreiber ◀ Schon ab dem 20. Jahrhundert arbeitete die Familie daran, eine breite Palette an Produkten wie Müs-

Themen ▶ Regionalteil Kiel

Corona-Praktika: Trotz Krise Fachkräfte sichern	27
Im Interview: Betriebliches Gesundheitsmanagement digitalisieren	28
Betriebsbesuche: Zweimal Urlaub und ein Bau-Player	30
Wirtschaftsjunioren: Mentoren an der FH Kiel	32
Gründerszene: Webnautiker ergreift Chance	36

lis, Cerealien und andere Haferspezialitäten zu entwickeln. Heute stehen Klassiker und Trends wie die Blütenzarten Kölnflocken, Haferporridges und Haferdrinks gemeinsam in den Regalen. In den 2000er Jahren investierte der Betrieb in haferfremde Branchen und kaufte Produkte aus den Sparten Speiseöl, Pflanzenfett und Milchzucker hinzu. Ob von Boetticher ein Lieblingsrezept mit den vielfältigen Produkten parat habe? „Meine Großmutter machte mit Palmin immer den Kalten Hund, den Schichtkuchen aus Schokolade und Keksen.“

Um an die Taten seiner Vorreiter anzuknüpfen und weiter als Innovationstreiber für den Betrieb zu wirken, sieht sich von Boetticher der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und den aufgeklärten Marktteilnehmenden gegenüber. „Durch die heutige Informationsmenge hinterfragt man Produkte zunehmend und entwickelt neue Anforderungen. Wir nehmen die Wünsche der Verbraucher ernst und wollen diesen gerecht werden.“ Beispielsweise werden Verpackungsmaterialien geringer, der Standort Elmshorn soll bis 2025 klimaneutral werden. Mit glutenfreien Haferflocken aus der ersten deutschen zertifizierten Mühle steigt Peter Kölln auch in den Gesundheitsmarkt ein, regionaler wird es mit vertraglichem Anbau mit Landwirten aus Schleswig-Holstein.

red <<

Mehr aus dem Kölln-Universum:
www.bit.ly/koelln



Fotos: Peter Kölln GmbH & KGaA, Tobias Duwe

Die Blütenzarten Kölnflocken bekamen in den 1970ern ihr erstes Markenimage.

DER NEUE PEUGEOT e-208
 JETZT MIT 9.480 € INNOVATIONSPRÄMIE¹

red dot winner 2020 car design
 Quelle: red-dot.org

CAR OF THE YEAR 2020
 Quelle: caroftheyear.org

MOTION & e-MOTION

PEUGEOT

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

€ 21.150,-

Barpreis inkl. 9.480 € Innovationsprämie¹ für den neuen

PEUGEOT e-208 Active Elektromotor 136

- Audioanlage RCC
- Klimaautomatik
- Berganfahrhilfe
- Verkehrsschilderkennung
- Frontkollisionswarner
- LED-Tagfahrlicht • Fracht

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rensburger Str. 116 · Tel.: 04351/41033
www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
 24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/9974-500
 25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/9698-0
 23562 Lübeck · Sophie-Germain-Str. 1 · Tel.: 0451/486970-0
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Ilzhoer · Polthoferstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
 25335 Elmshorn · Kallenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
 25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
 24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

PEUGEOT e-208 Elektromotor 136, 100 kW (136 PS); Reichweite: bis zu 340 km²; Energieverbrauch: bis zu 17,6 kWh/100 km²; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km².

¹ Die Innovationsprämie für den neuen PEUGEOT e-208 und den neuen PEUGEOT e-208 wird gewährt bei Kauf oder Leasing und beträgt insgesamt 9.480 €. Sie wird in Höhe von 6.000 € vom Bund gewährt. Detaillierte Informationen zum erhöhten Umweltbonus finden Sie hier: www.bafg.de.

² Die Energieverbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure“ (WLTP) ermittelt (vorbehaltlich der abschließenden Homologation). Die angegebenen Reichweiten stellen einen Durchschnittswert der Modallinie dar. Die Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Benzinart variieren. Die Angaben zu Kraftstoff- bzw. Energieverbrauch und CO₂-Emissionen beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebotes, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.



Fotos: Shutterstock/AlexLMX, tonton, Patrick Daxenbichler

Offenheit für **Technologie** fördern

Verkehrsleitlinien ◀ Wie sieht die Zukunft nach Diesel und Benzin aus? Ein Baustein für die Verkehrswende liegt darin, nichtfossile Brennstoffe besser nutzbar zu machen. Elektromobilität und Brennstoffzellenantriebe für zukünftige Antriebsarten zeigen großes Innovationspotenzial.

Zu alternativen Antrieben gehören verschiedene Technologiesysteme, darunter Elektro- und Wasserstoffantriebe, synthetische Kraftstoffe oder Liquefied Natural Gas (LNG). Die Einsatzmöglichkeiten variieren – je nach Verkehrsträger, Transportgewicht und Reichweite. Für das Gelingen der Energiewende im Verkehrssektor muss die Entwicklung der Antriebstechnologien und deren Rollout von Industrie und Politik gemeinsam forciert werden. Sich auf nur eine Antriebsart festzulegen, bremst die Entwicklung der Wende mittel- bis langfristig. Hier gilt es, Technologievielfalt und Technologieutralität zu fokussieren.

Technologieoffenheit ◀ Betrachtet man alternative Antriebe, dürfen Antriebe mit hohem Energiebedarf – zum Beispiel in Schiffen, Flugzeugen, Zügen und Lkw – nicht ausgeklammert werden. In diesen Fällen geht der Trend momentan – als

Übergangstechnologie – zu LNG, mittelfristig aber hin zu Power-to-Liquid, Power-to-Gas und synthetischen Kraftstoffen. Letztendlich müssen die Akteure am Markt darüber entscheiden, welche Antriebsart für welchen Zweck am wirksamsten, wirtschaftlichsten und nutzerfreundlichsten ist. Hierfür müssen der rechtliche und der Förderrahmen ergebnisoffen gestaltet sein und einen Technologiewettbewerb ermöglichen.

Richtige Infrastruktur ◀ Gleichzeitig können alternative Antriebssysteme nur genutzt werden, wenn die jeweils nötige Versorgungsinfrastruktur in Schleswig-Holstein flächendeckend angeboten wird. Dieses Netzwerk sollte dringend ausgebaut werden. Auch die Verfügbarkeit von umweltfreundlich erzeugtem Strom sollte in Power-to-X-Verfahren nicht nur bereits genutzt, sondern deutlich ausgebaut werden. Mit dem steigenden Anteil der erneuerbaren Energien werden leistungsfähige Energiespeicher an Bedeutung gewinnen. Regionale Konzepte können einen Standortvorteil bringen: Das sollte sich vor allem das Energiewendeland Schleswig-Holstein zu Nutze machen. ◀◀

Verkehrsleitlinien

In der *Wirtschaft* werden die Inhalte der sechs Kapitel der Leitlinien vorgestellt. In den kommenden Ausgaben: „Digitalisierung und Automatisierung“ und „Infrastrukturforderungen“. Die vollständigen Leitlinien gibt es unter: www.ihk-sh.de/verkehrsleitlinien-kiel

Autorin: Dr. Sabine Schulz, Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227, schulz@kiel.ihk.de

> E-Mobility

8. Forum Elektromobilität Schleswig-Holstein 2020 – online!

Die größte Fachveranstaltung zur Elektromobilität im Norden findet in diesem Jahr erstmalig online statt: Am 23. November 2020 können Interessierte hochwertige Fachvorträge von Referent*innen erwarten und gleichzeitig den persönlichen Austausch zu anderen Fachleuten suchen. Wie das funktioniert?

Die Online-Konferenz besteht aus zwei Elementen: Die Fachvorträge werden im Rahmen zweier Online-Seminare zu sehen sein. Im Panel 1 stehen die Themen Marktentwicklung, Netzintegration und der sich verändernde Rechtsrahmen im Fokus. Panel 2 betrachtet technische Lösungen für die Elektromobilität. Eine Anmeldung zu den Online-Seminaren ist erforderlich.

Persönliche Fachgespräche können ebenso stattfinden. Interessierte können im

Vorfeld ein Kompetenzprofil anlegen oder eigene Produkte und Dienstleistungen anbieten. Anschließend können Teilnehmer*innen sich gegenseitig zu Gesprächen einladen. Ist beidseitig ein persönliches Videogespräch gewünscht, wird dieses für ein geeignetes Zeitfenster terminiert.

Das Forum Elektromobilität Schleswig-Holstein ist eine gemeinsame Veranstaltung von IHK Schleswig-Holstein, WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH und Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein.



Foto: WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH

Ansprechpartner:

Jan Lukas Hillendahl, WTSH GmbH
 Telefon: (0431) 66666-885
 E-Mail: hillendahl@wtsh.de

Mehr unter

<https://t1p.de/0ryi>

Dr. Tho <<

☑ **Rechtsanwälte + Steuerberater** in der Region

EXZELLENTER BERATUNG FÜR DEN MITTELSTAND.

WAS KÖNNEN WIR FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt: Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
 Flensburg • Rendsburg • Kiel • Neumünster • Lübeck • Elmshorn
www.eep.info

Frank Beckröge
 Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
 Rechtsanwalt u. Notar a. D.
 Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
 Notar und Rechtsanwälte

**Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
 Familienrecht · Erbrecht · Inkasso**

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
 Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 85



» Verabschiedungen der DSHS

Vierfach mit viel Abstand

Normalerweise werden die Absolventen der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) in einem feierlichen Rahmen mit Kooperationsunternehmen, Familie und Freunden traditionell im Konzertsaal des Kieler Schlosses verabschiedet. Doch durch die Corona-Situation ist vieles nach wie vor nicht „normal“. Um den erfolgreichen Studierenden ihre Urkunden zum Bachelor of Arts und Bachelor of Science nicht per Post zuzuschicken, wurde in Kiel die Verabschiedung in vier Veranstaltungen aufgeteilt, um so einen angemessenen Rahmen mit viel Abstand zu bieten.

Sonder-Ehrungen ◀ Knapp 140 Studierende landesweit haben in diesem Jahr in Kiel, Lübeck und Flensburg an der DHS, die als staatlich anerkannte Hochschule für angewandte Wissenschaften von der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein getragen wird, ihr duales Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre oder der Wirtschaftsinformatik abgeschlossen. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die rund 80 Kieler Absolvent*innen beider Studienrichtungen coronabedingt auf vier getrennte Veranstaltungen im großen Hörsaal am Kieler Studienstandort aufgeteilt, um die geltenden Abstandsregeln einzuhalten. Begleitet wurden sie stellvertretend für die gesamte Professorenschaft jeweils von ein bis zwei Professores, die mit den Studierenden auf die vergangenen drei Jahre zurückblickten, in denen sich Studienphasen an der DHS in Lübeck und Praxiszeiten in den Kooperationsunternehmen abwechselten.

Neben den Bachelor-Urkunden gab es zwei besondere Ehrungen: Jan Christian Schmidt, der sein Studium bei Dataport AÖR absolviert hat, schloss als bester Wirtschaftsinformatiker mit der Gesamtnote von 1,63 ab. Als beste Absolventin des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre sowie als beste Absolventin über alle Studienrichtungen landesweit konnte Louisa Wiese von der Hamburg Commercial Bank AG mit der Traumnote von 1,22 ihr Studium abschließen. **red** ◀◀

» TOP-Ausbildungsbetrieb

Herbert Voigt und EDUR-Pumpenfabrik geehrt

Als Familienunternehmen bietet es Auszubildenden langfristige Perspektiven und weiß Fachkräfte seit Generationen erfolgreich zu binden: Die Herbert Voigt GmbH & Co. KG aus Neumünster ist als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet worden. IHK-Vizepräsident Björn Petersen hob bei der Übergabe von Urkunde und Pokal die Ausbildungsleistungen hervor: „Diese Auszeichnung wird an Betriebe vergeben, die junge Menschen mit Engagement zu motivierten und kompetenten Fachkräften ausbilden und dieser selbstbewussten Generation mehr bieten als nur einen Arbeitsplatz. Gerade in diesem Jahr ist es entscheidend, weiter für die Zukunft vorzusorgen. Ich möchte Ihnen meinen Dank aussprechen: Denn Sie sind sich bewusst, wie dringend wir auf Fachkräfte angewiesen bleiben und halten auch in der Corona-Krise an der dualen Ausbildung fest.“

feierlichem Rahmen als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater lobte das besondere Ausbildungsengagement des Unternehmens: „Zu einer vorbildlichen Ausbildungsqualität zählen nicht nur die Vermittlung von Fachwissen und Fertigkeiten, sondern auch der Umgang mit jungen Menschen, das Entgegenbringen von Wertschätzung sowie das Vermitteln von Motivation und Freude am jeweiligen Beruf“, erklärte Vater. „Seien Sie weiterhin stolz auf Ihre Tradition, aber auch weiterhin neugierig, modern und innovativ – so, wie wir Sie kennen. Geben Sie das Feuer in Form von Wissen und Werten sowie die Leidenschaft für den Beruf weiter an unsere Fachkräfte von Morgen.“

Dr. Glenny Holdhof, Geschäftsführerin der EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG, ist vom System der dualen Ausbildung über-



Ausgezeichnet: EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG

Foto: IHK/Peter Lüth

Qualifizierung ◀ Geschäftsführer Henning Voigt: „Wir freuen uns sehr über diesen Preis. Um auch zukünftig die beste Leistung zu erbringen, braucht man die besten Mitarbeitenden, muss sie rechtzeitig fördern und permanent qualifizierten Nachwuchs ausbilden. Die Logistikbranche als einer der größten deutschen Arbeitgeber steht zukünftig vor vielen spannenden Herausforderungen. Gut ausgebildete Fachkräfte sind zukünftig wichtiger als je zuvor.“

Auch die EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG wurde in

zeugt: „EDUR steht seit jeher für eine gute und fundierte Ausbildung junger Menschen. Unser Ziel ist es, ihnen eine gute Basis für eine erfolgreiche Berufslaufbahn zu ermöglichen, und wir sehen dies als unsere gesellschaftliche Verpflichtung. Gleichzeitig bilden wir damit auch unsere eigenen Nachwuchskräfte für alle betrieblichen Bereiche aus. Wir stehen hinter dem Konzept der dualen Ausbildung, das theoretische schulische Wissensvermittlung mit praktischer Anwendung im Unternehmen verbindet.“ **red** ◀◀



Foto: Shutterstock/fizkes

Praktika in Corona-Zeiten

Berufsorientierung < Praktika sind das Mittel der Wahl, wenn es um Berufsorientierung geht. Doch was tun, wenn viele Unternehmen aus Angst vor einer Ansteckung keine Schulpraktikant*innen mehr aufnehmen?

Laut DIHK gewinnen 75 Prozent der Unternehmen in Deutschland ihre Auszubildenden über Praktika. Damit sind Praktika für die Berufsorientierung der Schüler*innen ebenso unerlässlich wie als Rekrutierungstool für die Ausbildungsbetriebe. Umso alarmierender ist es, dass viele Praktika im Jahr 2020 coronabedingt nicht wie geplant stattfinden konnten, weil viele Unternehmen darin ein zu großes Sicherheitsrisiko sehen. Tatsache ist jedoch, dass die Schüler*innen in den vergangenen Monaten an den Schulen einen Hygieneplan be-

folgen mussten, der denen in den Unternehmen oft in nichts nachsteht. Und Tatsache ist auch, dass Lehrstellen für das kommende Jahr besetzt werden müssen.

Kooperationen < Dessen ist sich auch das Eckernförder Unternehmen punker GmbH bewusst, europaweit führender Hersteller von radialen Ventilatorrädern aus Metall. Punker bereitet aktuell eine Schulkooperation mit der Isarnwohld-Schule aus Gettorf vor. Bereits im Oktober begann ein Schüler sein Praktikum im Betrieb: „Wenn uns der Schüler un-

terschreibt, dass er in den zwei Wochen vor Praktikumsbeginn in keinem Risikogebiet war und sich an unseren Hygieneplan hält, ist er bei uns herzlich willkommen! Wir würden uns aber wünschen, dass die Schulen in diesen Zeiten Praktikumszeiträume wählen, die nicht direkt an die Ferienzeiten angrenzen“, sagt Joachim Peetz, Ausbildungsleiter für technische Berufe bei punker.

Corona zwingt Betriebe auch dazu, sich verstärkt mit neuen Praktikumsformaten auseinanderzusetzen. So ist es beispielsweise möglich, dass Schüler*innen per Videochat oder Telefonat ihre Fragen in Interviewform an Personalverantwortliche und Auszubildende richten. Aufgaben, die Praktikant*innen im Betrieb am PC erledigt hätten, lassen sich auch von zu Hause oder dem Informatikraum in der Schule erledigen. Eine andere Möglichkeit ist, während des eigentlichen Praktikumszeitraums eine Berufsorientierungswoche abzuhalten, in der jeden Tag ein Auszubildender aus einer anderen Branche in die Schule kommt. Gemeinsam mit Formaten wie dem Ausbildungsbotschafter, VR-Brillen, Bewerbungstrainings oder dem Erkundungstool der Arbeitsagentur kann eine solche Woche ein Präsenz-Praktikum sicher nicht ersetzen, aber dessen Fehlen zumindest sinnvoll abfedern. <<

Autorin: Kristina Böttcher
Praxisnahe Berufsorientierung
Telefon: (0431) 5194-216
boettcher@kiel.ihk.de

„Angebote stark digitalisieren“

Betriebliches Gesundheitsmanagement < Es ist wichtiger denn je, für die eigene Gesundheit und die der Mitarbeitenden im Betrieb zu sorgen. Die *Wirtschaft* sprach mit **Detlef Wenzel**, Regionalgeschäftsführer der BARMER Krankenkasse in Kiel, über die Herausforderung vieler Unternehmen, das Betriebliche Gesundheitsmanagement auch in Krisenzeiten zu überführen.



Foto: Ann-Christine Sebesteny

Detlef Wenzel ist Regionalgeschäftsführer der BARMER in Kiel.

Wirtschaft: Herr Wenzel, inwiefern konnte das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) im und auch nach dem Lockdown stattfinden?

Detlef Wenzel: Die Umsetzung von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung stellt in Krisenzeiten eine große Herausforderung für viele Unternehmen dar. Kurzarbeit, Kontaktbeschränkungen oder erhöhte Hygienevorschriften machen Gesundheitsaktionen vor Ort nahezu unmöglich. Dabei ist gerade jetzt die Förderung der Mitarbeitergesundheit wichtiger denn je. In der Betrieblichen Gesundheitsförderung bedeutet das ein Umdenken: von Angeboten vor Ort hin zur Digitalisierung im BGM. Durch ein gewisses Maß an Flexibilität können Seminare online gestaltet werden, auch Bewegungskurse müssen – dank Liveübertragung – nicht immer abgesagt werden, sogar ganze Gesundheitstage können interaktiv über den Bildschirm stattfinden.

Wir stellen auch fest, dass Beschäftigte aufgrund der Pandemie auf empfohlene Vorsorgeuntersuchungen bei ihrem Haus- oder Facharzt verzichten. Hier können fürsorgliche

Unternehmen ansetzen und mit uns gemeinsam passende Angebote entsprechend der aktuellen Regeln entwickeln. Wir denken hier vor allem an Gripeschutz-Impfungen, Krebsvorsorge-Untersuchungen (zum Beispiel Haut) und Blut-Screenings. Wie wichtig diese Angebote sind, erkennen wir an den regelmäßigen Befunden, die umgehend weitere medizinische Schritte notwendig machen. Unternehmen, die bereits seit Jahren ein funktionierendes BGM etabliert haben, sind hier besser aufgestellt. Wenn alle Akteure im Unternehmen wie Geschäftsführung, Betriebsrat, Mitarbeiter*innen und Betriebsärzt*innen, ihre Kräfte bündeln, lassen sich auch in Krisenzeiten zielorientierte Gesundheitsmaßnahmen umsetzen.

Wirtschaft: Haben sich die Interessen und Schwerpunkte zum BGM in der Krisenzeit verändert?

Wenzel: Für viele Unternehmen stellt in diesem Jahr das mobile Arbeiten eine völlig neue Herausforderung dar. Mit Online-Seminaren wie „Führung auf Distanz“ oder „Selfcare im Homeoffice“ möchten wir Unternehmen und Beschäftigten Hilfestellungen für ein gesundheitsbewusstes Arbeiten in den eigenen vier Wänden vermitteln.

Durch den Anstieg an Arbeitsunfähigkeiten aufgrund psychischer Erkrankungen wird ebenso der Bedarf an Lösungen zur Stärkung der psychischen Ressourcen deutlich. Wenn durch die Einschränkungen Ventile zum Stressabbau fehlen oder soziale Kontakte auf ein Minimum beschränkt werden, können psychische Vorerkrankungen durch die Pandemie-Lage verschlimmert werden. Auch Daten von Fitness-Trackern zeigen: Das Bewegungsverhalten hat in den letzten Wochen weltweit stark abgenommen. Von den empfohlenen 10.000 Schritten am Tag sind wir derzeit weit entfernt. Wenn im Homeoffice der Esstisch als Schreibtisch dient oder die Couch den ergonomischen Bürostuhl ersetzt, können Verspannungen und Rückenschmerzen die Folge sein.

Wirtschaft: Was soll und muss sich in Zukunft im BGM also verändern?

Wenzel: Die Corona-Krise scheint die Flexibilisierung und Digitalisierung auch im BGM beträchtlich beschleunigt zu haben. Allerdings sind nun Interventionen auf Individual- und Betriebsebene im Umgang mit Digitalisierung, zum Beispiel in Form von Spielregeln wichtig, um Risiken zu senken und Chancen zu nutzen. Am Ende werden wir mit einer Verzahnung von Online- und Offline-Angeboten aus der Krise gehen. Eine reale Begegnung zwischen Beschäftigten und Gesundheitsexperten ist nicht zu ersetzen. <<

Interview: Julia Königs
Strategie und Kommunikation
koenigs@kiel.ihk.de

Foto: Angela Fuß



Angela Fuß aus Eckernförde begleitet in schweren Lebensphasen – auch Unternehmen müssen sich mit dem Thema auseinandersetzen.



Trauerarbeit ist Gesundheitsvorsorge

Begleitung < Sie hat sich selbständig gemacht mit einer ungewöhnlichen Idee: Angela Fuß hat als Lebens- und Sterbeamte in Eckernförde eine Praxis eröffnet. Ihr Slogan: „Frau Fuß geht mit. Begleitung. Weiter. Leben.“ Unternehmen können viel von ihr lernen.

Sie hilft in Lebenskrisen, nach schweren Schicksalsschlägen, in Abschiedsprozessen, begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg: Angela Fuß bietet als Lebens- und Sterbeamte schützende, inspirierende, aufbauende Begleitung in Krisen.

Unternehmensverantwortung < Bedarf an Begleitung ist in unserer Gesellschaft erkennbar groß. Ganz besonders beim Thema Tod. Die Defizite, die Tabuisierung dieses alle betreffenden Themas, möchte Angela Fuß aufbrechen. Sie arbeitet mit Arztpraxen, Kliniken, einem Hospiz, auch Trauerhäusern zusammen, mit Kirchen und der Sozialagentur und setzt sich für nachhaltige Abschiedsgestaltung ein. Und ein weiteres besonderes Ziel hat die Unternehmerin: Sie möchte, dass in jedem größeren Unternehmen jemand die Verantwortung dafür trägt, Beistand zu leisten, wenn Mitarbeiter*innen in einem Abschieds- oder Trauerprozess sind. „Ich möchte Trauerkompetenz in Unternehmen abbilden. Das heißt zum Beispiel: Trauergruppen leiten, Seminare anbieten oder Fortbildungen für Mitarbeitende, um Trauerkompetenz zu bündeln – nach demselben Prinzip, wie manche Arbeitgeber*innen ihren Mitarbeitenden Sportangebote machen.“

Nach einem Trauerfall im nahen Umfeld oder nach einem einschneidenden Abschied wie einer Trennung, falle der Wiedereinstieg in das Arbeitsleben manchmal sehr schwer. „Einerseits ist es herausfordernd, mit akuter Trauer normal weiterzuarbeiten. Andererseits tut vielleicht gerade diese Normalität gut“, erklärt Angela Fuß. „Kolleg*innen sind gegenüber einer trauernden Person oft unsicher. Sie trauen sich nicht, den betroffenen Menschen auf den Schmerz anzusprechen. Unbearbeitete Trauer kann aber mittelfristig zu schweren körperlichen Symptomen führen – ganz klassisch sind Herz-Kreislauf-Beschwerden.“ Daher sei es sinnvoll, in Unternehmen Menschen zu beschäftigen, die sich mit Trauer und Abschied auseinandersetzen. „Trauerarbeit ist Gesundheitsvorsorge.“

Wachstum < Angela Fuß ist naturverbunden als Gärtnerin, Diplom-Forstwirtin, Naturpädagogin und Yoga-Lehrerin. Sie hat jahrelange Trainingseinheiten im Bereich Kommunikation absolviert und selbst schmerzhaft Abschiede durchlebt. Begleitend zur Festanstellung im Naturschutzbereich machte Fuß die Spezialausbildung. Nach dem Abschluss im Herbst 2019 erarbeitete sie gemeinsam mit dem Arbeitsamt und dem Technik- und Ökologiezentrum Eckernförde einen Businessplan, erhielt Praxisräumlichkeiten und erste finanzielle Starthilfe. Für den Gründercup 2020 hat Angela Fuß sich bereits beworben: „Das Netzwerk wächst“, sagt die Unternehmerin. <<

Autorin: Jutta Kürtz
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker
Bau

UMWELTTECHNIK

HOCHBAU · TIEFBAU

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Von Wohnwagen, Style-Hotels und Bau-Playern

Unterwegs < Rendsburg – nicht gerade ein wirtschaftliches Eldorado. Oder? Auch in der Stadt am Nord-Ostsee-Kanal finden sich potente Betriebe aus vielen Branchen, wie der Besuch von IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann zeigt. Zu Gast bei einem großen aus der Baubranche, einem stylischen Boutique-Hotel und im fast schon legendären Wohnwagenwerk.



Bei Hobby zeigt Geschäftsführer Bernd Löher den Mix aus Handwerk und industrieller Fertigung.

» Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH

Türen, Verkleidungen und Klimaanlage hier, Oberschränke, Teppiche und unzählige Möbelteile dort. Am Anfang der Montagelinie steht ein fast nacktes Fahrgestell. Die Caravans werden in eine Kette eingehängt und automatisch von Station zu Station gezogen. An 25 Montageplätzen kleiden Mitarbeitende das Fahrgestell immer weiter ein, bis ein fertiges rollendes Heim entsteht. 50 bis 60 Exemplare entstehen täglich in einer Produktionslinie bei Hobby. „Wir haben einen guten Mix zwischen Handwerk und einer industriellen Fertigung“, sagt Bernd Löher beim Besuch in der Produktion.

Löher ist seit dem 1. Februar Geschäftsführer bei Hobby. Die 83-jährige Unternehmerlegende und Gründer Harald Striewski hat angekündigt, sich am Jahresende aus dem Konzern zurückziehen zu wollen. „Was ist das größere Verkaufsargument: Emotion oder Vernunft?“, fragt Jörg Orlemann.

„Wissen Sie, diese Branche hat ein ungeschriebenes Gesetz. Wenn man einmal dabei ist, dann kommt man nicht mehr wieder raus. Weil unsere Produkte Verbindung und Emotionen schaffen“, antwortet Löher.

Vom kleinen Reisecaravan über Alkoven für Familien bis hin zu kompakten Kastenwagen ist die Wohnwagen- und Wohnmobil-Familie groß und die Modelle sind in hohem Maße individualisierbar. Heute campen gutsituierte Familien, es gibt First-Class-Campingplätze, nicht nur für die „Silver and Golden“-Generation. „Camping hat sich längst als eigenständige Urlaubsform etabliert und ist salonfähig“, sagt Orlemann. Harald Striewski, so Löher, habe großes Verdienst daran. Deutschland ist der größte Wachstumsmarkt: 24.000 Caravans und 47.000 Reisemobile wurden 2018 verkauft.

„Wir glauben, dass unsere Urlaubsform trotz Corona profitieren wird“, sagt der Geschäftsführer. Infrastruktur und Campingplätze seien mit dem Boom aber nicht in der gleichen Geschwindigkeit mitgewachsen. Darüber hinaus brauche es die richtigen Produkte mit der richtigen Ansprache für neue Zielgruppen und jüngere Menschen, wie Surfer, Hiker oder Biker. „Unsere zum Teil konservative Industrie muss sich da bewegen und sich unbedingt auch mit neuen Konzepten beschäftigen“, fordert Löher.

„Wie wird man denn heute Caravaner oder Wohnmobilst?“, fragt Orlemann. „Meistens wird man reingeboren und will das Erlebnis nicht missen: Freiheit, keine Abhängigkeit von Hotelpreisen. Kurz: Es ist einfach die schönste Form des Urlaubs“, sagt Löher.



Imposantes Firmengelände: Allein in Rendsburg beschäftigt Ditting 180 Mitarbeitende.

> Richard Ditting GmbH & Co. KG

Gittermasten, Krane und Lkw, Tonnen über Tonnen an Baumaterial. Allein der Blick auf das Firmengelände zeigt: Hier ist ein großer Player aus dem Baubereich zu Hause. „Wohnungsbau ist das Geschäftsfeld, auf das wir uns konzentrieren und das weiterhin gut nachgefragt wird“, sagt Jens Gerecke, kaufmännischer Geschäftsleiter bei der Richard Ditting GmbH & Co. KG in Rendsburg.

„Was ist ein typisches Bauprojekt bei Ihnen?“, fragt der IHK-Chef. „Wir entwickeln viel mehrgeschossigen Wohnungsbau mit bis zu 500 Wohnungen, vor allem in Hamburg und im Hamburger Speckgürtel.“ Im Zuge des Baubooms hat sich Ditting positiv entwickelt. Dafür benötige es eine gut eingespielte Mannschaft und zuverlässige Nachunternehmer. „Bei derzeit 190 Millionen Jahresumsatz fühlen wir uns mit einem Auftragsvolumen ab 15 Millionen sehr wohl“, so Gerecke. Orlemann berichtet, wie erfolgreich die Bauwirtschaft bislang durch die Corona-Pandemie gekommen sei. Und auch Gerecke beschreibt die Corona-Auswirkungen als „erstaunlich gering im Vergleich zu anderen Branchen“. Materiallieferungen aus dem EU-Ausland seien zwischenzeitlich ausgefallen oder hätten sich verzögert. „Immerhin haben wir durch die Krise für uns mitgenommen, dass wir im Büro die Performance mittels Home-Office aufrechterhalten konnten und wirtschaftlich solide aufgestellt sind.“

Gerecke nennt auch Hürden, die viele Unternehmen der Branche in Zeiten von Corona zu gut kennen, etwa die Erreichbarkeit von Baubehörden oder Planern. Auch „das baubegleitende Planen macht uns das Leben im Bauablauf schwer. Im Ausland wird in der Regel erst nach der fertigen Planung gebaut“, kritisiert Gerecke. Mit vernetzter Bauwerksdatenmodellierung soll dies bald der Vergangenheit angehören.

In Rendsburg zählt Ditting rund 180 Mitarbeitende, mit dem Standort Hamburg sind es fast 300. Darunter sind derzeit 25 Auszubildende. Beim abschließenden Streifzug über das Firmengelände sagt Gerecke: „Eigentlich sind Sie anderthalb Jahre zu früh dran, denn unser Neubau ist noch in Planung und soll Ende 2021 fertiggestellt werden.“

> ONNO Hotel by Norman

Das Hotel in der Königstraße aus dem Jahr 1982 wirkt klassisch. Im Innenhof offenbart sich eine ganz andere Welt. Die Fassade des Neubaus besteht aus erodiertem Cortenstahl, der an die Rendsburger Schiffbautradition erinnert und gleichzeitig futuristisch anmutet. Ein imposantes Gebäudeensemble, das zeitgenössisches Design mit Gemütlichkeit verbindet. Der Inhaber, ein Kunstliebhaber, findet einfache Worte für die Architektur: „Auf langweiliges Design haben wir einfach keinen

Bock gehabt“, sagt Claas Normann Mäder, Inhaber des ONNO Hotel by Norman in Rendsburg.

Mäder ist Hotelierspross und war in seiner 18-jährigen Auslandstätigkeit im 5-Sterne-Hotel THE THIEF und an der norwegischen Oper beschäftigt. Übernommen hat er das Hotel Neuwerk mit 16 Zimmern im Jahr 2017 von seiner Mutter Ellen Mäder und es in ONNO umgetauft. Den Jahresumsatz brauchte er in wenigen Jahren von einer Viertelmillion auf 1,4 Millionen Euro, auch durch mutige unternehmerische Entscheidungen. Und dann kam Corona.

Wie kaum eine zweite Branche bekommt das Hotel- und Gaststättengewerbe die Krise zu spüren. „A room not sold today is a room lost forever“, sagt Mäder mit ein bisschen schwarzem Humor. Frei übersetzt: „Ein Zimmer, das heute nicht gebucht wurde, ist ein Zimmer, das nie mehr gebucht werden kann.“ Seine Devise für 2020: „Halber Umsatz“, auch weil Großveranstaltungen wie die NordArt oder das Schleswig-Holstein Musik Festival wegfallen. Zwar profitiert ONNO davon, breit aufgestellt zu sein. Zur Zielgruppe gehören neben Kunstreisenden auch Fahrradtouristen, die den Nord-Ostsee-Kanal erleben, und die Geschäftsreisenden aus der Wirtschaftsregion Rendsburg. Über die Zukunft der Region macht sich Mäder dennoch seine Gedanken: „Ohne die starken Werften würde unser Wirtschaftsstandort kaum so gut funktionieren.“

Boxspringbetten und exklusive Kunst, Textilien in kräftigen Farben: Das Interieur ist hochwertig. In jedem Zimmer im Neubau mit 20 Räumen findet sich eine Skulptur des schwedischen Kunstschmiedes Marcus Mars – auch in Zimmer 3002, das Mäder stolz zeigt. „Onno heißt übersetzt der Gönrende“, erklärt Mäder. Die Bewertungen im Internet bezeugen, dass den Kunden hier durchaus viel gegönnt wird. Nach fast 1500 Bewertungen liegt ONNO bei neun von zehn Punkten, TripAdvisor listet das Hotel als Top-5-Adresse in Schleswig-Holstein. „Daran haben wir sehr hart gearbeitet“, sagt der Inhaber. <<

Autor: Karsten von Borstel, Redaktion *Wirtschaft*
Telefon: (0431) 5194-224, vonborstel@kiel.ihk.de



Im ONNO Hotel by Norman zielt hochwertiges, exklusives Interieur das ganze Haus.



Die Professores der FH Kiel ließen das Capstone-Modul über Zoom stattfinden.



Björn Struve ist Mitglied der Kieler Wirtschaftsunioren und Mentor beim Gründungsmodul Capstone.

Gründer-Vibes an der FH Kiel

Unternehmertum < Studentische Business-Konzepte unter der Lupe: An der Fachhochschule Kiel präsentieren Studierende ihre Gründungsvorhaben einer Fachjury, ganz digital. Im kommenden Semester unterstützen die Wirtschaftsunioren Kiel wieder beim Mentoring.

März 2020, Lockdown: Den Semesterauftakt an der Fachhochschule Kiel haben sich Studierende und Lehrende anders vorgestellt. Trotzdem schafften es Professores und 140 Studierende aus dem ersten Semester der Studiengänge BWL und Wirtschaftsinformatik, für das Gründungsmodul „Capstone“ über Zoom zusammenzukommen.

Viel Zeit zur Vorbereitung für das „Zoomen“ blieb nicht, doch der spontane Kraftakt gelang: „Für die meisten Studierenden ist es ein niedrigschwelliges Format. Wir konnten unseren Input unkompliziert weitergeben, die Struktur des Moduls erläutern und sogar Impulsreferenten an Bord holen“, sagt Professorin Doris Weißels. Mit Anja Wiebusch, Maria Laatsch, Jens Langholz und Rob Wiechern betreut Weißels das Modul seit vier Semestern. Capstone, bundesweit einzigartig an einer Hochschule, ist seitdem ein fest integriertes Format an der FH. Als sinnstiftender Appetizer soll es die verschiedenen Kompetenzen, die im Laufe des BWL-Studiums erlernt werden sollen, gleich mit konkretem Praxisbezug befeuern, so Wiebusch. Zugleich würden die Studierenden von Anfang an an die Gründerszene herangeführt.

Nachhaltiger Tourismus < Anlässlich des Mottos „Nachhaltiger Tourismus in Schleswig-Holstein“ entstanden Ideen wie ein Container-Hotel am Strand, Urlaubs-Souvenirs aus Plastikabfällen, ein grüner Tourismusführer durch nachhaltige Gastronomie, Hotels und Freizeitangebote in der Region oder ein Gütesiegel für nachhaltige Campingplätze. Langholz: „Generell darf man natürlich von einem ersten Semester keine Weltneuheiten erwarten. Es geht darum, eine Idee zum Thema zu entwickeln oder eine bestehende Idee zu adaptieren.“ Die Studierenden sollen prüfen, welcher USP hinter der Idee steht, die Wettbewerbssituation analysieren und die Wirtschaftlichkeit ihrer Geschäftsidee beurteilen, unter Anwendung parallel erworbener Kenntnisse aus Fachmodulen wie Marketing, Buchführung oder Bilanzierung, ergänzt Laatsch. Die Fachjury aus Bettina Bunge, Geschäftsführerin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TA.SH), Annina Klar, ebenfalls von der TA.SH, Dorothee Thomanek, erste Vorsitzende der Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V., und Katharina Preusse, Förderlotsin der Investitionsbank Schleswig-Holstein, kürte die Siegerteams.

Wirtschaftsunioren Kiel

Die Wirtschaftsunioren Kiel sind ein Zusammenschluss aus rund 70 Unternehmer*innen sowie Führungskräften im Alter bis zu 40 Jahren. Eingebunden in ein weltweites Netzwerk mit mehr als 1.500 Mitgliedern auf Hanseraum-Ebene, 10.000 WJ in Deutschland und 200.000 Mitgliedern auf allen Kontinenten engagieren sie sich aktiv als Stimme der jungen Wirtschaft. Die Arbeitskreise initiieren zahlreiche Projekte und Aktivitäten auf Kreis-, Landes-, Bundes- und internationaler Ebene. <<

Mentoring < Für das kommende Wintersemester gehören die Kieler Wirtschaftsunioren wieder zum externen Mentoren-Netzwerk, das die Studierenden in Coachings begleitet: Björn Struve, Steuerberater bei der ATN ALLGEMEINE TREUHAND NORD Revisions- und Beratungsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, gehört zum Arbeitskreis Unternehmensführung der Wirtschaftsunioren (WJ). Der Kreis betreut den Bereich Start-ups und bietet Know-how-Transfer innerhalb der WJ an, zum Beispiel bei Betriebsbesuchen oder durch Unterstützung bei Führungsthemen.

„Wir unterstützen Capstone, da es junge Leute begeistert, Unternehmer zu werden“, so Struve. „Das sehen wir als idealen Weg, um zu zeigen, wozu die BWL dienen kann und soll. Die

Fotos: Axel Schön (Schönl Fotografie), Privat

> diwoki20

„Digitalisierung ist ein Haltungsthema“

„Künstliche Intelligenz – Frust oder Freiheit?“ – unter diesem Titel stand eine Veranstaltung der IHK zu Kiel und der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein zur diesjährigen Digitalen Woche Kiel – live aus dem eigens eingerichteten Studio im Wissenschaftszentrum.

Mit einer Keynote zum Auftakt startete Dr. Aljoscha Burchardt, der unter anderem stellvertretender Standortsprecher des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH) in Berlin sowie Mitglied der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“ des Deutschen Bundestages ist. In seinen Ausführungen beschäftigte er sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen. Hierzu zählte auch die Frage, ob und wie „Ma-

schinen schlau gemacht“ werden können. Ein weiteres Augenmerk legte der praxiserfahrene KI-Experte, der mehrere Projekte im Bereich der Maschinellen Übersetzung geleitet hat und Mitentwickler des MQM-Frameworks zur Bewertung von Übersetzungsqualität ist, auf die besonderen Herausforderungen, die bei KI-Projekten in Unternehmen zu beachten sind.

Die anschließende Diskussionsrunde nahm sich seiner Thesen an. Auch IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater, Prof. Dr. Saskia Bochert von der Fachhochschule Kiel sowie Wirtschaftsakademie-Geschäftsführer Matthias Dütschke nahmen an der Runde teil.

Man war sich einig: Neben wichtigen Fragestellungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz müssen zuvor generelle Her-

ausforderungen der Digitalisierung gelöst werden. Klaus-Hinrich Vater: „Digitalisierung ist ein Haltungsthema, und diese Haltung haben wir noch nicht genug verinnerlicht. Wir müssen auf die aktuellen Veränderungen reagieren, um auch weiterhin wettbewerbsfähig zu sein. Dazu gehört es, dass wir in Deutschland alle gemeinsam an dieser Haltung arbeiten, uns für neue digitale Lösungswege öffnen und die Ängste davor abbauen.“ Vater weiter: „Die Digitalisierung ist der Treibstoff der Zukunft – dessen müssen und wollen wir uns bemächtigen.“ red <<

Aufzeichnung der Keynote und Diskussionsrunde

www.wak-sh.de/diwo2020

Studierenden erfahren hautnah, was es heißt, Unternehmer zu sein.“ Die WJ helfen in Bezug auf alle Themen, unter anderem dann, wenn es um den konkreten Business-Plan oder Finanzierungen geht. „Aus dem ersten Jahr, das noch ohne festes Motto arbeitete, ist mir ein Team in Erinnerung geblieben“, sagt Struve. „Es ging um eine Ladestation für das Smartphone, die man direkt am Fahrrad montieren kann, damit das Smartphone während der Fahrt aufgeladen wird.“

Struve betont: „Es gilt, die studentischen Teams ernst zu nehmen, wirklich konkrete Hilfestellung zu geben und Ansprechpartner über die Pflichttermine hinaus zu sein.“ Gleichzeitig fordern die WJ ihre Teams auf, aktiv Leistung zu erbringen und Termine vor- und nachzubereiten. Für die erneut digitale Runde des Moduls werden sich die WJ wieder als Mentoren einbringen: „Digitales Arbeiten ist für uns Alltag. Wir können uns zudem vorstellen, weitere Teams zu betreuen, das Potenzial bieten wir. Auch bei der Planung wären wir gern dabei. Dadurch, dass wir ein breit aufgestellter Berufsverband sind, könnten wir sicher viel zur Mottofindung beitragen.“

Gründungsanreiz < Nach Abschluss des Moduls werden nicht alle Projekte umgesetzt, doch vereinzelt entstehen Grundsteine für echte Jungunternehmen: 2018 betreuten Laatsch und Langholz beispielsweise eine Gruppe aus Wirtschaftsinformatik-Studierenden, die heute selbstständig sind und gemeinsam mit dem UKSH eine Blutspende-App entwickelt haben. „Aus der anfänglichen Pflicht wird eine freiwillige Befassung mit dem Thema Gründung“, so Langholz. „Die Zusammenarbeit mit dem Fleet7 und opencampus sorgt auch dafür, dass sich Studierende in der Gründerszene wiederfinden.“ <<

Autorin: Julia Königs, Strategie und Kommunikation
koenigs@kiel.ihk.de, Telefon: (0431) 5194-302



Zukunft gesichert.

Hoch hinaus mit Garantie
und Chance auf mehr.

Meine PowerBank

Clever
und sicher
vorsorgen &
anlegen!

Klettern ohne Seil? Unvorstellbar! Mit unseren Lösungen erreichen Sie luftige Höhen und sind jederzeit professionell abgesichert. Jetzt Termin vereinbaren und beraten lassen: 0431/9802-0

Berufskleidung zum Leasen

Jubiläum ◀ Mit einem Rundum-sorglos-Paket für Berufskleidung ist die Ahrens Textil-Service GmbH im DBL-Verbund tätig.

Saubere Wäsche ist seit der Gründung des Familienunternehmens auf Klostersande in Elmshorn (Kreis Pinneberg) die tragende Säule. Und dennoch hat sich in den 125 Jahren viel verändert. Mit Handkarren, Fahrrad und Pferdewagen, später auch mit einem motorisierten „Hanseat“ holten die Mitarbeiter von Johanna Ahrens schmutzige Wäsche aus den privaten Haushalten in der Umgebung ab. Das Geschäft mit Dampfwäscherei, Plätten und Stärken lief gut. „Waschmaschinen, wie wir sie kennen, gab es nicht“, sagt Anna-Elisabeth Scherwath, in fünfter Generation Mitglied der Geschäftsführung. „Das war reine Handarbeit.“ In Spitzenzeiten zählte Ahrens mehr als 300 Mitarbeiter.

Mit dem Einzug von Waschmaschinen ab den 1960er Jahren in privaten Haushalten musste sich das Unternehmen komplett neu ausrichten. „Das Geschäft ist praktisch über Nacht zusammengebrochen“, erzählt Geschäftsführer Peter Scherwath. So entstand die Idee, Berufskleidung im Leasing anzubieten. Heute gehören vom Blaumann über Kittel und Overalls, Hemden, Blusen und Shirts zum Angebot. Mit fünf Partnern gründete Ahrens im Jahr 1971 die Deutsche Berufskleider-Leasing – ein Verbund, der bundesweit tätig ist.



Foto: Textil-Service-Ahrens GmbH, Jens Neumann

Rund 8000 Kilogramm schmutzige Wäsche pro Tag: Martin Westbrock, Betriebsleiter bei DBL Ahrens Textil-Service in Elmshorn, befüllt eine Waschmaschine.

Starkes Portfolio ◀ Bei den Kunden ist der textile Service beliebt. Mehr als eine halbe Million Kleidungsstücke hat allein das Elmshorner Unternehmen im Umlauf. Regelmäßig holen die Mitarbeiter die schmutzige Kleidung in den Betrieben ab, kontrollieren diese auf ihren Zustand – und bringen die Kleider nach der Wäsche zurück. Zum Portfolio gehören auch Fußmatten und Schutzkleidung zum Mieten.

Der Standort auf Klostersande mitten im Stadtgebiet gehört mittlerweile der Vergangenheit an. 2011 hat die Ahrens Textil-Service GmbH die Produktion und Verwaltung ins Gewerbegebiet nahe der A 23 verlegt. Im Schichtbetrieb sind hier in allen Abteilungen bis zu 160 Beschäftigte tätig. Täglich werden rund 8.000 Kilogramm Wäsche gewaschen, das entspricht etwa 1.100 privaten 7-Kilogramm-Maschinenfüllungen. „Pro Jahr kommen wir auf mehr als zwei Millionen Kilo Wäsche“, sagt Anna-Elisabeth Scherwath.

Das Unternehmen sieht die Juniorchefin, die den alteingesessenen Betrieb nach dem altersbedingten Ausscheiden ihres Onkels Hans-Peter Eggert und ihres Vaters Peter Scherwath ab nächstem Jahr mit Stephan Kühl leiten wird, gut aufgestellt. In Zeiten von Corona haben Hygienestandards an Bedeutung gewonnen. ◀◀

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.dbl-ahrens.de



Berufskleidung im DBL-Miet-service: Peter Scherwath (l.) führt das Familienunternehmen mit Tochter Anna-Elisabeth und Stephan Kühl. Es fehlt: Hans-Peter Eggert.

Anwaltskanzlei

STOLBERG RECHTSANWÄLTE
 Bremen • Kiel
 Wirtschaft • Agrar • Verwaltung
 Kontakt@Stolberg.info • www.Stolberg.info

Betriebsausstattung

Betriebsausstattung
 ☎ 0431-718 89 23

storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de



Finanzbuchhaltung

Aus dem Norden für den Norden!

H & K GbR
 Finanzbuchhaltung*
 Lohnabrechnung
 Büroservice
 Beratung / Coaching
 *f.d. Geschäftsvorfälle

www.hk-kiel.de

Alle Leistungen rund um Ihre Finanzen aus einer Hand: fair und transparent!

info@hk-kiel.de
 Tel.: 0431 667497 68/-69

Lager- & Betriebseinrichtungen

GLN LagerTec Nord

TENTE
 Räder & Rollen

GLN Lagertec Nord GmbH & Co.KG
 Koppelberg 4-6
 24157 Kiel
 Tel.: 043167073950
 info@gn-nord.de
 www.gn-nord.de

- Betriebseinrichtung
- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Reifenregale
- Lagerbühnen



Organisation & Management

"Sie kümmern sich um Ihre Kunden - Wir uns um Ihr Büro!"

HIMMLISCHE BÜROTEUFEL

Lösungsorientiert, praxisnah
 Termintreu, verbindlich
 Für Sie flexibel, kundennah

0176 76 98 23 30 Mobil
 team@himmbu.de E-Mail
 https://himmbu.de Internet

BUCHHALTUNG, BUCHFÜHRUNG, SCHREIBARBEITEN UND ORGANISATION

Regalsysteme

Regalsysteme
 ☎ 0431-718 89 23

storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de



Tor- & Zaunbau

Tor- & Zaunbau
 ☎ 0431-718 89 14

storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de



Umzugsmanagement

confern
 Umzugs-Partner

tischendorf
 Umzüge | Logistik | Lagerungen
 www.kiel-umzuege.de
 Tel.: 0431-319160

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

„Krise? Meine Chance!“

Schon seit etwa 20 Jahren entwerfe ich Internetseiten, habe das aber immer eher als Hobby angesehen. Dann kamen zuerst bessere technische Design-Möglichkeiten, dann die DSGVO und dann die Pandemie, die mich als Mitarbeiter des Kinder-Theaters Lichtermeer in Kurzarbeit schickte. Diese Phase nutzte ich als Gelegenheit: Ich habe mir viele Webseiten von kleinen und mittelgroßen Firmen aus der Gegend angeschaut und viel Bedarf entdeckt. Kurzerhand habe ich mein Angebotspaket zusammengestellt und mein Gewerbe angemeldet.

Mein Ziel ist es, bezahlbare Internetauftritte für kleine und mittlere Betriebe in Schleswig-Holstein anzubieten. Denn heutzutage ist es für diese Unternehmen immer schwieriger, eine Webseite zu betreiben. Es ist viel Wissen nötig, angefangen beim Design, bis hin zur Rechtssicherheit einer Seite. Also nutze ich ein System, das viele Vorgänge automatisiert. So kann ich mich mit dem Kunden zusammen mehr auf die Gestaltung konzentrieren und trotzdem werden wichtige Themen wie die DSGVO nicht außer Acht gelassen. Finanzierbar ist das auch für kleine Unternehmen, da greift der Vorteil der Automatisierung. Sie hält die Seite nicht nur ständig aktuell, sondern sorgt auch dafür, dass insgesamt weniger Zeitstunden investiert werden müssen. Ich übernehme natürlich auch gerne die spätere Pflege der Homepage. Möchte eine Firma ihre



Marco Köhrsen, Borgstedt

Foto: Privat

Seite aber selbst pflegen, schule ich die jeweiligen Mitarbeitenden, die die Seite betreuen sollen, und versorge sie mit Material. Natürlich ist Gründen zurzeit nicht nur einfach, denn jeder Selbstständige kennt die Herausforderung, dass man erst einmal Fuß fassen, einen Kundenkreis aufbauen muss. Viele Kunden sind momentan verständlicherweise vorsichtig mit Investitionen. Ich denke aber, dass es gerade jetzt für Gewerbetreibende wichtig ist, einen Internetauftritt zu haben, der einen näher an die eigenen Unternehmensziele bringt. Das reflektierte, fast zurückgelehnte Arbeiten ohne Druck in der Kurzarbeit hat mir den Korridor verschafft, den ich brauchte, um webnautiker.de auf einen guten Weg zu bringen. Wie die Krise den finanziellen Erfolg meiner neuen Firma beeinflusst, kann ich wohl erst in etwa einem Jahr sagen.“

Die Top-Tipps des Gründers

- Setzen Sie sich klare Ziele.
- Schaffen Sie sich feste Strukturen und arbeiten Sie stringent danach: „Steter Tropfen höhlt den Stein“.
- Auch wenn der Weg mal steinig werden kann: Bleiben Sie Ihrer Idee treu.

Gründerstorys aus Schleswig-Holstein:

Gründer*innen berichten, wie sie ihren Weg ins Unternehmertum gewagt haben. Sie wollen Ihre Geschichte erzählen? Schreiben Sie der Redaktion! redaktion@ihk-sh.de

wirtschaft
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Die *Wirtschaft* kommt!
Jeden Monat digital.



Jetzt unseren kostenlosen Newsletter
IHK-Magazin digital abonnieren:
www.ihk-sh.de/magazin-digital



+ NEU +

Foto: iStock.com/max-kegfire

Genussmittel aus dem Norden

Impressum:

Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

arentz förster bocks OHG
Agentur für Marketing, Werbung, PR
An der Untertrave 17, 23552 Lübeck

Foto: Rawpixel - iStock.com



Lust am Genuss: essbare Innovationen aus dem Norden

Schon im Mittelalter hatte der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln im Norden eine äußerst wichtige Bedeutung. Neben Getreide, Butter und Bier war es vor allem der Handel mit Heringen und Salz, der wesentliche zum Aufstieg Lübecks zur „Königin der Hanse“ der Hanse beitrug. Heute ist die Ernährungswirtschaft mit einem Umsatz von mehr als 6,9 Milliarden Euro neben dem Maschinenbau die wichtigste Branche des verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein. Statt Hering und Salz sind die Exportschlager jetzt: Käse und Süßwaren.

In den internationalen Lebensmittel-Regalen sind jedoch nicht nur bekannte Marken zu finden, wie etwa Niederegger Marzipan aus Lübeck, Schwartauer Konfitüre, Johannsen-Rum aus Flensburg oder Köllnflocken aus Elmshorn. Viele kleine und mittelständische Betriebe werden über die Grenzen des Landes hinaus geschätzt für ihre hohe Fertigungsqualität und ihre Innovationen. Letztere werden unter anderem seit 2015 durch das Branchennetzwerk foodRegio unterstützt, um die Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelbranche in Norddeutschland zu stärken.

Neue Nahrungsquellen: Insekten und Algen

Große Aufmerksamkeit erhielt seit der Gründung 2013 das Startup Snack-Insects aus Witzeze im Herzogtum Lauenburg, welches das Potenzial von Insekten als nachhaltiger Eiweißlieferant voll ausschöpfen möchte: Neben Insekten-Kochkursen und Informationsveranstaltungen bietet das Unternehmen erfolgreich Produkte von der Insekten-Pasta über die „Dschungelade“ bis hin zum Energieriegel an. Dafür arbeitet Snack-Insects mit europäischen Zuchtfarmen zusammen, um auch Heuschrecken, Grillen, Mehl- und Buffalowürmer ohne Konservierungs- und Zusatzstoffe zum Kochen anbieten zu können.

Als alternative und nachhaltige Nahrungsquelle sind im Norden zudem verstärkt Algen in den Fokus des Interesses gelangt: Laut Fraunhofer EMB in Lübeck sind diese wegen ihres hohen Gehalts an Ballaststoffen, Vitaminen und Mineralstoffen nicht nur in Salaten und Sushi eine attraktive Zutat, sondern könnten auch veganen Produkten mehr Geschmack verleihen sowie Fertiggerichte und Snacks gesünder machen. Die Brauerei Klüvers aus Neustadt in Holstein hat bereits ein Algenbier auf den Markt gebracht.

Sogar der „alten“ Handelsware Salz kann man im Norden noch Neues abgewinnen: Sie ist jetzt nicht mehr in erster Linie Konservierungsmittel, sondern wird zu einem wahren Genussprodukt. Die Ostseesalzmanufaktur in Kiel schafft aus dem „weißen Gold“ feine Gewürze, die Sylter Genussmacherei stellt mit dem Salz aus der Nordsee auch Pasta und Bier her. Produkte, die über die Grenzen des Landes hinaus beliebt sind.

Neue Hanse International



Zurück in die Zukunft
die exorbitante Hanse

TRAWIX.COM



Internationale, traditionelle **Handelsbeziehungen** und **Völkerverständigungen neu definieren, konsolidieren, Zukunft geben.** *Wir können das!*

www.n-h.club



..... werden Sie **Gründungsmitglied** **Anteils eigner**



Service-Techniker an einer Offshore-Windanlage

Foto: iStock.com/CharlieChesvick

Gewässern installierten 22 Gigawatt notwendig werden wird.

Ausbau beschleunigen ◀ „Die EU setzt in ihrem Green Deal massiv auf die Offshore-Energie. Um die anvisierten Ziele zu erreichen, muss der Ausbau rasant beschleunigt werden. Diese Beschleunigung muss allerdings klug und gut geplant vollzogen werden. Konkrete Maßnahme seitens der Politik sollte eine Forcierung der Planung und Genehmigung von Offshore-Anlagen und deren Netzanschluss sein“, sagt Janina Marahrens-Hashagen, Vorsitzende der IHK Nord, in der sich zwölf norddeutsche Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossen haben. Jedoch reiche das allein nicht aus. Zwingend notwendig sei die begleitende Bereitstellung entsprechender Infrastruktur. Dies betreffe die Verlegung von Seekabeln vom Windpark zum Netzanschlusspunkt für den erzeugten Strom sowie Strukturen zur Wartung der Windparks.

Norddeutschland kommt mit seinen Standortbedingungen eine große Bedeutung beim Erreichen der Klimaziele und beim Ausbau erneuerbarer Offshore-Energie zu. In einem Positionspapier hat die IHK Nord Forderungen der norddeutschen Wirtschaft für einen Ausbau der europäischen Offshore-Windenergie formuliert. **red** ◀◀

Positionspapier der IHK Nord
www.bit.ly/papier-offshore

Ausbau rasant **beschleunigen**

Offshore-Windkraft ◀ Die Offshore-Windenergie hat eine Schlüsselrolle in der europäischen Zielsetzung, den Anteil der Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2030 auf 32 Prozent gegenüber 1990 zu erhöhen und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen.

Deutschland ist innerhalb der EU Spitzenreiter in der Offshore-Windenergie mit 26 Windparks. Nach dem im Juli 2020 vorgelegten Fahrplan der EU-Kommission muss die Kapazität der Offshore-Energie bis 2050 auf 230 bis 450 Gigawatt hochgefahren werden, um die Ziele des Green Deal zu erreichen. Dies bedeutet, dass eine Verzehnfachung der aktuell in europäischen

Dipl.-Ing. Patrick Müller,
pm-energy GmbH in Reesdorf



Das bedeutet für uns Energieeffizienz: wenn wir Anzeigen in dem Medium platzieren, mit dem wir direkt die Entscheider erreichen.



Möchten auch Sie Ihre Energie effizient einsetzen?

Werben Sie in der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*, dem Magazin der IHK Schleswig-Holstein aus dem Verlag Max Schmidt-Römhild.

Wir beraten Sie gern:
Verlagsservice Susanne Prehn
Telefon: (04 51) 30 50 97 33
susanne.prehn@prehn-media.de



> **Tourismusbarometer**

Von 100 auf null und zurück?

Der Tourismus in Schleswig-Holstein musste im März und April herbe Umsatzverluste hinnehmen. Die Lockerungen ab Mai dämpften dann aber die Einbußen etwas ab. Das zeigt das Sparkassen-Tourismusbarometer, das der Tourismusverband Schleswig-Holstein und der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein im Oktober präsentierten.

Tourismus in Schleswig-Holstein steht nach den Berechnungen des Tourismusbarometers für knapp 230 Millionen Aufenthaltstage pro Jahr, von denen über 140 Millionen auf Tagesgäste zurückgehen. Aus der Kombination mit den Ausgaben der Gäste vor Ort ergibt sich für 2019 ein Bruttoumsatz von 9,7 Milliarden Euro. Tourismusminister Dr. Bernd Buchholz: „Das ist ein Rekordwert. Die mit Abstand größten Umsatzbringer sind der Tagestourismus mit 3,8 und die Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit 3,6 Milliarden Euro.“

Zudem bildet das Tourismusbarometer die Auswirkungen der Coronapandemie auf das erste Halbjahr 2020 ab. Nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH und auf Grundlage des Wirtschaftsfaktors Tourismus 2019 ist allein für März und April 2020 von Umsatzeinbußen von rund 880 Millionen

Euro in den schleswig-holsteinischen Destinationen auszugehen.

Spätfolgen < Die Übernachtungszahlen des Statistikamts Nord zwischen Januar und Juli 2020 zeigen, dass Schleswig-Holstein im Vergleich zu 2019 mit einem Verlust von 28,4 Prozent noch recht gut durch die Krise gekommen ist (Deutschland: minus 42,1 Prozent).

Die Lockerungen ab Mai kamen zum richtigen Zeitpunkt. Das Modellprojekt des Sparkassen-Tourismusbarometers, bei dem monatlich die Daten aus der Meldescheinstatistik von zehn Modellkommunen ausgewertet und mit weiteren Informationen in Beziehung gesetzt werden, belegt dies: Für Januar bis August liegen die kumulierten Übernachtungsrückgänge in den Modellorten „nur“ bei 19,2 Prozent. Die bisherige Recovery-Phase im Tourismus zeige, so das Fazit, dass Schleswig-Holstein vergleichsweise gut durch die Krise steuere. Spätfolgen wie Finanzprobleme öffentlicher Haushalte, Investitionsstaus oder eine Verschärfung der Situation auf dem touristischen Arbeitsmarkt deuteten sich jedoch bereits an. *red <<*

Ausführliche Informationen
www.tourismusbarometer.sh

Aktuelle Preisindizes

September 2020

Verbraucherpreisindex für Deutschland
 (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2015=100)
07/2019	106,2
08/2019	106,0
09/2019	106,0
07/2020	106,1
08/2020	106,0
09/2020*	105,8

Preisindizes für Bauleistungen
 (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2015=100	Bürogebäude 2015=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2015=100
Februar 2019	113,4	113,7	113,9
Mai 2019	114,3	114,6	114,7
Februar 2020	117,2	117,6	117,7
Mai 2020	117,7	118,1	118,2

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
 Mai 2020 = 16,748 Euro

* vorläufiger Wert

Quelle: Statistisches Bundesamt

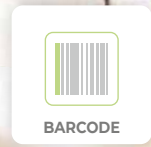
GSK vertrauen punkt erfolg ist Ihr Partner für

ETIKETTIERUNG und DRUCKPRODUKTION

Barcode-Etiketten für die Medizintechnik

Sicherheits-Etiketten für Laptops und Tablets

Nachhaltige Druckprodukte und Werbemittel



„Mehr Unternehmen profitieren“

Corona-Überbrückungshilfe ◀ Bis Ende 2020 wurde die Überbrückungshilfe verlängert: In der zweiten Phase gibt es einige Änderungen, mehr Betriebe können profitieren. Da nur die Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Anwälte der Unternehmen die Anträge einreichen können, gab es bislang gerade von dieser Seite Kritik. Die *Wirtschaft* sprach mit **Marin Burmester** von den Flensburger Wirtschaftsprüfern Nielsen, Wiebe & Partner.

Wirtschaft: Für welche Unternehmen gibt es Verbesserungen in der zweiten Förderphase?

Marin Burmester: Dank der Überarbeitung profitieren nun besonders personalkostenintensive Unternehmen mehr von der Überbrückungshilfe als noch in der ersten Phase, denn die Personalkosten werden ab jetzt grundsätzlich mit einer Pauschale in Höhe von 20 Prozent aller Fixkosten berücksichtigt. Zwar spüren damit vor allem Dienstleistungsunternehmen, bei

denen die Personalkosten im Vergleich zu Industrie- oder Produktionsunternehmen wesentlich höher ausfallen, immer noch nur eine geringe Entlastung durch die Überbrückungshilfe, für einige Betriebe lohnt sich nun jedoch die Mühe des Antrags.

Wirtschaft: Aufwendig ist die Zuordnung jeder Eingangs- und Ausgangsrechnung zum Förderzeitraum, um die angefallenen Kosten zu ermitteln und den Umsatz mit dem Vorjahr vergleichen zu können. Wieso ist das nötig?



Links: Marin Burmester, Nielsen, Wiebe & Partner

Arbeits- & Gesundheitsschutz

FKC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✓ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✓ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✓ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

> Familienunternehmen

Garanten für eine produktive Wirtschaft

Deutschland hat mit seiner dezentralen Struktur an starken Familienunternehmen eine einzigartige Unternehmenslandschaft. Eine Studie der Stiftung Familienunternehmen zeigt, dass eine hohe Dichte an Familienunternehmen positive Effekte auf den ländlichen Raum hat. Je höher dort der Anteil an Familienunternehmen ist, desto positiver fallen die wirtschaftlichen, demografischen und fiskalischen Werte aus. Das Institut der Deutschen Wirtschaft hat mehr als 70.000 Familienunternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern in 215 ländlichen Landkreisen einbezogen.

Die Ergebnisse sind eindeutig: So ist die Arbeitslosenquote dort geringer, wo viele Familienunternehmen angesiedelt sind – und die Ausbildungsquote höher, wo Familienunternehmen besonders präsent sind. Zudem steigen bei einem höheren Anteil dieser Betriebe das Bruttoinlandsprodukt sowie Produktivität und Kaufkraft. Familienunternehmen garantieren in Regionen abseits der Metropolen wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität.

red ◀◀

Mehr unter
www.familienunternehmen.de



Fotos: iStock.com/AleksandarGeorgiev, Nielsen, Wiebe & Partner/Andreas Große

teilige Anrechnung dieser Fixkosten wäre hier eine faire Vorgehensweise gewesen.

Wirtschaft: Sind auch Kosten für Darlehen anrechenbar?

Burmester: Ja, aber hier sollten Betriebe genau hinschauen, denn es werden nur die Zinsanteile als förderfähige Kosten berücksichtigt, nicht jedoch die Tilgungsanteile. Unternehmen mit hohen Tilgungsleistungen sollten daher das Gespräch mit ihrer Bank suchen und eine Tilgungsaussetzung vereinbaren.

Wirtschaft: Für Kritik sorgte in der ersten Phase auch das Verfahren bei Schätzwerten.

Burmester: Die zweite Phase der Überbrückungshilfe löst hierbei einen nicht unerheblichen Widerspruch auf. Bei der Antragstellung muss zum Teil mit geschätzten Werten gearbeitet werden. Sollten die tatsächlichen Kosten, die später geprüft werden, geringer ausfallen, muss ein Teil der Überbrückungshilfe zurückgezahlt werden. In der zweiten Phase wird aber auch ein höherer Zuschuss gewährt, wenn die Kosten höher ausfallen. <<

„Für einige Betriebe lohnt sich die Mühe des Antrags.“

Burmester: Dies ist vor allem wichtig, weil bei der Überbrückungshilfe nur diejenigen Fixkosten berücksichtigt werden, die auch tatsächlich von Juni bis August (erste Phase) beziehungsweise September bis Dezember (zweite Phase) gezahlt wurden. Kosten, die außerhalb dieser Monate für das ganze Jahr gezahlt werden, können bei der Überbrückungshilfe nicht eingerechnet werden. Damit werden Unternehmen „bestraft“, die geschickt und vorausschauend planen und vielleicht einen Rabatt für die jährliche Zahlung ausgehandelt haben. Eine an-

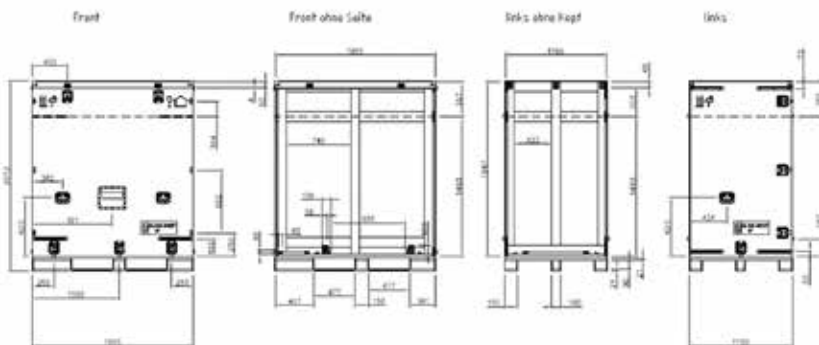
Interview: Josefine Bellmann
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
josefine.bellmann@flensburg.ihk.de

Zur Antragsplattform
www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Aufmaß Konstruktion Fertigung Verpackung

Transportverpackungen aus Holz

für Bauteile Maschinen Anlagen Schwergut
Wir konstruieren nach Ihren Vorgaben und unserem
Aufmaß die bedarfsgerechte Verpackung



NK Norddeutsche Kistenfabrik
— K. Pannecke GmbH —

Südring 36
21465 Wentorf bei Hamburg

Tel. 040 720 78 79
Fax 040 720 32 88

www.noki-gmbh.de
info@noki-gmbh.de



Foto: iStock.com/Morsa Images

Gesetz bislang **wirkungslos**

Fachkräfteeinwanderung ◀ Es soll die Zuwanderung von qualifizierten Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern gezielt steigern: Seit dem 1. März 2020 gilt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG). Aufgrund der Corona-Pandemie konnte es bisher kaum Wirkung entfalten. Eine Bestandsaufnahme.

Anerkennen, langfristig halten und den Aufenthalt zeitlich öffnen: Das sind die Ziele des FEG. Und in Zeiten starken Personalbedarfs und ausgedünnter Bewerber-

märkte sind Unternehmen auf Fachkräfte angewiesen. Neben einem beschleunigten Aufenthaltsverfahren soll das FEG etwa dafür sorgen, auf eine Vorrangprüfung bei anerkannter Qualifikation und Vorliegen eines Arbeitsvertrags zu verzichten und bessere Möglichkeiten für Qualifizierungsmaßnahmen in Deutschland zu bieten, wenn ein geprüfter ausländischer Abschluss vorliegt. Positive Ansätze – doch die ersten sechs Monate seit Inkrafttreten zeichnen ein anderes Bild.

Nach Informationen des Auswärtigen Amts erhielten von April bis Juni nur 2.500 Fachkräfte aus dem Ausland ein Arbeitsvisum für die Einreise nach Deutschland. Damit ist die Fachkräfteeinwanderung praktisch zum Erliegen gekommen – und bis heute stark eingeschränkt: Im Zuge der Pandemie haben ausländische Fachkräfte erst seit einem

Fachkräfte aus dem Ausland finden

- Business-Netzwerke der Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit (BA) oder anderer Stellenportale
- Für bestimmte Berufsgruppen: Bewerberanzeiger des Internationalen Personalservice der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der BA
- Projekt ProRecognition (in zehn Auslandshandelskammern vertreten) pflegt Kontakte zu interessierten Fachkräften ◀◀

☑ Gebäudereinigung



Bockholdt konzentriert sich seit 60 Jahren auf Sauberkeit im Norden.

BOCKHOLDT bockholdt.de



☑ Unternehmensführung

Sparring, Coaching, in Klausur gehen?

Egal wie Sie es nennen – entscheidend ist der Nutzen für Sie

0172 4206 396
carstengrund.de

Carsten Grund 
Ich unterstütze Entscheider

Kabinettsbeschluss vom 1. Juli 2020 wieder die Chance, mit einem konkreten Jobangebot nach Deutschland zu reisen. Seitdem wurden lediglich 2.000 Visa-Anträge innerhalb des FEG-Verfahrens gestellt. Beim Landesamt für Zuwanderung und Flüchtlinge Schleswig-Holstein gingen seit Mitte August 130 Anträge nach dem FEG ein, davon zwei belegbare Einreisen von ausländischen Fachkräften.

Vor diesem Hintergrund können grundsätzlich wieder Visa erteilt werden, hieß es aus dem Auswärtigen Amt. Allerdings konnten die deutschen Auslandsvertretungen mancherorts nur eingeschränkt arbeiten – was vorerst so bleiben wird.

Fachkräftenachfrage < Die Gefahr weltweiter Corona-Einschränkungen bleibt bestehen. „Wenn Länder oder Regionen wieder in den Lockdown gehen, ist keine Bewerbung möglich“, erklärt Britta Weidemeier, Beraterin für Fachkräftesicherung der IHK zu Kiel. Sie erwartet durch Kurzarbeit und mögliche Entlassungen eine eher sinkende Nachfrage nach ausländischen Fachkräften. Lediglich bei den Heil- und Pflegeberufen bestehe ein struktureller Bedarf, der sich durch Corona noch verstärkt habe. Auch die Gastronomie und Hotellerie benötige Fachkräfte. Langfristig sieht Weidemeier die Nachfrage steigen – wenn sich die wirtschaftliche Lage erholt.

Helfen könnte aktuell in vielen Betrieben die bis 2023 verlängerte Westbalkanregelung. Sie ermöglicht es Arbeitnehmenden aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien, in Deutschland beschäftigt zu werden. Einer Untersuchung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zufolge sind 58 Prozent der Arbeitskräfte aus den Westbalkanstaaten hierzulande auf dem Niveau von Fachkräften oder höher beschäftigt. Allerdings kann nur entweder die Westbalkanregelung beantragt oder das FEG-Verfahren genutzt werden. Nachhaltiger soll das FEG sein – es bleibt abzuwarten, was das Gesetz tatsächlich ermöglicht. *red <<*

IHK-Website – Thema Fachkräfte

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 4365272)

> Förderprogramm

MINT-Talente für Schleswig-Holstein

Um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts sicherzustellen, braucht Schleswig-Holstein mehr denn je hervorragend ausgebildete junge Menschen mit innovativen und kreativen Ideen. Ein erprobtes Instrument dafür ist das Talentförderprogramm plus-MINT.

Sei es aufgrund demografischer Entwicklungen, einer sich zunehmend spezialisierenden Wissensgesellschaft oder eines verstärkt technologisierten Arbeitsmarkts – unsere Wirtschaft braucht kluge Köpfe. Dafür gilt es, Ressourcen zu mobilisieren, Talente zu erschließen und sie optimal auszubilden.

Die Welt wird technischer und digitaler – und ist dabei auf nachhaltige Technologien angewiesen. Daher sieht sich der in Schleswig-Holstein beheimatete Verein zur MINT-Talentförderung e. V. in der Pflicht, junge Menschen ganzheitlich auszubilden und den naturwissenschaftlichen Nachwuchs gezielt zu fördern. MINT steht für die naturwissenschaftlichen Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Schüler treffen Betriebe < Dass regionale Verwurzelung und Globalität dabei nicht in Konkurrenz stehen und dass Bildung, Talentförderung und die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft unermessliches, unverzichtbares Potenzial bergen, zeigt das Talentförderprogramm plus-MINT, das die Top-MINT-Talente des Landes ab der neunten oder zehnten Klasse zum Abitur führt.

Der MINT-Nachwuchs soll direkt mit den stärksten Branchenvertretern und den Hochschulen des Landes ins Gespräch kommen, seine Ideen und Vorstellungen mit ihnen diskutieren und sich ein Bild von den beruflichen Perspektiven machen. Der Verein möchten zeigen, welche Innovationskraft im „echten Norden“ steckt und dass es sich lohnt, seinem Berufs- und Lebensweg in Schleswig-Holstein eine Heimat zu geben. Die Bewerbungsphase für den kommenden plus-MINT-Jahrgang läuft seit Anfang Oktober. *red <<*

Mehr unter

www.plus-mint.de

PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

B **WERBEAGENTUR**
BRAEMER GmbH

NORDISCH
www.werbeagentur-braemer.de



Beratung. Konzeption. Umsetzung.

DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE

		
OFFSETDRUCK	WERBETECHNIK	COPYSHOP
		
DIGITALDRUCK	WERBEMITTEL	TEXTILDRUCK

RAPSACKER 10 | KANALSTRASSE 68 | LÜBECK **DRUCKHAUS**
MENNE.DE | 0451 75 000 | INFO@MENNE.DE 



FREUDE
SCHENKEN



Marzipan-Torte mit Aufleger
in verschiedenen Größen



Marzipan-Torte, 185g
in Metalldose

Individuelle Verpackungen schon
ab einer geringen Stückzahl.

Unser Einzelversandservice entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de



Foto: IHK/Brechtel

Von links: die dualen Studenten Lukas Frank und Marten Backmann mit Geschäftsführer Klaus Möller

Das Beste aus zwei Welten

Men@Net GmbH ◀ Ein duales Studium verbindet das Hochschulstudium mit einer Berufsausbildung in einem Unternehmen. Marten Backmann und Lukas Frank absolvieren gerade diese Form der Ausbildung bei der Men@Net GmbH in Lübeck.

Die Men@Net GmbH bietet das duale Studium in den Bereichen Informatik und Elektrotechnik in Kooperation mit der Technischen Hochschule Lübeck (THL) an, zurzeit als einziger Betrieb. Parallel werden Backmann und Frank zu Fachinformatikern mit der Fachrichtung Anwendungsentwicklung ausgebildet. „Es ist schade, dass es keine weiteren Unternehmen gibt, die diese Form der Ausbildung anbieten“, so Ausbilder und Geschäftsführer Klaus Möller.

StudiLe (Studium mit integrierter Lehre) heißt das duale Studienmodell, das eine betriebliche Ausbildung mit dem Bachelorstudium verbindet. Marten Backmann und Lukas Frank haben zuerst einen Ausbildungsvertrag mit der Men@Net GmbH geschlossen. Danach erhalten sie bis zur Bachelorprüfung einen Praktikumsvertrag.

Zu den Vorlesungszeiten sind sie an der THL, die restliche Zeit findet man sie im Unternehmen. Für die Ausbildung sind sie ein Jahr in die Berufsschule gegangen, um die Grundlagen für den Beruf zu erwerben. Gemeinsam mit den Lehrern und Ausbildern von Men@Net haben sie die wichtigsten Inhalte aus dem Rahmenlehrplan ausgewählt, um den entsprechenden Blockunterricht zu besuchen.

Die Prüfung zum Fachinformatiker wird meist abgelegt, wenn der Zeitpunkt während des dualen Studiums für den Prüfling passt. Die Unternehmen über-

nehmen ihre dualen Studierenden häufig. Es sind die Fachkräfte von morgen. Der Vorteil sei die Berufserfahrung, die sie während des Studiums sammelten, so die beiden Studenten. Nach dem Bachelorabschluss können sie mit einem weiteren Studium berufsbegleitend ihren Master of Science erlangen.



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Die Men@Net GmbH wurde 1999 gegründet. Sie ist spezialisiert auf Analysen von Datennetzen insbesondere in Rechenzentren und Storage Area Networks (SAN). Für nationale und internationale Kunden sind sie die Experten, wenn es darum geht, schnell hochkomplexe IT-Systeme zu analysieren und die Schwachstellen aufzudecken.

Als internes Projekt haben Marten Backmann und Lukas Frank ein digitales Türschild für den Konferenzraum konstruiert und programmiert. Die Praxisanteile runden auch hier das duale Studium ab. ◀◀

Autor: Udo Brechtel

IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung
brechtel@ihk-luebeck.de

Mehr unter

www.menatnet.com

> **Betriebliches Eingliederungsmanagement**

Mitarbeiter wieder integrieren

Seit 2004 sind Arbeitgeber verpflichtet, länger erkrankten Beschäftigten ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) anzubieten. Das BEM soll Fachkräften mit längeren krankheitsbedingten Fehlzeiten eine Wiederaufnahme der Arbeit ermöglichen. Der Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung esa e. V. in Schleswig unterstützt Betriebe mit Seminarangeboten und Beratung beim Einführen und Umsetzen von BEM-Maßnahmen. „Sind Beschäftigte innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig, muss geklärt werden, mit welchen Maßnahmen die Arbeitsunfähigkeit überwunden und der Arbeitsplatz erhalten werden kann“, sagt Jaqueline Boysen, Projektkoordinatorin und BEM-Beraterin. Zudem sei es wichtig, vorzubeugen. Dabei würden auch Krankenkassen und Reha-Träger mit geeigneten Maßnahmen unterstützen.

Umfrage < „Das Thema ist sehr komplex, und häufig erreichen uns Anfragen erst, wenn ein Arbeitnehmer bereits arbeitsunfähig ist“, so Boysen. 2021 plane der Verein eine Handreichung, ausgerichtet auf kleine und mittlere Unternehmen. „Darin wollen wir das BEM verständlich erklären und zugleich Maßnahmen,



aber auch Präventivangebote vorstellen.“ Um dabei auf die Bedürfnisse der Betriebe einzugehen, hat der Verein einen Fragebogen entwickelt. „Wir hoffen auf viele Rückmeldungen, um den Bedarf der Unternehmen zu berücksichtigen.“ Die Umfrage läuft bis Ende 2020. **red <<**

Direkt zum Fragebogen
www.bit.ly/bem-fragebogen



Foto: iStock.com/JohnnyGreig

☑ **Datenschutz**

Möchten Sie Ihre Anzeige
 in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

FKC CONSULT
 MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
 VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in
 kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisgerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
 Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

OSTERMANN CONSULTING

Datenschutzberatung

TÜV®-zertifizierte Beratung zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen, die an Ihr Unternehmen gestellt werden.

- Datenschutz-Audit
- Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten
- Datenschutz-Folgenabschätzung
- Verträge mit Auftragsverarbeitern
- technische, organisatorische Maßnahmen
- Unterweisung der Mitarbeiter
- Stellungnahme zu Datenschutz-relevanten Anfragen
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde

■ T: 04131 7207700 ■ info@ostermann-consulting.biz ■ www.ostermann-consulting.biz



Foto: iStock.com/TimSiegert-batcam

nung seien von besonderer Wichtigkeit. Hier dürfe man aber nicht stehen bleiben, sondern müsse so mutig sein, das Strommarktdesign insgesamt nach marktwirtschaftlicher Maßgabe stärker zu reformieren.

Umlage weiter senken ◀ Die IHK Nord, in der zwölf norddeutsche Industrie- und Handelskammern zusammengeschlossen sind, fordert die Bundesregierung auf, die EEG-Umlage weiter zu senken sowie Nachfolgeregelungen für Post-EEG-Anlagen deutlicher zu formulieren. Auch eine Erleichterung des Repowerings von alten regenerativen Erzeugungsanlagen und ein Abrücken von der geplanten Südquote, die den freien Wettbewerb weiter einschränkt, sind klare norddeutsche Forderungen. „Auch dank der Offshore-Windenergie kann die branchen- und sektorenübergreifende Wertschöpfung vor allem im Norden geschaffen und signifikant ausgebaut werden. Dies hilft, das wirtschaftliche Süd-Nord-Gefälle zu reduzieren“, sagt Marahrens-Hashagen.

„Werden diese Voraussetzungen nicht geschaffen, sehen wir als IHK Nord das selbst gesteckte Ziel der deutlichen Erhöhung der Erzeugungskapazität erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2030 klar gefährdet. Auch die ambitionierten Klimaschutzziele der EU werden wir dann kaum erreichen können“, so die Vorsitzende. red ◀◀

Strommarktdesign stärker reformieren

EEG-Novelle 2020 ◀ Der Entwurf für die EEG-Novelle 2020 (Erneuerbare-Energien-Gesetz) des Bundeswirtschaftsministeriums liegt vor. Diese Novelle soll Eckpfeiler für die Realisierung der deutschen Energiewende setzen – auch für die Gewinnung von grünem Wasserstoff aus Windenergie.

Wir begrüßen die Grundrichtung der Novelle auf dem weiten Weg zur Treibhausgasneutralität 2050“, sagt die IHK-Nord-Vorsit-

zende Janina Marahrens-Hashagen. Die Absenkung der EEG-Umlage sowie die angedachte Streichung der EEG-Umlage für Anlagen zur Wasserstoffgewin-

IHK-Website – aktuelle Energiethemen
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 4802408)

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtmustern.
 Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Steuerung von Materialflüssen

Für eine zielgerichtete Planung, Steuerung und Überwachung von Materialflüssen gewinnen Informationen, die unter anderem im Zuge der Digitalisierung erhoben werden, immer mehr an Relevanz. Ein neuer kostenloser Leitfaden des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Hamburg vermittelt allgemeine Grundlagen zur Informationsqualität sowie eine Methode, mit der innerhalb eines Unternehmens systematisch die Qualität von Informationen zur Planung, Steuerung und Überwachung von Materialflüssen analysiert werden kann. red ◀◀

Leitfaden zum Download
www.bit.ly/materialflüsse

Gesundheits-Apps auf Rezept

E-Health Durch das Digitale-Versorgung-Gesetz können Ärzte ab Ende 2020 digitale Gesundheitsanwendungen auf Kosten der Krankenkassen verschreiben. Hersteller therapeutischer oder diagnostischer Apps werden zu Medizinprodukteherstellern. Auf sie kommen umfangreiche Herausforderungen zu.

Allein im App-Store von Apple gibt es mehr als 100.000 Apps, die sich mit Lebensqualität, Fitness und Gesundheit befassen. Fast jeder zweite Deutsche nutzt Gesundheits-Apps. Doch bei der App-Entwicklung fehlten einheitliche Qualitätskriterien, wissenschaftliche Evidenz und Prüfverfahren. Bislang fordern App-Stores von Herstellern nur eine Beschreibung der App sowie eine Alterseinstufung der Zielgruppe.

das hilft, die passende App zu finden. Zur Vorbereitung auf das Prüfverfahren enthält die DiGAV Fragebögen, mit denen der Hersteller bestätigt, die Anforderungen zu erfüllen. Die IHKs haben in der Entwurfsphase der DiGAV und der Fragebögen gegenüber dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) Stellung genommen. Kritisch sah die IHK-Organisation etwa die für Hersteller zu eng gefassten Vorgaben bei der



Foto: iStock.com/enythzl

Seit Mitte 2020 bestimmt die Digitale Gesundheitsanwendungen-Verordnung (DiGAV), dass Apps, die bei der Erkennung und Behandlung von Krankheiten helfen und bei einer gesunden Lebensführung unterstützen, wie etwa Diabetiker-Apps, ein Prüfverfahren beim Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte durchlaufen müssen. Dabei müssen Unternehmen, die Software für Gesundheitsanwendungen entwickeln oder medizinische Geräte mit Software herstellen, umfangreiche Anforderungen an Interoperabilität, Funktionstauglichkeit, Nutzerfreundlichkeit und Datenschutz erfüllen sowie positive Versorgungseffekte nachweisen.

Nach erfolgreicher Prüfung werden die erstattungsfähigen Anwendungen in einem zentralen Verzeichnis aufgeführt,

App-Gestaltung. Das BMG hat darauf reagiert und den Spielraum erweitert. Ebenfalls kritisiert wurde die Forderung nach einem nicht näher definierten permanenten App-Support durch den Hersteller. Dieser Aspekt wurde aus dem Fragebogen entfernt. Noch steht die Digitalisierung des Gesundheitswesens am Anfang. Die DiGAV ist ein Schritt in die richtige Richtung. <<

Autor und Kontakt: Thomas Jansen
IHK zu Kiel
Berater für Gesundheitswirtschaft
Telefon: (04121) 4877-34
jansen@kiel.ihk.de

Mehr unter
www.bit.ly/verordnung-digav



FREUDE SCHENKEN

NEU



Einzigartiges
Schokoladenerlebnis -
ganz ohne Marzipan.



Individuelle Verpackungen schon
ab einer geringen Stückzahl.
Unser Einzelversandservice entlastet Sie.

J.G. Niederegger GmbH & Co. KG

Zeißstraße 1-7, 23560 Lübeck, Germany

Telefon +49 (0) 451/5301-285

Fax +49 (0) 451/5301-297

www.niederegger.de/b2b

b2b@niederegger.de

» **Praktische Tools**

CO₂-Fußabdruck ermitteln

Ab Januar 2021 wird die Bepreisung von CO₂ in allen Wirtschaftszweigen greifen – für Unternehmen einmal mehr Anlass, sich mit dem klimarelevanten CO₂-Ausstoß ihrer Wirtschaftstätigkeit zu beschäftigen. Dies kann sowohl für einzelne Produkte (Product Carbon Footprint) als auch für das Gesamtunternehmen (Corporate Carbon Footprint) erfolgen. Es gibt viele zum Teil kostenlose Tools für einen Einstieg.

» **CO₂-Rechner von KlimAktiv**

Mit ihm können alle unmittelbar und mittelbar verursachten Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol (Scope 1, Scope 2 und Scope 3) sowie der ISO-Norm 14064-1 erfasst, bilanziert und dokumentiert werden. Ergebnis ist der Corporate Carbon Footprint (CCF) des Unternehmens inklusive CO₂-Bericht.

www.klimaktiv.de

» **ecocockpit**

Die Effizienz-Agentur NRW hat ecocockpit entwickelt, ein Online-Tool zur schnellen und einfachen Erstellung der CO₂-Bilanz einer Organisation. Es ist möglich, eine Standortbilanz, eine Prozessbilanz oder eine Produktbilanz zu erstellen.

www.ecocockpit.de

» **Software GaBi**

Die Ökobilanz gemäß der ISO-Norm 14044 (ebenfalls in BSI PAS 2050) ist die führende und beste Methode zur Bestimmung des CO₂-Fußabdrucks eines Produkts. Erst eine Carbon-Footprint-Analyse, die den gesamten Lebenszyklus eines Produkts „from cradle to grave“ betrachtet, zeigt den realen Footprint von Waren und Dienstleistungen. Mithilfe der Softwarelösung GaBi können alle Treibhausgasemissionen von Produkten auf systematische und nachvollziehbare Weise erfasst werden.

www.bit.ly/gabi-software

» **Umweltbundesamt**

Auch Privatpersonen können ihre CO₂-Bilanz ermitteln: mit dem CO₂-Rechner des Umweltbundesamts.

www.uba.co2-rechner.de

Autorin: Dr. Sinje Keipert-Colberg
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
keipert-colberg@ihk-luebeck.de



Foto: iStock.com/Halfpoint

Jetzt den Betrieb digitalisieren

Programm „Digital Jetzt“ ◀ Das Förderprogramm des Bundes für Digitalisierungsvorhaben schlägt Wellen: Mehr als 450 Unternehmen aus Schleswig-Holstein nahmen an einem Webinar von IHKs, Handwerkskammern und der Wirtschaftsförderung des Landes teil.

Um mittelständischen Betrieben die Digitalisierung zu erleichtern, bietet das neue Förderprogramm „Digital Jetzt – Investitionsförderung für KMU“ finanzielle Zuschüsse. Immer mehr Betriebe erkennen: Digitale Technologien ermöglichen neue Geschäftsmodelle, intelligente Arbeits- und Produktionsprozesse, eine effektivere Kundengewinnung und eine bessere Vernetzung. Dennoch zeigen aktuelle Studien, dass es in vielen Unternehmen noch großen Digitalisierungsbedarf gibt.

Förderberechtigung ◀ Antragsberechtigt sind mittelständische Unternehmen aus allen Branchen mit drei bis 499 Beschäftigten, die Digitalisierungsvorhaben planen, etwa Investitionen in Software und Hardware oder Mitarbeiterqualifizierung. Das Unternehmen muss eine Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland haben, in der die Investition erfolgt, und das Vorhaben darf zum Zeitpunkt der Förderbewilligung noch nicht begonnen haben. Das Programm läuft bis Ende 2023.

Unternehmen müssen beim Förderantrag einen Digitalisierungsplan vorlegen. Dieser beschreibt das Vorhaben, erläutert die Qualifizierungsmaßnahmen und zeigt den aktuellen Stand der Digitalisierung im Betrieb sowie das

IHK-Ansprechpartner

IHK Flensburg: Jan Peter Grigat
Telefon: (0461) 806-460
janpeter.grigat@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Thomas Balk
Telefon: (0431) 5194-279
balk@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck:
Sinje Keipert-Colberg
Telefon: (0451) 6006-144
keipert-colberg@ihk-luebeck.de

Ziel der Investition auf. Zudem stellt der Plan dar, wie die Organisation effizienter gestaltet wird, wie das Unternehmen neue Geschäftsfelder erschließt, wie es das neue Geschäftsmodell entwickelt und seine Marktposition stärkt. Die Beantragung erfolgt online. Nach der Bewilligung ist das Vorhaben in der Regel innerhalb von zwölf Monaten umzusetzen. Das Unternehmen muss die Verwendung der Fördermittel nachweisen können. red ◀◀

Zum Antrag für „Digital Jetzt“
www.digitaljetzt-portal.de



Arbeitseinsätze im Ausland

Reform der Entsendegesetze < Seit mehr als 20 Jahren sind die Regeln zur Entsendung von Arbeitnehmern als Konsequenz des einheitlichen europäischen Binnenmarkts durch das Europarecht geprägt. Die grenzüberschreitende Arbeitnehmerentsendung wurde jetzt nachjustiert.

Da die Europäische Union „nicht nur für einen einheitlichen Binnenmarkt“, sondern „auch für sozialen Fortschritt und Schutz“ steht, haben das Europäische Parlament und der Rat der EU die bis dato geltenden Regelungen 2018 einer kritischen Prüfung unterzogen. Dies geschah, um „echte soziale Konvergenz“ beim grenzüberschreitenden Einsatz von Arbeitnehmern zu erreichen. Das Resultat ist die Richtlinie 2018/957.

Mit dem Gesetz zur Änderung des Arbeitnehmerentsendegesetzes, das zum 30. Juli 2020 in Kraft getreten ist, hat der deutsche Gesetzgeber die Richtlinie umgesetzt. Die Regelungen gelten für Grenzüberschreitungen zu Mitgliedsstaaten der EU und zu Drittstaaten.

Die Änderungsrichtlinie verfolgt das Ziel, das Verhältnis zwischen der Dienstleistungsfreiheit und der Gewährleistung gleicher Wettbewerbsbedingungen einerseits und dem Schutz der grenzüberschreitend entsandten Arbeitnehmer andererseits neu auszubalancieren. Mit der Neuregelung wird das Schutzniveau entsandter Arbeitnehmer merklich erhöht. Dadurch entsteht jedoch zugleich ein erheblicher finanzieller und bürokratischer Aufwand, der den Arbeitgebern aufgebürdet wird.

Neue Pflichten < Im Einzelnen hat die Richtlinie die Mitgliedsstaaten zur Regelung folgender Punkte verpflichtet:

- Es muss nicht mehr nur das „Mindestentgelt“ sondern die „übliche Entlohnung“ gezahlt werden, die „alle die Entlohnung ausmachenden Bestandteile“ nach nationalem Recht beinhaltet.
- Der Arbeitgeber muss die Rechts- oder Verwaltungsvorschriften über die Sicherheit, den Gesundheitsschutz und die Hygiene nicht mehr nur am Arbeitsplatz einhalten, sondern auch für gestellte Unterkünfte.
- Entsendungszulagen gelten als Bestandteil der Entlohnung, sofern sie nicht als Erstattung von infolge der



Foto: iStock.com/domyoga

Entsendung tatsächlich entstandenen Kosten gezahlt werden. Diese Kosten sind nicht anrechnungsfähig. Fehlt eine Regelung, wofür eine Entsendungszulage gezahlt wird, wird vermutet, dass es sich um nicht anrechenbare Entsendungskosten handelt.

- Tarifverträge finden nicht mehr nur im Baugewerbe, sondern in allen Branchen auf Arbeitgeber mit Sitz im Ausland Anwendung.
- Bei Langzeimentsendungen wird das Schutzniveau weiter erhöht: Wenn die Entsendung länger als zwölf Monate dauert, gelten alle inländischen Arbeitsbedingungen (etwa Eltern- oder Pflegezeit). Bei Vorlage einer Begründung kann der Zeitraum von zwölf auf 18 Monate verlängert werden.
- Der Entleiher muss den Verleiher vor Beschäftigungsbeginn über die

grenzüberschreitende Beschäftigung, die wesentlichen Arbeitsbedingungen und die Entlohnung unterrichten.

- Verpflichtend ist zudem die Einrichtung einer Website mit Informationen über die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen.

Für Fragen zur Entsendung von Mitarbeitern ins Ausland stehen die IHKs im Land zur Verfügung. <<

Autorin: Johanna Steding
IHK zu Lübeck, International
steding@ihk-luebeck.de

Ausführliche Regelungen und Kontakt
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 103354)

Kriminelle Unternehmen als Scheinproblem

Unternehmensanktionsrecht ◀ Dass der Gesetzgeber ausgerechnet in Corona-Zeiten ein etwas irreführend als „Gesetz zur Förderung der Integrität in der Wirtschaft“ bezeichnetes Unternehmensanktionsrecht auf den Weg bringt, ist mindestens schlechtes Timing und offenbart eine Wahrnehmung von Unternehmertum, die ein Schlag ins Gesicht aller Unternehmer sein muss.



Autor: Marcus Schween



bußgeldern, strafrechtliche Ermittlungen gegen Manager und Schadensersatzprozesse im In- und Ausland zeigen, dass die bestehenden Mechanismen funktionieren. Dass Wirtschaftskriminalität laut Statistik des Bundeskriminalamts zudem seit Jahren rückläufig ist, steht ebenfalls im Widerspruch dazu, dass hier dringender Handlungsbedarf bestehe.

Potenzielle Straftäter ◀ „Das Gesetz trifft ja nur die schwarzen Schafe“, ist dann oft zu hören – das mag so gewollt sein, ist aber ebenfalls ein Irrtum. Das Gesetz soll die Einrichtung von Compliance-Systemen fördern. Dabei handelt es sich um hochkomplexe formalisierte Systeme, die seit Jahren im Alltag vor allem großer Unternehmen aus verschiedenen Gründen fest verankert sind. Hier braucht es also keine „Förderung“.

Kleinere Betriebe hingegen werden durch solche Anforderungen vollkommen überfordert – hier wird die „Förderung“ zur Belastung.

Ein Gesetz, das ein Problem lösen soll, das es gar nicht gibt, und dadurch Unternehmen belastet, die es gar nicht belasten will, darf es nicht geben. Besonders schmerzt die Wahrnehmung von Unternehmen als potenziellen Straftätern; hier besteht dringender Gesprächsbedarf.

Schaut man sich in Schleswig-Holstein um, beschäftigen über 90 Prozent der Betriebe weniger als neun Mitarbeiter – und „finanzstarke multinationale Unternehmen“ in der Größenordnung von VW oder Siemens sucht man hier vergebens. Der Gesetzesentwurf geht somit an der wirtschaftlichen Realität unseres Landes vorbei. ◀◀

Autor und Kontakt:

Marcus Schween
Federführer Recht
der IHK Schleswig-Holstein
Telefon: (0431) 5194-217
schween@kiel.ihk.de

Warum sprechen wir gerade jetzt über kriminelle Unternehmen? Natürlich wird die öffentliche Diskussion leider auch von Wirtschaftsskandalen beherrscht, beinahe reflexartig ertönt dann oft der Ruf nach einer Verschärfung der Strafen. Die Politik hingegen ist in dieser Zeit gut beraten, kühlen Kopf zu bewahren. Im Gesetzesentwurf heißt es jetzt, Unternehmen verfügten über „kriminogene Strukturen“ – also Strukturen, die das Begehen von Straftaten befördern. Besonders „finanzstarke multinationale Unternehmen“ könnten heute noch nicht wirksam bestraft werden.

Das wäre tatsächlich schlimm, trifft aber schlicht nicht zu. Beim Dieselskandal kann wohl niemand ernsthaft behaupten, dass er für die Unternehmen und die handelnden Akteure folgenlos bliebe – die Verhängung von Milliarden-



Allgemeine Steuertermine

10. November

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Oktober 2020

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Oktober 2020

16. November

Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das IV. Quartal 2019

Grundsteuer

Für Vierteljahreszahler



Foto: iStock.com/Pontra

Erfolg gegen Abmahnindustrie

Wettbewerbsrecht ◀ Im Kampf gegen die Abmahnindustrie kann die IHK-Organisation nach langen Bemühungen einen großen Erfolg für ihre Unternehmen verbuchen: Bundestag und Bundesrat haben das Gesetz gegen Abmahnmissbrauch verabschiedet.

Das Gesetz wird zeitnah in Kraft treten. Die wesentlichen Änderungen im Überblick:

1. Missbräuchliche Massenabmahnungen, um Einnahmen zu generieren, sind unzulässig.
2. Bei Verstößen gegen Informations- und Kennzeichnungspflichten im Internet dürfen die Anwaltskosten nicht auf den Unternehmer abgewälzt werden. Beispiel: Beim Verkauf von Kleidung hat ein Kleingewerbetreibender versehentlich die Kennzeichnung „Acryl“ statt wie vorgeschrieben „Polyacryl“ verwendet. Bislang konnten allein für das Abmahnschreiben rund 1.000 Euro Anwaltskosten anfallen. Künftig dürfen keine Kosten geltend gemacht werden.
3. Bei der ersten anwaltlichen Abmahnung darf keine Vertragsstrafe für weitere Verstöße verlangt werden, wenn der abgemahnte Unternehmer weniger als 100 Mitarbeiter hat. Im vorgenannten Beispiel konnte bislang eine Vertragsstrafe von etwa 10.000 Euro für jeden weiteren Verstoß gegen die Kennzeichnungspflicht verlangt werden.
4. Die Vertragsstrafe wird auf 1.000 Euro begrenzt, wenn niemand beeinträchtigt wurde und der abgemahnte Unternehmer weniger als 100 Mitarbeiter hat. Im beschriebenen Fall dürfte bei erneutem Verstoß also künftig lediglich eine Vertragsstrafe von maximal 1.000 Euro verlangt werden statt bisher in fünfstelliger Höhe.
5. Der Abmahner darf nicht mehr das für ihn günstigste Gericht frei wählen, sondern muss das Gericht am Geschäftssitz des Unternehmers für die Verfolgung

von Wettbewerbsverstößen in Anspruch nehmen. In unserem Beispiel dürfte der Abmahner daher nicht mehr sein Gericht vor Ort in München oder anderswo aussuchen, wenn der Unternehmer etwa in Kiel sitzt.

6. Bei Datenschutzverstößen dürfen keine Abmahnkosten entstehen, wenn der abgemahnte Unternehmer weniger als 250 Mitarbeiter hat.
7. Abmahnverbände dürfen Abmahnungen nicht als Geschäftsmodell ausnutzen, müssen mindestens 75 Mitglieder nachweisen und unterliegen dazu einer umfassenden Rechenschaftspflicht.
8. Abmahnberechtigt sind daneben nur Mitbewerber (mit ihren Anwälten), wenn sie auch tatsächlich am Markt tätig sind.

Beispiel: In der Vergangenheit wurden sogenannte Fake Shops extra eingerichtet, um Massenabmahnungen verschicken zu können. Missbräuchliche Abmahnungen haben bislang vor allem Online-Händlern enorm zugesetzt. Aber auch andere Branchen klagten zunehmend über missbräuchlich verschickte Massenabmahnungen. Mit der Gesetzesänderung ist diesem zweifelhaften Geschäftsmodell die Basis entzogen. Da auch die Einigungsstellen für Wettbewerbsstreitigkeiten bei den IHKs gestärkt wurden, ist es nun leichter, sich gegen missbräuchliche Abmahnungen zu wehren. ◀◀

Autorin: Tina Möller
IHK zu Kiel, Recht und Steuern
tmoeller@kiel.ihk.de



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z. B. Photovoltaik, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv und nachhaltig.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
6. November 2020 9 Uhr	Online-Beratertag – gewerbliche Schutzrechte	Webinar	Dr. Sabine Hackenjos, Telefon: (0451) 6006-291 hackenjos@ihk-luebeck.de, kostenlos
9. November 2020 8.30 bis 16.30 Uhr	Zollwertrecht 2020	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder
10. November 2020 9.30 bis 14.30 Uhr	Die neuen Incoterms-2020-Klauseln	IHK zu Kiel Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder
10. November 2020 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	Hotel Restaurant Wikingerhof Tetenhusener Chaussee 1 24848 Kropp	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
10. November 2020 13 bis 17 Uhr	Lübecker Werkstofftag	Webinar	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. November 2020 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Julia Zeglin, Telefon: (0451) 6006-177 zeglin@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. November 2020 10 bis 16 Uhr	CE-Sprechtag	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jörg Fortmann, Telefon: (0451) 6006-194 fortmann@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. November 2020 9 bis 14 Uhr	Akkreditive und Inkasso – erstmalige Nutzung (Teil I)	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder
12. November 2020 9 bis 16.30 Uhr	CE-Sprechtag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
16. November 2020 9 Uhr	Mein Unternehmen in Schwierigkeiten?	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
18. November 2020 9 bis 17 Uhr	Grundlagen des US-(Re)Exportkontrollrechts	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 270 Euro/170 Euro für IHK-Mitglieder
18. November 2020 9 bis 16 Uhr	Online-Beratertag für Unternehmen in Schwierigkeiten	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Zeglin Telefon: (0451) 6006-177, zeglin@ihk-luebeck.de kostenlos
18. November 2020 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Rendsburg Hollesenstr. 4, 24768 Rendsburg	Dirk Hoffmann, Telefon: (04321) 407945 hoffmann@kiel.ihk.de, kostenlos
19. November 2020 9 bis 16 Uhr	Karrieretag 2020 – Talente finden digital!	Webinar	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, 99 Euro
23. November 2020 9.30 bis 14.30 Uhr	8. Forum Elektromobilität Schleswig-Holstein 2020 – ONLINE!	Webinar	IHK Schleswig-Holstein, Infothek Kiel Telefon: (0431) 5194-0, ihk@kiel.ihk.de, kostenlos
23. November 2020 9.30 bis 12.30 Uhr	Neue Absatzchancen in Österreich	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos
24. November 2020 9 bis 14 Uhr	Akkreditive – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II)	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 180 Euro/80 Euro für IHK-Mitglieder
24. November 2020 14 Uhr	Krisensprechtag	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
30. November 2020 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 hoermann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Dezember 2020 9 bis 16 Uhr	Online-Beratertag Unternehmensförderung und -finanzierung	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Norderstedt Heidbergstr. 100, 22846 Norderstedt	Julia Zeglin Telefon: (0451) 6006-177, zeglin@ihk-luebeck.de kostenlos
1. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr	Finanzierungssprechtag	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Dezember 2020 14.30 bis 16.30 Uhr	Arbeiten mit dem IHK-Bildungsportal	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Kristine Ortlieb, Telefon: (0431) 5194-254 ortlieb@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr	Zielmarktberatung Schweiz: kostenlose virtuelle Einzelgespräche	Webinar	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Dezember 2020 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Julia Zeglin Telefon: (0451) 6006-177, zeglin@ihk-luebeck.de kostenlos
7. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr	Warenursprung und Präferenzen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 230 Euro/130 Euro für IHK-Mitglieder
8. Dezember 2020 8 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
9. und 10. Dezember 2020 9 bis 12.30 Uhr	Live-Webinar: Praxiswissen Import	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 210 Euro/110 Euro für IHK-Mitglieder
9. und 10. Dezember 2020 13.30 bis 17 Uhr	Live-Webinar: Praxiswissen Export	Webinar	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 210 Euro/110 Euro für IHK-Mitglieder
9. Dezember 2020 9 bis 17 Uhr	Meet the Experts Beratertage für IT & Digitalisierung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Christian Wegener, Telefon: (0451) 6006-142 wegener@ihk-luebeck.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

November 2020

Gregor Bruhn, J.P. Sauer & Sohn
Maschinenbau GmbH, Kiel

40 Jahre

August 2020

Klaus H. Schütt, Hans Schütt
Immobilien GmbH, Kiel

Oktober 2020

Gerhard Vimmer, Hugo Hamann
GmbH & Co. KG, Kiel

Andreas Naumann, Süverkrüp
+ Ahrendt GmbH & Co. KG,
Neumünster

November 2020

Kai Schäfer, Robbe & Berking
Silbermunufaktur seit 1874 GmbH &
Co KG, Flensburg

Firmenjubiläen

200 Jahre

November 2020

Peter Kölln GmbH & Co. KGaA,
Elmshorn

150 Jahre

November 2020

Heick & Schmaltz GmbH, Lübeck

125 Jahre

November 2020

Ahrens Textil-Service GmbH, Elmshorn

100 Jahre

November 2020

Rudolph Kuhlmann GmbH, Schenefeld
E. A. Springer & Co. GmbH,
Ahrensburg

WiBU Wirtschaftsband sozialer
Einrichtungen eG, Ahrensburg

75 Jahre

November 2020

Matzen Kaufhäuser GmbH, Lübeck

50 Jahre

November 2020

Horst Gerson, Handel mit
Kunststofffußböden, Elmshorn
Peter Schmidt – Fuhrunternehmen-
Inh. Karsten – Schmidt e. K., Hohenfelde
LHG Lanzinger Handelsgesellschaft
mbH, Wasbek

Bodo Zankel KG, Bornhöved
Baustudio und Wohnungsbauträger-
gesellschaft mbH, Ahrensburg

Franz-Dieter Weiß, Flensburg

25 Jahre

Oktober 2020

Holstein Kartoffel Vertriebs GmbH,
Hasenkrug

November 2020

Bärbel Passig, Hohenlockstedt
Oliver Meschke, Friedhofsgärtnerei,
Rellingen

Rolf Krohn Porst Fachgeschäft e. K.,
Pinneberg

Olaf Maskos, Neumünster
Stefan Harder, Neudorf-Bornstein
Thomas Jansen, Versicherungs-
Vermittlung, Gettorf

Jens Gerstandt, Vermietung von
Ferienwohnungen, Poyenberg

Andreas Otte, Kellinghusen
Czytrich & Sohn GmbH, Quickborn
Bernd Forchner,
Immobilienberatung, Kiel

Renate Butler, Kiel
Holger Puls GmbH, Rellingen

Sabine Müller, Gaststätte
„Margarethen-Mühle“, Hamweddel
Tamcke GmbH Kunststoffhandel,
Rellingen

Mpotech Gräven GmbH, Nübbel
BS Sonderabfall GmbH, Bönningstedt
oar-Gartenservice und -dienste
GmbH, Dänischenhagen

HS Automotive GmbH,
Engelbrechtsche Wildnis

Denker & Wulf AG, Sehestedt
Andreas Itzenga, Hohenlockstedt
AWO-Service GmbH, Neumünster

Anja Artar, Kurierdienste, Pinneberg
Barbara Bianga, Henstedt-Ulzburg

Andrea Nötzel, Neukirchen
Michael Specht, Reinbek
Verlag Ganzheitlich Leben GmbH,
Ahrensburg

Maik Scholz, Geesthacht
service & media online-werbung
GmbH, Bad Schwartau

RUMP & CO. Assekuranzmakler
GmbH, Niendorf bei Berkenthin
Bianca Steding, Schwarzenbek
Romuald Dudzinski, Hamberge

Petra Harder, Grande
Stefan Vespermann, Lübeck
SHOW-AGENTUR ARNESVELDE
GMBH, Großhansdorf

Matthias Kalmus, Rondeshagen
Landwirtschaftliches Lohnunter-
nehmen Dirk Brehmer e.Kfm., Epen-
wörden Peter Drews, Geltorf

Böckenholz GmbH
Fliesenabholmarkt, Süderlügum
Mario Poguntke, Steinbergkirche
Architektenkontor Haupthoff GmbH,
Fahrdorf

„JUTA“ Pharma GmbH, Flensburg
Ferdinand Ludewig, Groß Rheide
Eyka Feinkost Vertriebsgesellschaft
mbH, Marne

Hartmut Herbst, Kappeln
Benito Bruno Battiston, Flensburg
LBBV Steuerberatungsgesellschaft
mbH, Landwirtschaftliche

Buchstelle, Viöl
Claudio Lewinsky, Hochdonn

Ihre Full-Service-Agentur...

- Marketing, Werbung & PR aus einer Hand
- Strategische Entwicklung Ihrer Marketing- & Werbemaßnahmen
- Animierende Anzeigen, brillante Broschüren, fesselnde Filme u.v.m.
- Kreative und wirtschaftliche Intelligenz

arentz
förster
bocks

MARKETING.
WERBUNG. PR.

Ihr Ankerplatz für
Marketing, Werbung und PR:

An der Untertrave 17 | 23552 Lübeck
☎ 0451-546 923 73

✉ kontakt@agenturhoch3.de

🌐 agenturhoch3.de

...für Sinn und Verstand!



Von links: Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel, Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft, Frank Schnabel, Geschäftsführer Brunsbüttel Ports, und Ingo Egloff, Vorstandsmitglied Hafen Hamburg Marketing

Nord-Ostsee-Kanal für die Zukunft sichern!

Maritimer Parlamentarischer Abend ◀ Der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) ist und bleibt von größter Bedeutung für die deutschen Nordseehäfen und für ganz Norddeutschland. Ein klares Bekenntnis aus der Bundes- und Landespolitik zum NOK gab es im September beim zweiten Maritimen Parlamentarischen Abend der IHK Schleswig-Holstein.

IHK-Positionspapier NOK

Die politischen Forderungen – etwa die Vertiefung des Kanals auf zwölf Meter, kontinuierliche Ausgaben für den Erhalt der Infrastruktur oder die Fertigstellung der dritten großen Schleusenkammer in Brunsbüttel – finden sich in einem aktuellen Positionspapier der IHK Schleswig-Holstein. ◀◀

Positionspapier als PDF
www.ihk-sh.de/position-nok

Die Parlamentarier betonten gemeinsam mit Vertretern aus der Wirtschaft, dass in Zeiten von Routenoptimierung und steigendem Klimabewusstsein die Erhaltung und effektive Vermarktung des Kanals von großer Bedeutung seien. Ihre Potenziale behalte die wichtigste künstliche Wasserstraße trotz rückläufiger Schiffsbewegungen, sagte Klaus-Hinrich Vater. „Um die Leistungsfähigkeit des Kanals auch künftig zu sichern, sind vor allem Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung nötig“, mahnte der Präsident der IHK zu Kiel.

Das bekräftigte Norbert Brackmann, Koordinator der Bundesregierung für die maritime Wirtschaft: „Der Kanal ver-

Foto: IHK/Peter Lühr

Informationstechnologie in der Region

Wir digitalisieren den Hansebelt.



id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | +49 40 645040-0



Beratung
 Installation
 Service
 Schulung
 Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
 Tel. 0451 491017
 mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

kürzt nicht nur die Fahrtzeit zwischen Nord- und Ostsee um etwa die Hälfte, sondern trägt auch direkt zu Kosteneinsparungen bei. Kürzere Fahrtzeiten, geringere Treibstoffkosten, gleichzeitig weniger schädliche Emissionen – das ist gut für das Klima und die Umwelt.“ Die Aussetzung der Befahrensabgabe bis Ende des Jahres sei ein richtiger Schritt, dem weitere folgen müssten. Auch die Vertreter der Wirtschaft machten sich daher für eine Aussetzung der Befahrensabgabe über das Jahr 2020 hinaus stark.

Planungsbeschleunigung < „Der NOK hat eine weite wirtschaftliche Strahlkraft, die über die Ländergrenzen hinaus spürbar ist. Nicht nur die Häfen profitieren vom Kanal, sondern auch die Werften, Zulieferer und Handwerksbetriebe“, sagte Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz. Daher setze sich das Land beim Bund dafür ein, dass die Bauvorhaben und Projekte weiter vorangetrieben würden, um den Kanal noch attraktiver zu gestalten.

„Wir müssen bei Großprojekten in Deutschland wieder mehr zeitliche Verlässlichkeit erreichen.“

Im anschließenden Polittalk vertieften die Teilnehmer die Bedeutung des Kanals: Schwerpunkte lagen auf der Zukunftsperspektive Klimaschutz, der Wasserstraße als Wirtschaftsfaktor für Häfen in der Region und dem NOK als wichtiger Drehscheibe für den Hamburger Hafen, Gewerbegebiete und Tourismuspotenziale. Transporte auf dem Wasser weisen eine deutlich bessere Klimabilanz auf als Landtransporte. Angesichts dessen kritisierte IHK-Präsident Vater die Dauer von Infrastrukturvorhaben: „Planung und Genehmigung der aktuellen Elbvertiefung haben 16 Jahre gedauert. Die Instandsetzung der Schleusen am Nord-Ostsee-Kanal und die Verbreiterung der Oststrecke sollen erst 2030 abgeschlossen sein. Wir müssen bei Großprojekten in Deutschland wieder mehr zeitliche Verlässlichkeit erreichen“, forderte er. <<

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

?? Rätsel der Wirtschaft

Die Führungskraft als Influencer

Führungskräfte und Influencer haben vieles gemeinsam: Sie werden nicht geboren, sondern gemacht, und zwar von ihren Followern. „Quatsch! Führungskräfte haben Mitarbeiter, keine Follower!“, denken Sie jetzt vielleicht? Dann sollten Sie schnellstens umdenken, denn in der digitalen und globalisierten Welt kommt es immer weniger auf Autorität und immer mehr auf die Vernetzung an. Die Führungsqualitäten der Zukunft lauten: Glaubwürdigkeit, Inspiration und Kommunikation auf Augenhöhe – Qualitäten, die auch Influencer auszeichnen. <<



Liebermeister, Barbara: Die Führungskraft als Influencer – In Zukunft führt, wer Follower gewinnt; Gabal Verlag, 224 Seiten; ISBN 978-3-96739-000-1, 29,90 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Welcher berühmte Schleswig-Holsteiner gilt als Erfinder des Faxgerätes?

- A) Max Planck B) Rudolf Hell C) Carl Friedrich von Weizsäcker

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **30. November 2020**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) Marine Pollution.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Unternehmensberatung

Steuerberater für besondere Fälle & Problemlöser

Diskret – Pragmatisch – Kompetent – Erfahren
Unbelastete Entscheidungsunterstützung
Verständnis für emotionale Situationen

Dipl.-Kfm. Michael Gersdorf

vBP a.D. / StB / RB
Mobil + 49 172 2414287
michael@gersdorf.consulting

Betriebshygiene

Hygiene:
Kompetent
Sympatisch
Norddeutsch

unizell
BETRIEBSHYGIENE

Unser Know-how für Sie

Waschraum – Arbeitsplatz – Praxen & Kliniken –
Großküche – Abfalllösungen – Reinigung

Besuchen Sie uns auf www.unizell-betriebshygiene.de

unizell Betriebshygiene GmbH
Sonnenbergsredder 2, 23626 Ratekau/Kreuzkamp
Telefon (0451) 70 75 86 20, info@unizell-betriebshygiene.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Wahre Kosten aufs Preisschild

Ein Stück Gouda für 2,19 Euro, der Liter Milch für 70 Cent oder 500 Gramm gemischtes Hackfleisch für 2,79 Euro. Das sind die Kampfpreise, mit denen uns Discounter Woche um Woche in ihre Märkte locken. Sehr erfolgreich, wohlgemerkt. Und bitte mal Hand aufs Herz: Wer greift bei solchen Schnäppchen nicht gelegentlich zu? Ich schon.

Es ist sinnvoll, ökologische Kollateralschäden aufzuzeigen.

Was sich in diesen Preisen nicht widerspiegelt: die bei der Produktion freigesetzten Treibhausgase, die Folgen der Überdüngung und ein oft hoher Energiebedarf. „Umweltschäden finden keinen Eingang in den Lebensmittelpreis. Stattdessen fallen sie der Allgemeinheit und künftigen Generationen zur Last“, bemängelt Dr. Tobias Gaugler von der Universität Augsburg. Der Wissenschaftler hat für den Discounter Penny kürzlich die „wahren Kosten“ für 16 Produkte berechnet und dabei Faktoren wie Umwelteinflüsse einfließen lassen.

Zurück in den Supermarkt: Wenn man diesem Gedanken folgt, müssten Fleisch, Milch und Käse teurer sein. Und zwar nicht nur ein bisschen, sondern erheblich. Gaugler hat errechnet: Der Preis für Fleisch steigt mit den „versteckten“ Kosten um 173 Prozent. Die 500 Gramm Hackfleisch würden dann nicht mehr 2,79 Euro kosten, sondern 7,62 Euro.

Penny weist diese Kosten nun in einem Berliner Markt aus und hofft, das Einkaufsverhalten der Kunden zu beeinflussen. Klar, ein bisschen Greenwashing ist auch mit dabei. Und klar ist auch: Eine solche Umstellung wäre niemals von heute auf morgen möglich. Erzeuger und Verbraucher müssten behutsam und über Jahre an diese neue Preisrealität herangeführt werden. Letztlich müssen sie miteinander in den Dialog treten, wie eine gerechte Kostenverteilung aussehen kann. Und: Einen Öko-Aufpreis müsste man auch bei anderen Produktkategorien aufschlagen, etwa bei E-Autos, in deren Batterien oft unter umweltbelastenden Bedingungen gefördertes Lithium steckt.

Es ist sinnvoll, ökologische Kollateralschäden aufzuzeigen. Bei aller Notwendigkeit, die schmerzhaft Diskussion zu führen, wird uns aber nicht geholfen sein, den Unternehmen pauschal Raubbau an der Natur vorzuwerfen. Die Idee dahinter aber finde ich durchaus verfolgenswert: die Kosten unseres Konsums sichtbar machen – und das direkt auf dem Preisschild. <<

Autor: Karsten von Borstel ist Redakteur der *Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee*.
vonborstel@kiel.ihk.de



Foto: IHK/Tamme

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein
Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Julia Königs, Karsten von Borstel, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:
IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Karsten von Borstel (V.i.S.d.P.)
Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: vonborstel@kiel.ihk.de
Redaktionsassistentin:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)
Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistentin: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagshaus GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzkötter
Konrad-Adenauer-Str. 4, 23558 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
E-Mail: bmuel@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:
Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 3,00
Jahresabonnement € 28,50
(€ 24,00 zzgl. € 4,50 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2020





Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Danke für Ihre Unterstützung



**HANSISCHES
VERLAGSKONTOR
LÜBECK**



**SUSANNE PREHN
VERLAGSSERVICE**

MANSKE
BAUMASCHINEN-PMS GMBH



**Raiffeisenbank eG
Ratzeburg**

Schleswig-
Holstein



TERBERG
SPEZIALFAHRZEUGE

SUPPLIER OF SPECIAL VEHICLES & SUPPORT

› Gemeinsam gegen Corona

Nicht nur der Schleswig-Holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther appelliert an nachbarschaftliche Hilfe, Rücksicht und wirtschaftliche Zuversicht.

Auch wir, der Verlag Max Schmidt-Römhild, möchten unseren Beitrag zur Bewältigung der Corona-Krise leisten und dies gerne **gemeinsam mit Ihnen**.

› Gemeinsam Gutes tun

Bis auf Weiteres stellen wir in jeder Ausgabe der **Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee** kostenfreien Raum für bis zu 20 Anzeigen in der Größe von je 90 x 20 mm (BxH) zur Verfügung. Jede Anzeige bietet Platz für ein Logo, etwa für Ihr Firmen-Logo.

Ein Logo kostet monatlich 50 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

Die Nettosumme wird an das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gespendet.

Sicherlich gibt es in diesen Zeiten unzählige unterstützungswürdige Projekte und Unternehmen. Wir haben uns für das UKSH entschieden, wo unser Engagement zu 100 Prozent dort eingesetzt wird, wo es im Rahmen der aktuellen Herausforderung am dringendsten benötigt wird. Besonders in der jetzigen Zeit meistert das UKSH enorme medizinische, personelle und gesellschaftliche Herausforderungen und übernimmt eine zentrale und wichtige Rolle bei unserer Gesundheitsversorgung sowie der Versorgung schwer erkrankter Covid-19-Patienten.



Gutes tun!
uksh.de/gutestun

Mehr über den Corona-Spendenauftrag des UKSH und wofür Ihr Geld verwendet wird, erfahren Sie hier:

www.uksh.de/Corona_Hilfe_Jetzt_Spenden.html

› Gemeinsam gegen Corona – gemeinsam Gutes tun!

Ihr Verlag Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

LACKSCHADEN? KRATZT MICH GAR NICHT!

Der umfassende Kfz-Schutz ... und gut.



Wir Norddeutschen reden bekanntlich nicht viel. Wir wollen eine Versicherung, einen Ansprechpartner und **die beste Lösung, wenn mal was passiert.** Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut ✓